168 Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. · Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. Für Chiffre u Nachweisungen 30 Pf Aufschl Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif Postscheckkonto Leipzig 16654 Fernruf 100 und 101

Dienstagausgabe — Merseburg, den 3. Juli 1928 — Nummer 154

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident empfing am Montag vormittag den Maharadscha von Patiala sowie den früheren amerikanischen Staatssekretär Hughes.

*

Der Rechtsausschuß des Reichstages ist für heute zu seiner ersten Sitzung nach der Vollsitzung einberufen worden. In dieser Sitzung wird der Ausschuß nur seinen Vorsitzenden wählen. Voraussichtlich wird wieder der Abg. Dr. Kahl (D. Vp) den Vorsitz übernehmen.

*

Dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts ist bekanntlich ein Antrag des Oberreichsanwalts auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Max Hölz zugeleitet worden. Der vierte Strafsenat läßt die Behandlung dieses Antrages jedoch im Einverständnis mit den Vertretern von Hölz so lange ruhen, bis über die Amnestiefrage im Reichstag entschieden sein wird.

*

Wie verlautet, hat sich ein Kreis von rechtsstehenden Politikern gebildet, der demnächst möglicherweise unter dem Namen „Jungnationaler Ring", vor die Oeffentlichkeit treten will.

*

Heute unternahm der ehemalige Staatssekretär des Aeußeren der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Charles E. Hughes, mit Gattin und Tochter mit einem dreimotorigen Großflugzeug der Deutschen Lufthansa einen einstündigen Rundflug über Berlin und Potsdam. Der Staatssekretär gab nach seiner Rückkehr der Begeisterung über die gewonnenen Eindrücke lebhaften Ausdruck.

*

Der Warschauer sowjetrussische Gesandte Minister Bogomolow traf zu mehrtägigem Aufenthalt in Danzig ein. Er stattete dem Präsidenten des Senats, Sahm, ferner dem Senatsvizepräsidenten Gehl sowie dem Handelssenator Jewelowski einen Besuch ab. Bogomolows Aufenthalt in Danzig hängt mit den Danzig-russischen Beziehungen zusammen.

*

Das italienische Militärflugzeuggeschwader, das sich zurzeit in England aufhält, wird über Deutschland nach Italien zurückkehren. Das Geschwader wird in Berlin-Tempelhof landen und sich voraussichtlich zwei bis drei Tage in Berlin aufhalten. Das Einflugsgesuch liegt bei den deutschen amtlichen Stellen bereits vor.

*

„La Rumeur" zufolge hat die französische Unterrichtsverwaltung eine umfangreiche Lieferung von Schulwandkarten auf Reparationskonto beantragt. Für die Lieferungen kommen die deutschen Verlage Justus Perthes und Sydow in Frage. Die einzelnen Karten sollen in je 500 Exemplaren mit französischer Aufschrift geliefert werden.

*

Die Gewerkschaftsinternationale „Profintern" bereitet einen internationalen, vierzehn Tage dauernden Propagandafeldzug für die chinesische Arbeiterbewegung vor. Die russischen Gewerkschaften kündigen die Ueberweisung von 100000 Rubel aus ihren Mitteln an.

*

Aus Moskau wird gemeldet, daß die deutsch-russische Pamir-Expedition den Taibung-Bergrücken erreicht hat. Die Expedition wird von einer militärischen Bedeckung begleitet. Die Expedition tritt gegenwärtig den schwierigsten Teil des Marsches an, so daß von ihr längere Zeit keine Nachrichten zu erwarten sind. Die Witterungsverhältnisse sind günstig.

*

Wie aus Teheran gemeldet wird, ist der Text des englisch-persischen Vertrages über die Flugzeugverkehrslinie Bagdad-Karatschi fertiggestellt worden. Die Engländer erhalten danach das Recht zum Bau von sechs Flugplätzen. Ferner richten die Engländer eine besondere Schule für die Ausbildung von Verkehrsfliegern ein. Die Unterzeichnung des Abkommens soll Mitte Juli erfolgen.

*

Die chilenische Regierung hat im fruchtbaren Bezirk Aysen 18000 Hektar deutschen Kolonisten zur Verfügung gestellt. Jeder Kolonist soll sechs Hektar erhalten. In den nächsten Monaten werden 3000 Kolonisten aus Deutschland erwartet.

Das Programm der Reichsregierung.

Das Reichskabinett hat das Regierungsprogramm gebilligt. Das Programm wird vom Reichskanzler Müller-Franken vertreten werden. Es ist, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ziemlich umfangreich und zählt eine Fülle von Einzelfragen auf, die die Reichsregierung zu regeln gedenkt. Aus dem Programm verlauten folgende Einzelheiten:

Das Regierungsprogramm wird nur eine Vorlage im Reichstag ankündigen, ein

Amnestiegesetz.

Die Amnestievorlage, die durch den Reichsjustizminister Koch eingebracht werden wird, soll keine allgemeine Amnestie enthalten, sondern nur eine allgemeine Herabsetzung bzw. Umwandlung der Strafen für politische Straftaten, Straftaten aus sozialer Not und Landesverratssachen, soweit sie nicht aus Eigennutz begangen worden sind. Die Frage der Bestimmung des 11. August zum Nationalfeiertag wird keine eigene Vorlage der Reichsregierung sein, sondern nur eine Weitergabe der Entschließung des Reichsrates, ohne eigene Stellungnahme des Reichskabinetts, darstellen.

Das Regierungsprogramm wird sonst eine Festlegung im einzelnen vermeiden. Hinsichtlich der Außenpolitik wird betont werden, daß das Reichskabinett an dem bisherigen Kurs festhalte. Die Zustimmung zu dem Kelloggschen Antikriegspakt wird auch von der neuen Reichsregierung gegeben werden. Es wird dabei erneut die Forderung auf die versprochene Weltabrüstung erhoben und auf die Bedeutung der kommenden Reparationsverhandlungen hingewiesen werden. Die Reichsregierung wird die Zusage geben, daß sie sich für den Schutz der deutschen Minderheiten einsetzen und die Frage einer baldigen Rheinlandräumung aufs nachdrücklichste betreiben werde. Hinsichtlich der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen wird insbesondere auf die Verhandlungen mit Polen hingewiesen und der feste Entschluß der deutschen Regierung kundgegeben werden, zu einem baldigen Abschluß der Verhandlungen mit Polen zu gelangen.

Bei der Behandlung der innenpolitischen Fragen wird betont werden, daß die Regierung an der weiteren Festigung und dem Ausbau der Republik arbeiten werde. Die Reichsregierung werde es sich angelegen sein lassen, ein gutes Verhältnis zwischen Reich und Ländern herbeizuführen und die begonnenen Verfassungs- und Verwaltungsreformen im Einvernehmen zwischen Reich und Ländern auf der Grundlage der bisherigen Verhandlungen weiterzuführen. Auch die Frage des Schulgesetzes wird Erwähnung finden. Man wird die Formel gebrauchen, daß die Reichsregierung beabsichtige, in absehbarer Zeit dem Reichstage ein Schulgesetz vorzulegen, das den Bestimmungen der Verfassung entspreche, indem es den Ansprüchen der Elternschaft Rechnung trage und zugleich dem konfessionellen Frieden diene.

Bei der Behandlung der Fragen der Finanz- und Wirtschaftspolitik wird sich die Regierungserklärung starke Zurückhaltung auferlegen. Es wird insbesondere mit Rücksicht darauf, daß vom nächsten Jahre ab die Reparationszahlungen die volle Höhe von 2½ Milliarden erreichen werden, äußerste Sparsamkeit gefordert und versprochen werden.

Für den Herbst wird eine Steuersenkung in Aussicht genommen

für den Fall, daß die Finanzlage dies gestattet. Diese Steuersenkung soll in erster Linie den wirtschaftlich schwachen Kreisen zugute kommen. Weiter will die Regierung den wirtschaftlich schwachen Kreisen Hilfe angedeihen lassen und namentlich, soweit angängig, durch Herabsetzung der Zölle eine Minderung des Preisniveaus herbeiführen. In diesem Zusammenhange wird auch eine Herabsetzung der Zollmauern des Auslandes gefordert werden. Die Reichsregierung wird endlich versprechen, der Förderung der Ausfuhr weiter ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die Landwirtschaft soll die Zusage erhalten, daß der Ausbau des Notprogramms im Rahmen der Gesamtwirtschaft erfolgen und daß die Reichsregierung in Anerkennung der Notlage der Landwirtschaft dabei die besonderen Verhältnisse der Landwirtschaft berücksichtigen werde.

Bei der Behandlung der Fragen der Justiz wird außer auf die Amnestie auch auf die neue Strafrechtsreform hingewiesen werden, die der alte Reichstag zu Ende geführt und durch ein Ueberleitungsgesetz dem neuen Reichstag zur endgültigen Fertigstellung überwiesen hat. Die Angleichung des österreichischen und des deutschen Rechtes werde sich, wie in der Regierungserklärung hervorgehoben wird, auch die neue Regierung besonders angelegen sein lassen.

Schließlich wird die Regierungserklärung auch die Fragen des Arbeitsschutzes und der Arbeitszeit berücksichtigen. Die Regierung wird sich ebenso wie die frühere Reichsregierung für die Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens über den Achtstundentag einsetzen.

Ministerwechsel im Reichsernährungsministerium.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft verabschiedete sich am Montag Reichsminister Schiele von seinen Beamten. Er sprach dabei die Erwartung aus, daß die im letzten Jahre zum Zwecke der Sanierung und Förderung der deutschen Landwirtschaft geschaffenen Grundlagen von dauerndem Werte sein werden und von seinem Nachfolger weiter ausgebaut würden. Gleichzeitig trat der neue Reichsminister Dietrich sein Amt an. Er erklärte u. a., daß er als mehrjähriger parlamentarischer Berichterstatter für den Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mit der hier in Frage stehenden Materie weitestgehend vertraut sei. Er wolle auf der von seinem Vorgänger geschaffenen Grundlage weiter aufbauen.

Graf Westarp wieder Fraktionsführer.

Die Reichstagsfraktion der D. N. V. P. hielt am Montag, dem 2. Juli, eine Sitzung ab, die bis in den späten Nachmittag währte. Gegenstand der Erörterung im Verlauf der politischen Aussprache war der in der „Politischen Wochenschrift" veröffentlichte Aufsatz „Monarchismus" des Abg. Lambach, sowie die Neuwahl des Fraktionsvorstandes. In der Angelegenheit Lambach wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die deutschnationale Reichstagsfraktion behandelte in der heutigen Sitzung u. a. den Artikel „Monarchismus", den der Abg. Lambach in der „Politischen Wochenschrift" veröffentlicht hat. Es lag eine Erklärung des Abg. Lambach vor, wonach er mit seinem Artikel die Absicht verfolgt habe, als überzeugter Monarchist und in vollem Einklang mit dem deutschnationalen Parteiprogramm die Werbung für den deutschnationalen Gedanken zu fördern. Die Fraktion ist der Ueberzeugung, daß der fragliche Artikel für diesen Zweck ungeeignet ist, und mißbilligt ihn nach Form und Inhalt."

Das Ergebnis der

Wahl des Fraktionsvorstandes

war folgendes:

Zum Vorsitzenden der Fraktion wurde Graf Westarp wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden die Abgg. Dr. Oberfohren und v. Lindeiner-Wildau gewählt. Die Führung der inneren Geschäfte der Fraktion wurde, wie bisher, Geheimrat Schulz, Bromberg, übertragen. Graf Westarp und die Stellvertreter nahmen die Wahl unter lebhaftem Beifall der Fraktion an.

Ausschlußverfahren aus Anlaß des Falles Lambach.

Wie der Hannoversche Kreisverein der Deutschnationalen Volkspartei mitteilt, hat er gegen den Vorsitzenden des Angestelltenausschusses des Kreisvereins, Teichmann, der Beamter im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband ist, sowie gegen den Gauvorsitzenden des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband Evers und das Mitglied Molz wegen grober Disziplinwidrigkeit und Schädigung des Ansehens der Partei das Ausschlußverfahren eingeleitet. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom zweiten Juli die Auflösung des Angestelltenausschusses ausgesprochen.

Zeitspiegel.

Rot-Berlin wählt nochmals eine Königin.

Als jüngst im Berliner Lunapark die Berliner Sommerkönigin „gewählt" worden war, stellte sich heraus, daß „Wahlschiebungen" vorgekommen waren. Irgend ein gerissener Unternehmer — egal ob Konfektion, Kino oder Kabarett! — hatte die Sache gefingert und Stimmscheine in Massen gekauft. Man sollte nun meinen, daß dieser possierliche Spektakel dem Blödsinn der Wahl von Mode- und sonstigen Königinnen ein für allemal ein Ende gemacht hat.

Weit gefehlt! Da trat unter Vorsitz eines „richtiggehenden" Rechtsanwalts ein Schiedsgericht zusammen, ließ die Parteien hin und her plaidieren, erklärte die Königinwahl für ungültig, schrieb Neuwahl aus und merkte wahrhaftig nicht, daß es seine Mitglieder zu kompletten Hansnarren gestempelt hatte.

Aber damit nicht genug: Es gibt tatsächlich Berliner Zeitungen, die doch auch ernst genommen sein wollen, und die trotzdem den Hokuspokus der erneuten Wahl der Sommerkönigin höchst ernst nehmen. Die demokratisch-sozialistisch-kommunistische „Berliner Morgenpost" (vom 29. Juni 28) schreibt zu der Ausschreibung der Neuwahl:

Infolgedessen wird bereits im Laufe der nächsten Tage das Berliner Publikum erneut darüber zu entscheiden haben, welche von den Bewerberinnen wirklich darauf Anspruch erheben darf, sich im Jahre 1928 Sommerkönigin zu nennen.

Gegen solchen monarchistischen Zauber, dem sogar der Republik Getreueste verfallen, sollte wahrhaftig die Republikanische Beschwerdestelle einschreiten!

Erschlage Vater und Mutter . . .

Auf der Anklagebank im Donezprozeß sitzt der Russe Kollodub. Sein Sohn Kyrill Kollodub schrieb an die Schriftleitungen der Sowjetzeitungen: „In meiner Eigenschaft als Komsomol-Glied (Jungkommunist) und Teilhaber am Aufbau des Sozialismus unseres Landes, kann ich mich nicht gleichgültig zum Gebaren meines Vaters und anderer Verbrecher verhalten. Ich kenne meinen Vater als unverbesserlichen Feind und Hasser der Arbeiter und vereinige meine Stimme mit denjenigen, die die rücksichtsloseste Strafe für die Gegenrevolutionäre verlangen!"

Der Bolschewismus sieht in diesem „Sohn" einen Held der kommunistischen Idee! Erschlage Vater und Mutter, wenn sie dem „sozialistischen Aufbau" hinderlich sind! Sowjetmoral!

Eine vielseitige „gescheiterte Existenz".

Wir staunen täglich aufs neue über die Rekorde auf allen Gebieten. Einen solchen Rekord stellt folgende Anzeige dar:

„Junger Droschkenchauffeur, Kunsthistoriker, Dramatiker, Segler, Skiläufer (auch Dr. phil.), also im besten Sinne

gescheiterte Existenz,

aber vielseitig begabt, Mann mit Ideen und von größter Arbeitskraft, sucht sensationelle Position."

Dieses Inserat stand dieser Tage in einem Berliner Blatt. Es spricht Bände. Gescheiterte Existenzen gibt es leider heutzutage viele. Opfer des Krieges, der Revolution, der Inflation wurden in allen möglichen Ländern unseres friedlosen Europa ausgezeichnete Männer von Verstand und Verdienst; ohne ihre Schuld wurden sie entwurzelt und fristen ihr Dasein mit einer Tätigkeit, zu der sie niemals die in heißem Bemühen, unter schweren Opfern an Geld und Zeit erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten brauchten. Das zitierte Inserat bestätigt leider nur zu Bekanntes. Aber man kann noch allerlei anderes aus ihm lesen. Die „gescheiterte Existenz" empfiehlt sich vor allem mit dem Hinweis eben auf die gescheiterte Existenz. Was Unglück war, soll Weg zum Glück werden, wird als interessantes Aushängeschild benutzt! Hoffentlich erhält der vielseitige junge Mann eine „sensationelle Position". Trotzdem bleibt das Inserat ein trauriges Zeichen der Zeit.

Ehe auf Zeit, 1, 2 oder 3 Jahre.

Wir haben es weit gebracht in Neudeutschland. Noch weiter als das „Volk der Dichter und Denker" hat es das schöne Land Mexiko gebracht. Dort wurde soeben im Parlament der Gesetzentwurf über Einführung der Zeitehe auf 1, 2 oder 3 Jahre eingebracht, und der Telegraph verkündet, daß die Annahme des neuen Gesetzes sicher erscheint. Es wird also fortan den Ehepartnern in Mexiko freistehen, eine Zeitehe zu schließen, die ja nach Gefallen des Ehepaares 1, 2, 3 Jahre dauert. Vielleicht auch länger!

In unserer „aufgeklärten" Zeit hat auch bei uns das Institut der Ehe von seiner Heiligkeit manches eingebüßt. Im „Paradies" von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0001

Sowjetrußland bedeutet es heute nur noch eine Farce. Das bolschewistische Beispiel aber macht Schule. Wie man an dem mexikanischen Gesetzentwurf sieht. Wir beglückwünschen die schönen Mexikanerinnen zu der neuesten Errungenschaft! Fürwahr, wir haben es herrlich weit gebracht und gehen sicher noch herrlicheren Zeiten entgegen! Unter sozialistischem Regiment natürlich! Denn Mexiko hat eine rein sozialistische Regierung!

Was Regiebetriebe leisten.

Vom Deutschen Buchdrucker-Verein geht dem „Allgemeinen Anzeiger für Buchbindereien" in Stuttgart eine Zuschrift zu, die das Blatt in seiner Ausgabe vom 15. Juni veröffentlicht. Die Zuschrift lautet:

„Das Finanzamt der Stadt Freiberg i. Sa. versendet an Industrie- und Handwerksbetriebe Antragsformulare auf Lohnsteuererstattung für das Jahr 1927 wegen Verdienstausfalls, die natürlich in der Hausdruckerei des Finanzamts hergestellt sind. Mit der Herstellung des Satzes dieses Formulars kann nur eine Scheuerfrau betraut worden sein, denn sonst hätte ein so unglaubliches Produkt nicht herauskommen können. Der Satz spricht jeder typographischen Vorschrift Hohn. Es gibt im ganzen Formular nicht eine gerade Zeile. Außerdem wimmelt das Formular von Satzfehlern. Es muß also angenommen werden, daß der Drucksachenbeirat im Finanzamt, der doch sicher den Text dazu verfertigt und sich doch wohl auch das Satzprodukt vor dem Druck einmal angesehen haben muß, nicht einmal Deutsch kann. Wir wollen nur einige der haarsträubendsten Fehler herausgreifen: Es gibt da einen „Verdienstausfall" wegen „Krankheit". Nach einer Anweisung ist eine bestimmte eingeklebte Stelle vom Finanzamt „auszufüllen". Beim Verdienstausfall ist anzugeben, ob wegen Krankheit, wegen Erwerbslosigkeit, Kurzarbeit und „welcher anderen Gründen?" der Ausfall erfolgte. Angegeben ist der Wert der „Wohnung" im eigenen" Hause. Ueberweisungen haben an die „Finanzkasse" zu erfolgen. Statt Kurzarbeit spricht das Formular von „Kurarbeit", und so geht es weiter. In dem Formular steht u. a.: „Ich bin mir bewußt, daß ich mich durch unrichtige Angaben der Gefahr einer Bestrafung wegen Steuerhinterziehung aussetze." — Wir sind der Meinung, daß das Finanzamt Freiberg i. Sa. auf das Formular noch hätte die Worte setzen müssen: „Wir sind uns bewußt, daß wir, das Finanzamt Freiberg, mit der Herausgabe dieses Vordruckes uns unsterblich blamieren."

Zusammenstöße beim Stahlhelmtag in Vegesack.

Beim Stahlhelmtag in Vegesack kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Stahlhelmern und Rotfrontkämpfern. Als der Stahlhelm am Sonntag auf dem Sedanplatze eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen abhielt, wurde er von Rotfrontkämplern angegriffen, denen die Abhaltung eines Antifaschistentages verboten worden war. Bremer Schupo stellte die Ordnung wieder her. Bei den Zusammenstößen gab es achtzehn Verletzte. Sieben Personen sind verhaftet worden.

*

Der Stahlhelmtag in Oppeln ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Kommunisten versuchten allerdings, mehrfach die Veranstaltung zu stören. Am Sonnabend wurde das Ende eines Zuges von Kommunisten überfallen und mit Ziegelsteinen und Bierflaschen beworfen. Es kam zu einem Handgemenge, das aber durch sofortiges Eingreifen der Schupo beigelegt wurde. Das Lager der Breslauer Stahlhelmleute wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von Kommunisten mit Steinen und Flaschen beworfen. Vier Kommunisten wurden von der Polizei in Schutzhaft genommen. Bei dem großen Stahlhelmappell marschierten 18 000 Mann mit 500 Fahnen auf. Unter den Ehrengästen sah man den ehemaligen Kronprinzen mit seiner Gattin, Prinz August Wilhelm, zahlreiche Vertreter der oberschlesischen Wirtschaft und Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei. Der Führer des schlesischen Stahlhelms, General von Massow, verpflichtete nach Abschreiten der Front die Kameraden auf das Hamburger Stahlhelmprogramm. Der erste Bundesführer Seldte weihte elf neue Banner schlesischer Stahlhelmortsgruppen ein.

Neuer Franzosen-Skandal im besetzten Gebiet.

Ein farbiger französischer Kolonialsoldat bedrohte gestern nachmittag in Mainz auf fast belebter Straße mit gezogenem Seitengewehr die friedlich vorübergehenden Spaziergänger und stach einen älteren Mann nieder. Die Menge, die über den Vorfall in verständliche Erregung geriet, konnte von der Polizei nur mit Mühe davon abgehalten werden, den Franzosen zu lynchen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Die deutschen Sicherheitsvorschläge in Genf scharf bekämpft.

Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes hat am Montag abend die Generaldebatte über die fünf deutschen Vorschläge zur Kriegsverhinderung beendet. Zuerst erklärte der japanische Vertreter zum zweiten deutschen Vorschlage, daß sich Japan aus Abneigung gegen Kontrollmaßregeln die Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen vorbehalte. Der Vertreter Jugoslawiens schloß sich den Forderungen Frankreichs und Polens nach Kontrolle und Sanktionen im weitesten Maße an. Der englische Gegenvorschlag zum deutschen Punkt drei setzt an die Stelle des Begriffes „Waffenstillstand" den Begriff „Einstellung der Feindseligkeiten". Der deutsche Delegierte erklärte sich vorläufig mit dem Ersatz seines dritten Punktes durch den englischen einverstanden. Der Vertreter Italiens sprach sich scharf gegen den deutschen Punkt drei und für den englischen Punkt drei aus. Der deutsche Punkt vier befaßt sich mit der Frage, ob nicht die Einstimmigkeit des Völkerbundrates durch eine qualifizierte oder gewöhnliche Mehrheit ersetzt werden könnte. Benesch erinnerte daran, daß die Einstimmigkeit bisher immer und überall gefordert worden sei, wofür auch der Kanadier eintrat. Staatssekretär v. Simson verzichtete darauf auf seinen Punkt vier.

Die deutschen Vorschläge gelangen heute vor den geheimen Redaktionsausschuß. Viel ist von ihnen nicht mehr übrig geblieben. Punkt eins hat noch gewisse Gegnerschaften zu überwinden. Punkt zwei steht der schärfsten Opposition der Kontrollseinde gegenüber, während den Kontrollfreunden noch nicht weit genug geht. Punkt drei wird wohl in der englischen Fassung angenommen werden.

Frankreich sabotiert den Kellogg-Vertrag.

Aus London verlautet, daß die französische Regierung am Montag die Londoner Regierung gebeten habe, gemeinschaftliche Vorbehalte zu der Kellogs-Note zu machen. Die französische Absicht gehe dahin, alle Locarnounterzeichner zu veranlassen, sich an diesem französischen Vorbehalt zu beteiligen. Mit London sei nunmehr von Paris aus der Anfang gemacht worden. In diplomatischen Kreisen glaube man, daß die englische Regierung den Vorschlag mit ziemlicher Bestimmtheit ablehnen wird.

Der italienische Gesandte kehrt wieder nach Wien zurück.

Zwischen Mussolini und Dr. Seipel hat ein Notenwechsel stattgefunden, dessen Ergebnis die Rückkehr des italienischen Gesandten Auriditi nach Wien ist. Die amtliche Bekanntmachung besagt, daß beide Regierungen die Herzlichkeit der Beziehungen, die vor der Südtiroler Kundgebung im österreichischen Landesrat bestand, wiederherzustellen bestrebt wären. Oesterreich erkenne an, daß es sich um eine interne italienische Angelegenheit handele und daß die Bevölkerung vom Oberetsch sich mit ihren Wünschen und Beschwerden nach Rom zu wenden habe. Seipel erklärte, daß verantwortliche Persönlichkeiten in Oesterreich sich in innerpolitische Angelegenheiten Italiens nicht einmischten und sich auch nicht einmischen werden.

Rußland befürchtet Getreideknappheit.

Aus Moskau wird gemeldet, daß am 1. Juli die neue Getreide-Bereitstellungs-Kampagne aufgenommen wurde. An der Kampagne werden alle bedeutenden Sowjetorganisationen teilnehmen. Die Partei kämpft mit allen Mitteln gegen die Großbauern, die gegen die Kampagne arbeiten. Das Verhältnis zwischen dem Dorf und der Sowjetregierung muß sich dadurch erneut zuspitzen. Es ist ein besonderer Kommissar ernannt worden, der für die Erweiterung der Saatanbaufläche sorgen soll.

Beginn des amerikanischen Wahlkampfes

Der republikanische Präsidentschaftskandidat Hoover wird seine Wahlreden erst im August aufnehmen. Hingegen beginnt der Demokrat Smith bereits jetzt mit seiner Wahlreise. Nur größere Plätze werden allerdings den Vorzug haben, ihn persönlich zu sehen. Die kleineren müssen sich mit Radioübertragungen begnügen. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht der Süden, wo Smiths Kandidatur auf starke Widerstände stößt.

Der nasse Smith und der trockene Hoover.

Die „Trockenen" haben den Handschuh aufgegriffen, den Gouverneur Smith ihnen hingeworfen hat. Hoover gedenkt in seiner großen Rede im August die Trockenheit als Kampfparole auszugeben, und eine Gruppe südlicher demokratischer Parteiführer droht bereits mit offener Rebellion und Einberufung eines zweiten Konvents, der in Richmond abgehalten werden soll. Die Republikaner sind über diese Spaltung in der Demokratischen Partei natürlich äußerst erfreut.

Tschangtsolians Diktator in der Mandschurei.

Nach Meldungen aus Mukden hat der Sohn Tschangtsolins, Tschangsuelian, das Amt des Oberbefehlshabers der Nordtruppen übernommen und sich damit zum Diktator der Mandschurei ausgerufen.

Feng verhandelt mit Japan.

Der Militärberater General Fengs, General Matsui, ist in Tokio eingetroffen und hat dem Ministerpräsidenten über die Lage in der Nordmandschurei und China berichtet. Der Militärberater betonte das japanfreundliche Verhalten Fengs und dessen Absicht, alle Streitfragen mit Japan beizulegen.

An Stelle der von Feng entlassenen Russen soll eine Gruppe japanischer Offiziere in der Armee Fengs als Instrukteure eingestellt werden.

Die Prüfung für Volksschullehrer in Preußen.

Der preußische Kultusminister Dr. Becker veröffentlicht soeben die Prüfungsordnung der zweiten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen, der wir folgendes entnehmen:

Die zweite Prüfung für das Lehramt befähigt zur endgültigen Anstellung im Volksschuldienst. Die Kandidaten müssen ihre Meldung bis zum 15. Februar oder bis zum 15. August dem Schulrat auf dem Dienstwege einreichen. Berechtigt dazu sind die Lehrer, die bis zum 1. April oder 1. Oktober desselben Jahres mindestens zwei Jahre und nicht mehr als vier Jahre im preußischen Volksschuldienst voll beschäftigt sein werden. Die Regierung entscheidet über die Zulassung und setzt den Lehrer von der Entscheidung in Kenntnis, im Falle der Nichtzulassung unter Mitteilung der Gründe. Der Prüfungsausschuß besteht aus drei oder vier Mitgliedern. Die Prüfung findet in der Schule statt, an der der Lehrer beschäftigt ist, möglichst im Laufe des auf die Meldung folgenden Halbjahres. Der Prüfungsausschuß wohnt dem Unterricht des Lehrers in der Regel in drei Unterrichtsfächern bei. An den Unterrichtsbesuch schließt sich eine Besprechung an, in der der Lehrer nachweisen soll, daß er seine unterrichtlichen und erzieherischen Maßnahmen wissenschaftlich begründen kann und daß er mit der Verwaltung des Schulamtes vertraut ist.

Abgeordnetenimmunität und Polizei.

Die kommunistische Fraktion des Preußischen Landtages bespricht in einer Kleinen Anfrage Vorgänge, die sich am 8. Juni nach der im Sportpalast abgehaltenen Amnestiekundgebung abspielt haben. Am Potsdamer Platz habe die Polizei auf die sich auf dem Bürgersteig vorwärtsbewegenden Volksmassen eine Gummiknüppelattacke unternommen. Dabei sei auch der Landtagsabgeordnete Frenzel, obwohl er sich gegenüber den Polizeibeamten als Abgeordneter ausgewiesen hatte, blutig geschlagen worden. Er sei infolge dieser Verletzungen seit dem 10. Juni an einer schweren Gehirnerschütterung erkrankt und an der Ausübung seiner Abgeordnetenpflichten verhindert. Das Staatsministerium wird ersucht, die verantwortlichen Beamten zur Verantwortung zu ziehen und dem den Landtagsmitgliedern zustehenden Immunitätsschutz auch gegenüber den Polizeioffizieren und -beamten Geltung zu verschaffen.

Eintritt der Türkei in den Völkerbund.

Nach einer Meldung der ausländischen Presse soll die Türkei zum Eintritt in den Völkerbund aufgefordert werden. An den amtlichen Stellen in Angora ist von einer solchen Absicht nichts bekannt. Das halbamtliche Blatt „Djumhuriyet" ist der Ansicht, daß die Türkei einer Aufforderung zum Eintritt in den Völkerbund Folge leisten werde.

Die griechische Regierungskrise.

Nach Meldungen aus Athen setzt Präsident Kondoriotis die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung fort. Wie verlautet, soll der Präsident bereit sein, Venizelos mit der Bildung der Regierung zu betrauen, doch weigert er sich, der von Venizelos gebilligten Aenderung des Wahlsystems zuzustimmen. Die Neuwahlen dürften daher aller Wahrscheinlichkeit nach noch unter dem System der Verhältniswahl durchgeführt werden.

Lauchstädter Goethe-Theater.

Als im Jahre 1914 der Weltkrieg ausbrach, wurde den künstlerischen Bestrebungen des Lauchstädter Theatervereins ein Ziel gesetzt. Mit der Glückschen Orpheus-Aufführung (in der Bearbeitung des viel zu früh dahingegangenen Hermann Abert) schloß 1914 die erste Spielperiode des im Jahre 1908 so aussichtsvoll begonnenen Unternehmens. Der Lauchstädter Theaterverein konnte seine Tätigkeit im Jahre 1924 wieder aufnehmen. Gleich die erste Darbietung nach dem Kriege, die Aufführungen des „Tasso", gegeben von Mitgliedern des National-Theaters zu Weimar, unter Leitung des Generalintendanten Ernst Hardt, waren eine Tat. Die im darauf folgenden Jahre gebotenen Aufführungen von Mozarts „Entführung aus dem Serail" unter der musikalischen Leitung von Professor Dr. Alfred Rahlwes und in der Solobesetzung der Berliner Staatsoper, bleiben uns gleichfalls unvergessen. 1926 inszenierte der bekannte Intendant der Staatlichen Schauspiele, Prof. Leopold Jessner, ebenfalls mit Berliner Kräften, Kleist's „Amphitryon".

Einen besonders denkwürdigen Charakter erhielten die Jubiläumsfestspiele im Juni 1927 dadurch, daß der Lauchstädter Theaterverein, aus Anlaß des vor hundert Jahren durch den Dichterfürsten Goethe eröffneten Schauspielhauses das historische Programm hierfür wählte, mit dem Goethe seine Tätigkeit in Lauchstädt begann. Dieses Programm bestand aus dem von Goethe für Lauchstädt geschriebenen Prolog „Was wir bringen" und aus Mozarts „Titus". Wie damals im Juni 1827, so spielten und sangen in der Zentenarfeier auch wieder Mitglieder der Weimarer Bühne unter der Regie des gegenwärtigen Generalintendanten des deutschen Nationaltheaters, Dr. Franz Ulbrich. Die musikalische Leitung lag wieder in den Händen unseres Alfred Rahlwes, der auch in diesen Titusaufführungen feinstes Verständnis für Mozartstil bekundete. Ein ebenso glücklicher, wie eigenartiger Gedanke des jetzigen Vorsitzenden, Geheimrats Professor Dr. Kern, war es, für die diesjährigen Lauchstädter Tage die „Iphigenie im Tauerland" von Euripides der Goethischen „Iphigenie" gegenüberzustellen. Durch die Uebertragung der beiden Titelrollen an Frau Dr. Schardt, die unter ihrem Mädchennamen Mary Dietrich bestens bekannt ist als ehemaliges Mitglied der Reinhardt-Bühne in Berlin, erhielten auch die Aufführungen von 1928 eine besondere Note. Die übrigen Mitwirkenden der Iphigenienaufführungen waren Mitglieder des Halleschen Stadttheaters, die unter der trefflichen Spielleitung unseres Intendanten Willi Dietrich sich mit vollen Ehren behaupteten.

Die Leitung der Lauchstädter Festspiele kann mit stolzer Befriedigung auf ihre Taten im alten Goethetheater zurückblicken, und das kunstsinnige Publikum unserer Saalestadt muß dankbar anerkennen, daß Großes gewollt und geleistet wurde. Auch die vom Lokalpatriotismus unberührten, auswärtigen Pressestimmen haben oft Worte hohen Lobes für die in Lauchstädt geleistete künstlerische Arbeit gefunden. Zahlreiche Gäste aus Gelehrten- und Kunstkreisen deutscher Großstädte, denen man immer wieder im kleinen Lauchstädt begegnet, beweisen, daß das Interesse für die dortigen Festspiele in stetem Wachsen begriffen ist. Ebenso zeigt die Tatsache, daß mehrere hundert Kartenbestellungen in diesem Jahre in Lauchstädt nicht mehr berücksichtigt werden konnten, wie sehr die Leiter des Lauchstädter Theatervereins sich auf dem rechten Wege befinden.

Die Nähe des durch unsere größten Dichter geweihten Lauchstädter Musentempels verpflichtet insbesondere die interessierten Kreise Halles zu aktiver Betätigung. Es wäre wünschenswert, daß das bedeutende künstlerische Unternehmen stets die rechte Förderung und Unterstützung fände, so auch durch Beitritt zahlreicher Mitglieder. Die Provinzialverwaltung breitet ihre schirmende Hand über das kleine Heiligtum in Lauchstädt, und der Landeshauptmann, Geheimrat Dr. Hübener, tut alles, was in seiner Macht steht, um die nötigen Mittel für eine gediegene Kunstpflege in Lauchstädt zu schaffen. An Stelle des inzwischen leider verstorbenen Kunstförderers, Geheimrats Dr. Lehmann, waltet nun im Vorstand — die Bestrebungen des Vaters fortführend — Konsul Dr. Hans Lehmann. Auch der Pächter des Lauchstädter Brunnens, Herr Dr. Fritz Lauterbach, bringt dem Lauchstädter Goethetheater ein warmes Interesse entgegen. Hoffentlich schließen sich diesen Kunstfreunden noch weitere Gönner an, damit das Werk im Sinne des verstorbenen geistigen Führers von Lauchstädt, Geheimrats Professor Dr. Robert, stets weitergeführt werden kann.

Bei der Ausnahmestellung, die das Lauchstädter Goethetheater im deutschen Geistesleben einnimmt, ist es begreiflich, daß die bekanntesten Bühnenkünstler unserer Zeit stets eine Ehre darin erblicken, an der geweihten Stätte wirken zu können. Mögen die heutigen geistigen Führer Lauchstädts, unter denen besonders Geheimrat Prof. Dr. Kern und Professor Dr. Alfred Rahlwes zu nennen sind, auch weiterhin eine glückliche Hand haben, Lauchstädts Ruhm zu mehren.

Martin Frey.

Internationaler zeitungswissenschaftlicher Kongreß in Köln.

In Verbindung mit der Internationalen Pressеausstellung wird in Köln vom 8. bis 10. August ein Internationaler Zeitungswissenschaftlicher Kongreß stattfinden, zu dem sich eine große Anzahl zeitungswissenschaftlicher Publizisten angemeldet hat. Das Programm des Kongresses steht neben einer allgemeinen Aussprache über den Stand der Zeitungswissenschaft in den verschiedenen Ländern Fachberatungen über Sondergebiete der Zeitungswissenschaft vor. Der Kongreß bezweckt vor allem die Anbahnung internationaler Zusammenarbeit auf zeitungswissenschaftlichem Gebiet, wofür von deutscher Seite dem Kongreß Vorschläge unterbreitet werden.

Hochschulnachrichten.

München. Die ordentlichen Professoren der Baukunst an der Technischen Hochschule in München, Geheimer Rat Dr. Ing. h. c. Heinrich Freiherr v. Schmidt und Geheimer Baurat Dr. phil. h. c., Dr.-Ing. e. h. Theodor Fischer sind auf ihr Ansuchen vom 1. September d. J. ab von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen befreit worden.

Kiel. Zur Wiederbesetzung des durch den Weggang des Professors Heinrich Scholz erledigten Lehrstuhls der Philosophie an der Universität Kiel ist ein Ruf an den ord. Professor Dr. Richard Kroner an der Technischen Hochschule in Dresden ergangen.

Königsberg. Zum Nachfolger des Geheimrats B. Haendcke auf dem Lehrstuhl der Kunstgeschichte an der Universität Königsberg ist Professor Dr. Wilhelm Worringer von der Universität Bonn ausersehen.

München. Das durch die Emeritierung des Geh. Rats Debecke an der Technischen Hochschule erledigte Ordinariat für Mineralogie und Geologie ist dem ord. Professor Dr. Walter Schmidt in Tübingen angeboten worden.

*

Sven Hedin Heidelberger Ehrendoktor. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem berühmten Tibetforscher Sven Hedin die Würde eines Doktor der Naturwissenschaften ehrenhalber verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0002

Aus Merseburg.

Teufelssagen in der Provinz Sachsen.

Bei sommerlichen Wanderungen, und während des Erholungsaufenthaltes lernt man Land und Leute kennen und stöbert gern in der Vergangenheit herum. Dabei wird man in der Provinz Sachsen auf mancherlei Teufelssagen treffen. Der Böse hat den Menschen eben doch von jeher viel zu raten aufgegeben. Mancherlei Namen erinnern noch an Begegnungen mit ihm.

Vor dem Dom in Halberstadt liegt z. B. ein Stein, den er geworfen haben soll, um das fertige Gotteshaus zu zertrümmern. Im Kreise Ziegenrück gibt es ein sogenannes Teufelstor, nicht weit davon ein uraltes Gemäuer mit einer Quelle, das der Volksmund Teufelsmühle nennt. Der Berg mit dem Felsen daneben heißt der Teufelshügel und die Teufelstreppe. Gerade die Mühlen haben charakteristischerweise viel Beziehungen zu Teufelssagen. Erwähnt werden soll noch die Teufelsmauer im Harz, die von einem reichen Sagengerant umponnen ist.

Unsere Zeit duldet den Teufel offiziell nur noch auf der Reklame. Da darf er niemanden weh tun. Dafür treibt er seine Unwesen um so ungestörter in aller Stille.

Nach den Elternbeiratswahlen.

Der evangelische Elternbund schreibt uns: „Nunmehr läßt sich übersehen, daß die diesmaligen Elternbeiratswahlen den Bestand der christlich-unpolitischen Listen im wesentlichen gewahrt haben. Der christliche Volksteil hat sich zur christlichen Schule erneut bekannt. In der Hauptsache danken wir es den einfachen Eltern. Vätern und Müttern, daß dieses Bekenntnis zur evangelischen Schule sich durch ihre Beteiligung so klar und deutlich herausgebildet hat.

Die evangelischen Elternbünde werden bestrebt sein, nach wie vor auf christlich-unpolitischer Grundlage zum Schutz der bestehenden Schule zu arbeiten, damit alle Versuche, die Schule zu politisieren, durch die Aktivität der Eltern rechtzeitig erkannt und, wenn möglich, im Keime erstickt werden. Der evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen ruft den Eltern zu:

Aufpassen und in der Stille weiterarbeiten!"

Der Ortsausschuß für Jugendpflege in städtischer Verwaltung.

Am Freitag, 6. Juli, 20 Uhr, findet im „Herzog Christian" eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins für Jugendpflege für die Stadt Merseburg statt, die insofern von grundlegender Bedeutung ist, als die Tagesordnung einen Punkt aufweist, der sicherlich eine sehr lebhafte Aussprache entfesseln wird. Es ist beabsichtigt, die Auflösung des Ortsvereins für Jugendpflege und die Angliederung des Ortsausschusses für Jugendpflege als Unterausschuß des Jugendamtes an die städtische Verwaltung vorzunehmen.

Weitere Punkte der Tagesordnung sind: Jahresbericht, Rechnungsabschluß, Entlastung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden, Festsetzung des Haushaltsplanes und des Jahresbeitrages, Verschiedenes.

Straßensperrung.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird der Rote Brückenrain zwischen Reinefarth- und Lauchstädter Straße auf 8 Tage gesperrt.

25 Jahre Arbeit Evang. Wohlfahrtspflegerinnen.

Der Verband der evangelischen Wohlfahrtspflegerinnen Deutschlands konnte sein 25jähriges Jubiläum festlich begehen; er wurde von Pastor Joh. Burckhardt unter ganz anderen Zeitverhältnissen ins Leben gerufen. Heute stellt er mit seinen 3200 Mitgliedern einen bedeutungsvollen Frauenberufsverband dar, dessen Arbeit ebenso der Kirche wie dem Staate und den Kommunen gewidmet ist. In der Fachgruppe „Kirchlicher Wohlfahrts- und Jugenddienst" sind 500 Wohlfahrtspflegerinnen beschäftigt.

In 64 Landes-, Provinzial- und Ortsgruppen werden die Gedanken der evangelischen Berufsgemeinschaft vertreten.

Reichsgesetzliche Unfallversicherung

von Kraftfahrzeug-, Gespann- und Reittier-Haltungen.

Im eigensten Interesse aller Beteiligten wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die gewerbsmäßigen, d. h. lohnfuhrmäßigen, sondern auch alle nicht gewerbsmäßig betriebenen Fahrzeug- und Reittier-Haltungen (hierher gehören auch private Rennställe und Trabersställe) der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterliegen, sofern hierbei Arbeitnehmer, wie Kraftwagenführer, Wagenreiniger, Kutscher, Pferdepfleger, Trainer, Jockeys, Stallente oder sonstige Hilfspersonen, wenn auch nur gelegentlich oder zeitweise, beschäftigt werden.

Versicherungspflichtig sind ferner, was besonders zu beachten ist, laufmännische Angestellte, die ihnen zur Verfügung gestellte Kraftfahrzeuge selbst fahren oder instandhalten. Hierunter fallen Direktoren, Geschäftsführer, Prokuristen und andere leitende Persönlichkeiten kaufmännischer oder gewerblicher Unternehmungen, Reisende, Vertreter und Büropersonal jeglicher Art.

Nicht gewerbsmäßig gehalten im Sinne des Gesetzes werden alle Kraftfahrzeuge (auch Motorräder), sofern sie von versicherungspflichtigen Personen selbst gefahren oder instandgehalten werden), Kutschgespanne und Reittiere, die zu privaten, sportlichen, geschäftlichen, berufslichen oder wissenschaftlichen Zwecken Verwendung finden. Die Halter solcher Fahrzeuge oder Pferde haben bei Vermeidung von Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM. ihre Haltungen binnen einer Woche nach Inbetriebnahme der Fahrzeuge usw. bei der zuständigen Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeug- und Reittier-Haltungen (Berufsgenossenschaft Nr. 68, Berlin SW. 11, Kleinbeerenstr. 25) anzumelden.

In Zweifelsfällen können sich die Fahrzeughalter usw. auch direkt an die Berufsgenossenschaft mit der Bitte um Auskunft wenden. Kurzadresse: Berufsgenossenschaft Nr. 68, Berlin SW. 11, Kleinbeerenstr. 25.

Die allgemein üblichen Haftpflicht-, Unfall-, Kasko- usw. Versicherungen bei privaten Versicherungsgesellschaften befreien in keinem Falle von der Reichsunfallversicherung.

Wo und wie darf gebaut werden?

Ein Hausfrauenkapitel: Staublappen nicht nach der Straße ausklopfen!

Zum Bauen gehört zunächst Geld und nochmals Geld. Und wenn das in ausreichendem Maße vorhanden ist, dann wird es nicht unangebracht sein, die genauen Gesetzesbestimmungen nachzulesen, die in der neuen Straßenpolizeiverordnung der Stadt Merseburg enthalten sind. Gesetzesunkenntnis schützt bekanntlich nicht vor Strafe! Am besten freilich ist, der Baulustige nimmt sich einen tüchtigen Architekten, der die Bestimmungen kennen muß, und überläßt ihm die ganze Arbeit. Erst wird er in baulicher Hinsicht künstlerisch beraten (und das ist für Merseburg wirklich notwendig) und zweitens ist er der Sorge enthoben, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Die Straßenpolizeiverordnung sagt:

Wer an einer unmittelbar an der Straße angrenzenden Seite eines Gebäudes oder auf der Straße selbst einen Bau unternehmen, Bauzäune oder Gerüste aufstellen, Pflasterarbeiten ausführen oder Ausgrabungen vornehmen will, hat hierzu unter Angabe des Tages, an dem die Arbeit begonnen werden soll, bei der Polizeiverwaltung die Erlaubnis zu beantragen, selbst wenn zum Bau bereits eine polizeiliche Genehmigung erteilt worden ist. Vor schriftlicher Erteilung der Erlaubnis darf mit der Ausführung der Arbeit nicht begonnen werden.

Allgemeine Vorschriften.

Jede bauliche Arbeit, durch welche Straßenland berührt wird, ist möglichst ohne Störung des öffentlichen Verkehrs auszuführen. Die von der Polizeibehörde zur Sicherung des Verkehrs für den einzelnen Fall oder allgemein gegebenen Vorschriften sind zu beachten. Läßt sich eine Beeinträchtigung des Verkehrs nicht vermeiden, so ist die Ausführung durch die Anstellung ausreichender Arbeitskräfte derart zu beschleunigen, daß die polizeilich festgesetzte Frist innegehalten wird.

Bei jeder derartigen baulichen Arbeit sind, auch wenn sie ohne polizeiliche Erlaubnis vorgenommen werden darf, genügend Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Publikums unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Beschaffenheit des Baues, sowie unter Beachtung der etwa polizeilich für den einzelnen Fall oder allgemein erlassenen Anordnungen zu treffen.

Vorsichtsmaßregeln.

Bei baulichen Arbeiten, bei denen auf der Straße verkehrende Personen durch Herabfallen von Baustoffen geschädigt oder beschmutzt werden können, insbesondere bei Arbeiten auf Dächern, sind die gefährdeten Straßenteile durch Stangen, die schräg an die Wand gestellt sind, und an denen ein Stein oder Strohwisch befestigt ist, oder durch aufgestellte Tafeln mit entsprechender Aufschrift kenntlich zu machen. Bei Arbeiten auf dem Dache sind außerdem Schutzbretter anzubringen und sicher zu befestigen. Während der Befestigung und Entfernung der Schutzbretter sind die gefährdeten Straßenteile besonders zu überwachen und die auf der Straße verkehrenden Personen in angemessener Weise zu warnen.

Bei Ausführung von Bauten an der Straße müssen

Bauzäune

auch ohne Antrag hergestellt werden, sofern es die Polizeibehörde für erforderlich erachtet und eine entsprechende Aufforderung ergehen läßt. Das Betreten der Bauzäune auf Bürgersteige wird nur gestattet, soweit es mit der Rücksicht auf den Verkehr und die öffentlichen Einrichtungen (Hydranten, Laternen, Bäume) vereinbar ist, und solange es die Bauausführung nach dem Urteil der Polizeibehörde notwendig bedingt. Bei der Errichtung und Benutzung der Bauzäune sind die in dem Erlaubnisschein erteilten besonderen Vorschriften, außerdem aber die allgemeinen Bestimmungen zu beachten, daß

nur feste, mindestens 2½ Zentimeter starke Bretter, an welchen weder Splitter noch Nägel hervorstehen, verwendet und innerhalb des Bauzaunes Baustoffe und Schutt nur in der Weise gelagert werden, daß sie einen Druck auf den Zaun nicht ausüben.

Außerhalb des Zaunes dürfen Baustoffe und Schutt nur auf Grund einer besonderen schriftlichen Erlaubnis der Polizeibehörde niedergelegt bzw. gelagert werden. Aber selbst in solchen Ausnahmefällen müssen mit Eintritt der Dunkelheit sämtliche Baustoffe bzw. Schuttmassen von dem Straßenland entfernt sein.

*

An die Hausfrauen.

Auch die Hausfrauen haben öffentliche Pflichten. Die Polizeiverordnung stellt ihnen einige Regeln auf:

Niemand darf nach dort hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, vor den Fenstern oder bei geöffneten Fenstern Gegenstände ohne gehörige Befestigung aufstellen oder aufhängen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen jemand beschädigt werden kann. Auch Zierraten und Gesimse an den Häusern müssen gehörig befestigt sein.

Ausklopfen nach der Straße.

Das Aushängen und Ausstellen von Verkaufs- oder sonstigen Gegenständen an den nach der Straße zu gelegenen Umfassungen der Gebäude ist untersagt, dagegen in den Tür- und Fensternischen gestattet, sofern sich die Gegenstände in geschlossenen Kästen befinden.

Es ist weiter verboten, auf der Straße, in Vorgärten, sowie an Türen, Fenstern, Dachluken und auf Balkons, welche straßenwärts gelegen sind, Wäsche, Kleider, Betten, Matratzen, Decken, Staubtücher und dergleichen Gegenstände aufzuhängen, zu sonnen, zu klopfen oder auszuklopfen.

Unter den Rädern.

Am Montag ereignete sich in der Weißenfelser Straße am „Herzog Christian" eine schwerer Unglücksfall. Eine Radfahrerin aus Weißenfels wollte ein Fuhrwerk überholen, geriet dabei in die Straßenbahnschienen, stürzte und wurde vom Fuhrwerk überfahren. Die Vorderräder gingen ihr über die Beine.

Im bewußtlosen Zustand wurde die Dame ins Merseburger Krankenhaus geschafft.

Sommerfest des Eisenbahnvereins.

Schon das Gartenkonzert am Nachmittag sah einen vollen Garten und nicht nur Mitglieder hatten sich eingefunden. Zur angenehmen Unterhaltung beteiligte man sich an dem Preisschießen und Preiskegeln, das bei einem richtigen Sommerfest gar nicht fehlen darf. Wertvolle Preise taten ein übriges um anreizend zu wirken.

Den Kindern war ebenfalls besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Bei den Verlosungen, Sternschießen und all den vielen anderen Kurzweil verging den Kindern die Zeit im Fluge. Die Volkstänze der Mädchen fanden reichen Beifall, ebenfalls die Freiübungen der Knaben. Ein Fackelzug bei Einbruch der Dunkelheit war für die Kinder das Signal zum Schluß und Heimweg, den die Kinder ungern angetreten hätten, wenn sie nicht doch bei alldem etwas müde geworden wären.

Die Erwachsenen blieben beim Tanz noch lange beisammen.

Aus dem Staube gemacht.

An der Ecke Saalstraße und Mühlstraße fuhr am Montag gegen 15 Uhr ein Radfahrer mit einem Handwagen zusammen, den ein 7jähriger Knabe zog. Der Knabe kam dabei zu Fall und erlitt leichte Verletzungen am Kopfe. Der Radfahrer machte sich aus dem Staube, ohne sich um den Knaben zu kümmern.

Gegen den Baum gefahren.

Am Montag gegen 17 Uhr fuhr in der Weißenfelser Straße, nicht weit von der Kaserne, auf dem Radfahrweg ein Radfahrer gegen einen Baum. Ein zweiter Radfahrer konnte dem im Wege liegenden Rad nicht ausweichen und mußte gleichfalls mit der Erde Bekanntschaft machen.

Der andere mußte mit seinem stark beschädigten Fahrrad den Nachhauseweg zu Fuß antreten.

Verein ehem Garde in Löpitz.

In Löpitz feierte der Verein ehemaliger Garde sein diesjähriges Sommerfest, und die Mitglieder fanden sich mit ihren Familien fast vollständig im Schmidtschen Lokal ein. Auf einer Wiese wurden zur Unterhaltung der Kinder verschiedene Spiele aufgezogen, und auch für die Erwachsenen fehlte es nicht an Unterhaltung.

Eine Anzahl Preise waren für die verschiedenen „Konkurrenzen" ausgesetzt und bildeten einen starken Anreiz. Die Preise gelangten dann am Abend in ulkiger Weise zur Verteilung an die Sieger. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm das Sommerfest den schönsten Verlauf, bis man sich mehr oder weniger spät zu Fuß oder zu Auto auf den Heimweg machte.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Amor auf Ski" sowie ein gutes Beiprogramm

Unionstheater. „Unter Mordverdacht verfolgt", sowie „Sing-Sing, das Haus ohne Hoffnung". (Dienstag und Mittwoch geschlossen.)

Kammerlichtspiele. „Die Dollarprinzessin"; sowie „Menschenschmuggel".

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, im „Casino" Versammlung. Vortrag der Landtagsabgeordneten Frau Kath. Hertwig (Halle): „Wille zur Einigkeit und Freiheit". –

Deutschnationale Volkspartei. Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, im „Casino". Vortrag der Landtagsabgeordneten Frau Kath. Hertwig (Halle) im Deutschnationalen Arbeiterbund über „Wille zur Einigkeit und Freiheit". Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg. Sonnabend, 7. Juli, im „Casino": Große Werbeveranstaltung (Gr. Militärkonzert, ausgeführt von der Stahlhelmkapelle Halle unter Mitwirkung unseres Spielmannszuges). Die gesamte vaterländisch gesinnte Bevölkerung ist hierzu herzlichst eingeladen. Die Kameraden wollen mit ihren Angehörigen vollzählig erscheinen.

Filmschau.

Lichtspielpalast „Sonne".

Amor auf Ski. Es wird von Eheleuten auf die allgemeine Art gerne erzählt, all denen, die es wissen (oder nicht wissen) wollen, „wie man sich kennengelernt hat". Harry Liedtke tut es auf eine Art, die in sein Fach einschlägt. Er filmt seine Liebesgeschichte. Weil nun eine Verlobung, unter günstigen Umständen auch eine Verheiratung, kein trauriges Ereignis ist, so ist ein Film entstanden, der Frohsinn atmet, ein Lustspiel, das dazu den seltenen Vorzug hat, daß sich die beiden Helden, diesmal nicht nur auf der Leinwand „kriegen", sondern das alles Wirklichkeit ist, was in den Bildern gezeigt wird. Aber — Harry Liedtkes Verehrerinnen werden aber mit bittersüßen Empfindungen . . . Na, ja! Eine muß er doch schließlich heiraten. —

Harry Liedtke überzeugt restlos (es konnte ihm diesmal nicht schwer fallen). Christa Porody ist ganz Liebenswürdigkeit und Charme. Auch das ist gut zu verstehen. Und das Publikum unterhält sich dabei glänzend. Das bleibt schließlich Hauptsache. Der Film zeichnet sich dazu noch durch prächtige Bilder aus dem Hochgebirge aus. Ein gutes Beiprogramm ergänzt den unterhaltsamen Spielplan.

Verbesserung der Rentnerfürsorge.

Eine Verordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt bezweckt Besserungen in der Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, macht sie den Fürsorgeverbänden in Zukunft

die Pfandnahme an dem üblichen Hausrat und Familienerbstücken der Rentner unmöglich und garantiert damit den Rentnern die freie Verfügung über diese Gegenstände.

Sie verbietet ferner, daß gegenüber Rentnern, die weiteres Vermögen nicht besitzen und die von Hausgenossen unterstützt oder gepflegt werden, die Fürsorge von einer besonderen Verpflichtung zur Rückzahlung der Unterstützung abhängig gemacht wird. Auch sonst erschwert sie die Zulässigkeit der ausdrücklichen Verpflichtung zur Rückerstattung und deren Sicherstellung. Die auf eigenem kleinen Hausgrundstück wohnenden Rentner und deren bedürftige Angehörige schützt sie endlich davor, daß der Fürsorgeverband Befriedigung aus einer auf dem Grundstück bestellten Sicherheit sucht, solange es eine dieser Personen bewohnt. Dagegen hat die Verordnung einige Ende März d. J. vorgenommenen Änderungen der Reichsgrundsätze für die Fürsorge in das preußische Recht nicht übernommen, da sie ihrer Ansicht nach zur Besserung der Fürsorge ungeeignet und unzureichend erscheinen.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der hohe Druck über Osteuropa beherrscht uns weiter, und Mitteldeutschland erhält die Zufuhr erwärmter Luftmassen von dort, so daß die Temperaturen noch ansteigen. Bei der kräftigen Erwärmung, die bereits durch die tägliche Einstrahlung zustande kommt, ist mit der Bildung lokaler Wärmegewitter zu rechnen.

Vorhersage: Sommerlich warm, Gewitterneigung.

Freigabe der Kurzschrift.

Der preußische Justizminister hat eine Verfügung erlassen, die für den Bereich der Justizverwaltung die bestehenden Zwangsmaßnahmen für die Einheitskurzschrift aufhebt und den Angestellten wieder die Ausübung eines selbstgewählten Kurzschriftsystems gestattet. In der Verfügung weist der preußische Justizminister darauf hin, daß die bisherigen Erfahrungen mit der Einführung der Einheitskurzschrift im Bereich der Justizverwaltung sehr ungünstige seien.

Solange sich Industrie und Handel nicht auf die Einheitskurzschrift umstellen und die Erlernung nicht jedem Schüler zur Pflicht gemacht werde, könne auch mit einer fühlbaren Besserung nicht gerechnet werden. Der Justizverwaltung gingen brauchbare Schreibkräfte verloren, weil sie sich weigerten, durch die Umstellung auf die Einheitskurzschrift ihre Fertigkeit in dem von ihnen beherrschten anderen Kurzschriftsysteme aufs Spiel zu setzen. Dem Justizministerium komme es zurzeit mehr darauf an, die Behörden mit den dringlich benötigten brauchbaren Kurzschreibkräften — gleichgültig, welches System sie beherrschen — ausgestattet zu sehen, als das Prinzip der Einheitlichkeit der Kurzschrift durchzusetzen; es erkläre sich daher, so weit das Angestelltenpersonal in Frage kommt, damit einverstanden, daß bis auf weiteres neben der Einheitskurzschrift die gebräuchlichen anderen Systeme als gleichwertig betrachtet würden. Das Ziel einer künftigen einheitlichen Umstellung auf die Einheitskurzschrift dürfe dabei aber nicht ganz aus dem Auge gelassen werden.

Bubenhände. In der Nacht zum Sonntag wurde eine der beiden roten Laternen, die an dem Baugerüst unter der Neumarktbrücke aufgehängt sind, vollständig zertrümmert. Die Täter, die jedenfalls aus Uebermut die Laternen zur Zielscheibe ihrer Steinwürfe gemacht hatten, konnten nicht festgestellt werden.

Umzug des Männer-Turnvereins. Der Männer-Turnverein veranstaltete am Sonntagnachmittag in Stärke von etwa 180 Personen mit Musik einen Umzug durch die Straßen, der viele Schaulustige anlockte. Der Umzug, der sportlichen Charakter hatte, wird auf viele für die deutsche Turnerei werbend gewirkt haben.

Aus dem Kreise Merseburg.

Der Geistliche als Dorfchronist.

Zu den Obliegenheiten der Geistlichen gehört in verschiedenen Landeskirchenämtern die Führung einer Pfarrchronik. Es gibt dafür bestimmte Anweisungen, die die einzelnen Kirchenleitungen von sich aus ergänzt haben. Da auf dem Lande die Pfarrchronik meistens die einzige ist, die geführt wird, so ist sie die eigentliche Dorfchronik, beschränkt sich also nicht nur auf die kirchlichen Gemeindeverhältnisse, sondern enthält auch alles Wichtige, was einmal der Heimatforschung dienen kann. Diese Chroniken, die an sich nicht ausgeliehen werden dürfen, sollen indes der geschichtlichen Forschung zugäng-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0003

lich bleiben, indem man entweder für die Geschichtsforschung Auszüge daraus herstellt oder Aufzeichnungen aus ihnen entnehmen läßt, die dann der Genehmigung des Pfarrers vor der Veröffentlichung bedürfen.

Ergänzt werden diese Chroniken durch die Mitarbeit der Pfarrer an den Heimatkalendern. Das evangelische Konsistorium für die Provinz Sachsen hat die Geistlichen seines Aufsichtsbezirks angewiesen, für Geschichtsforschung die Archive und Chroniken weitestgehend zur Verfügung zu stellen.

Vom Karussell gestürzt.

Schkeuditz. Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntagnachmittag auf dem Festplatz des Allgemeinen Kinderfestes. Ein junges Mädchen aus Ermlitz stürzte aus dem Kettenkarussell und wurde zur Sanitätswache gebracht. Der Arzt stellte einen Bluterguß im Rücken fest.

Kinderfest in Schkeuditz.

Schkeuditz. Das herrlichste Wetter hatte der Himmel für Sonntag, für das Kinderfest bereitgestellt. Schon um 13 Uhr fanden sich die festlich gekleideten Kinder auf dem Turnplatz Jahnstraße ein, um sich zum Festzug zu formieren, der sich um 14 Uhr in Bewegung setzte.

Eine Anzahl der interessantesten Darstellungen brachte der Zug mit seinen Festwagen, die mit viel Liebe ausgestattet waren. Da war der „Vater Rhein", „Die jüngsten Meister", auch der zeitgemäße Amerika-Flug mit der „Bremen" und noch manches andere. Auf dem Festplatz selbst entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Vorführungen der Turner und Turnerinnen. Der Tag verlief in aller Harmonie.

Der Montag sah die Kinder noch einmal auf dem Festplatz. Ein großes Feuerwerk „Aus 1000 und einer Nacht" beschloß bei eintretender Dunkelheit die beiden Festtage, die den Kindern noch lange in den Köpfchen spuken werden.

Es kann gebaut werden.

1 643 955,10 RM. Anleihe genehmigt.

Schkeuditz. Der Bezirksausschuß hat die städtischen Anleihen im Gesamtbetrage von 1 643 955,10 RM. nunmehr dieser Tage genehmigt. Diese Summe wird sich jedoch durch Reichsbeihilfen für Straßenbauten ermäßigen. Vom Stadtverordneten-Kollegium beschlossene Neubauten können bereits in den nächsten Tagen begonnen werden.

Die Bauten **werden wieder in eigener Regie** der Stadt ausgeführt. 34 **Wohnungen** können geschaffen werden, und zwar 14 in dem in der Wilhelmstraße zu errichtenden Neubau und 20 Wohnungen in dem Neubau in der Lindenstraße.

Zurzeit ist man seit einigen Tagen mit dem Umbau des Hauses Moltkestraße 3 beschäftigt, in dem bekanntlich die Ortskrankenkasse untergebracht werden soll.

Auch die vom Stadtverordneten-Kollegium anläßlich der Verabschiedung des Etats beschlossenen städtischen Steuerzuschläge haben die Zustimmung des Bezirksausschusses gefunden, so daß sie nunmehr rechtskräftig sind.

Heimatfest in Wallendorf.

Wallendorf. Bei prächtigem Wetter wurde am Sonntag in Wallendorf das Heimatfest gefeiert. Es beteiligten sich an dem Fest alle zum Amtsbezirk Wallendorf gehörenden Gemeinden und Gutsbezirke Wallendorf, Kriegsdorf, Pretzsch, Wegwitz, Tragarth, Lössen und Löpitz.

Um 14 Uhr erfolgte mit Musik der Einmarsch der Schulen von Wallendorf, Kriegsdorf und Lössen. Der Turnverein Wegwitz, der Kriegerverein Wallendorf und Umg., und die Gesangvereine Wallendorf und Kriegsdorf hatten sich mit ihren Fahnen dem Festzug angeschlossen. Mit dem von den Gesangvereinen Wallendorf und Kriegsdorf gemeinsam gesungenen Bundeslied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde", wurde das Fest eröffnet.

Lehrer Loebe, Wallendorf, begrüßte die Anwesenden, wies auf die Bedeutung des Tages hin und gab bekannt, daß auch in diesem Jahre wieder die Reichsjugendwettkämpfe im Mittelpunkt des Festes stehen würden. Er bedauerte, daß unter den Jugendlichen so wenig Verständnis für diese Bestrebungen zu finden sei; denn auch in diesem Jahre würde sich niemand, mit Ausnahme der Turner des Turnvereins Wegwitz, an den Wettkämpfen beteiligen.

Es erfolgte nunmehr die Austragung der Reichsjugendwettkämpfe zwischen den einzelnen Schulen, und zwar im 100-Meter-Lauf, im Weitsprung und Schlagballwurf. Auch für die Kleinen, die nicht an den Wettkämpfen teilnehmen konnten, war bestens gesorgt. Bei fröhlichem Spiel und Gesang verlebten sie schöne Stunden.

Am Abend wurden die Ergebnisse der Wettkämpfe bekanntgegeben. Es gingen als

Sieger

aus den Kämpfen hervor:

Jahrgang 1914/15: Schule Wallendorf: Werner Böhme 51 Punkte, Dora Körner 44; Schule Kriegsdorf: Gerhard Kuntze, 46, Otto Däne 43; Schule Lössen: Otto König 45.

Jahrgang 1916/17: Schule Wallendorf: Walter Henniges 44 Punkte, Marie Wittig 47, Gertrud Weege 44, Herta Vogel 44 und Lotte Lorenz 43; Schule Lössen: Frieda Leonhardt 43.

Jahrgang 1918/19: Schule Wallendorf: Fritz Biermann 56 Punkte, Erich Schaaf 44, Franz Schaaf 42, Karl Faust 42, Hildegard Röser 46, Erika Däne 45; Schule Lössen: Anni Schmelz 43.

Die Turner vom Turnverein Wegwitz führten volkstümliche Uebungen vor. Als Sieger gingen hervor:

Jahrgang 1910/11: Alfred Schinke (Kriegsdorf) 35 Punkte, Artur Kühn (Kriegsdorf) 34.

Jahrgang 1912/13: Richard Schaaf (Wegwitz) 46 Punkte, Paul Körner (Tragarth) 42.

Im Turnverein sind die Wettkämpfe noch nicht beendet. Als äußere Anerkennung für ihre Leistungen wurden den Turnern und Kindern, soweit sie die Punktzahl 40 oder mehr erreicht hatten, je ein Kranz zuteil.

Mit dem Lied „Abend wird es wieder" wurde das schöne Fest beendet. Die Schulen und Vereine traten darauf den Heimweg an.

Erfolgreiche Werbewoche des V. D. A.

Bad Lauchstädt. Die Hilfs- und Werbewoche für das Deutschtum im Ausland hat einen Spendenbetrag von 300 M. ergeben. Gemessen an den entsprechenden Ergebnissen in anderen Orten ist der Betrag als schöner Erfolg zu bezeichnen, der sowohl der Gebefreudigkeit der hiesigen Einwohnerschaft als auch dem Sammeleifer der Schuljugend und nicht zuletzt der regen Werbetätigkeit des hiesigen Schulleiters, Rektor Flick, das beste Zeugnis gibt.

i. **Meuschau.** (Silberne Hochzeit) feiert am Mittwoch, 4. Juli, das Landwirt Paul Bauersche Ehepaar. Den langjährigen, treuen Lesern unseres Blattes unsere besten Glückwünsche!

Aus dem Kreise Querfurt.

Mütterberatungsstunden.

Freyburg. Im Monat Juli finden im Bezirk Freyburg a. U. folgende Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden statt: Laucha am 10. und 24., Freyburg am 12. und 26., Balgstädt am 13., Kirchscheidungen am 17., Gosek am 19., und Gleina am 25. Juli.

Die Löhne der städtischen Arbeiter um 20% erhöht.

Aus der Stadtverordnetensitzung.

Laucha. Nach Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsteher Handrock wurde dem Magistratsbeschluß über die Erteilung der Genehmigung zur Benutzung städtischen Grund und Bodens an der Naumburger Straße zur Errichtung einer Wandlerstelle durch die Landkraftwerke gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 10 M. zugestimmt.

Mit fünf gegen zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde beschlossen, die Löhne der städtischen Arbeiter entgegen dem Magistratsantrag nicht um 10, sondern um 20 Proz. zu erhöhen. Dem Magistratsbeschluß, den Beitritt der Stadt zur Ruhegehaltsklasse und zur Witwen- und Waisenversorgungsanstalt mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage hinauszuschieben, wurde zugestimmt. Von der Entsendung eines Stadtverordneten zum Städtetag in Heidelberg am 6. und 7. September d. J. wurde abgesehen.

Mücheln. Im Bezirk Mücheln finden im Monat Juli folgende Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden statt: Stöbnitz am 3., Lützkendorf am 5., Braunsdorf am 6., Neumark am 10., Zorbau am 12., Roßbach am 13., Schmirma am 17., Oechlitz am 17., Neubiendorf am 19., Mücheln am 20.

Roßleben. (Versetzung.) Der Schulamtsbewerber Otto Fuhrmann, der an der Volksschule unterrichtete, ist nach Gröst versetzt worden. Für ihn wird Lehrer Studde aus Voigstedt nach Roßleben kommen.

Nebra a. U. (Mutter und Kind.) Im Bezirk Nebra finden im Juli folgende Mütterberatungs- und Säuglingswiegestunden statt: Bottendorf am 3., Carsdorf am 9., Schönwerda am 11., Reinsdorf am 19., Roßleben am 17., Nebra am 20.

Möckerling. (Turnfest — Kinderfest.) Der Turnverein 1911 beabsichtigt am Sonntag, dem 15. Juli, ein Turnfest mit den Turnvereinen Neumark und Grumpa auf dem Sportplatz in Zöbigker abzuhalten. Um auch die Kinder aus Möckerling und Umgegend zu ihrem Recht kommen zu lassen, soll dasselbe mit einem Kinderfest verbunden werden. Außer dem traditionellen Fackelzug am Sonnabend finden am Sonntag Kinderbelustigungen aller Art statt.

Leipziger Börse vom 3. Juli

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Adca	140,00	140,00	HolzstNiederschl	120,00	120,00
Casseler Jute	280,00	280,00	Langbein-Piano	129,50	130,00
Chemn.A.Spinne	60,00	—	Lpz. Hypoth.-Bk.	129,00	130,00
Chromo Najork	111,25	110,50	do. Bier Riebeck	157,00	157,00
Etzold &Kießling	58,00	62,00	Lindner	49,00	49,00
Falkenst.Gardin.	140,00	140,00	Mansfeld	115,50	117,00
GautzschKammg	98,00	99,50	Norddtsch.Wolle	225,00	231,00
GermaniaMasch.	10,50	10,50	Pittler Werkzeug	361,00	361,00
Halle Zimmerm.	21,50	20,75	Polyphon	517,00	527,50
Halle Zucker	72,00	72,50	Prehlitzer Brnk.	—	193,00
Hartmann Masch	22,50	22,50	Prestowerke	—	104,00
Kirchner & Co.	123,75	126,00	Rauchw. Walther	110,00	111,00
Köbcke & Co.	127,50	127,50	Riquet & Co.	129,75	129,50
Landkr.Kulkwitz	88,75	87,75	Schubert &Salzer	385,00	392,00
Leipz.Baumwoll.	200,00	198,50	Stöhr Kammgarn	257,00	260,00
do. Wolle	141,00	141,00	Thüringer Gas	173,00	177,25
do. Kammgarn	153,00	153,50	Thüringer Wolle	167,00	167,00
Fahlberg-List	118,00	119,00	Wotanwerke	6,87	6,12

Leipziger Produktenbörse vom 3. Juli. Weizen, 74,50 kg 245—253; Roggen, hiesiger, 70 kg 286—294, Sandroggen 71 kg 288—296. Sommergerste, inländische 260—300; Wintergerste 250—270. Hafer, inld. 253—268. Mais, amerik runder 250—254; cinquantin 275—280. Raps —, Viktoriaerbsen 350—420. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Tüchtigen, selbständ. arbeitenden **Schlosser** oder Schmied für Montage und Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen sowie allgem. Bauschlosserarbeiten für sofort gesucht. Reinhold Böhme, Landmaschinen, Mücheln bei Merseburg. Fernruf 348.

Fleißiges, ehrliches, kinderliebes **Dienstmädchen** von 15 bis 16 Jahr. vom Lande für mein. Geschäftshaushalt sof. gesucht. Stohr, Merseburg, Fischerstraße 15.

Sauberes, älteres **Hausmädchen** m. guten Zeugnissen, welches selbständ. Arb. verrichten kann, baldigst gesucht. Staben, Neu-Rössen, Merseburger Straße 8.

Ein **Dienstmädchen** fürs Haus sofort gef. Dietrich, Merseburg, Breitestraße 22.

Tüchtiges, fleißiges **Hausmädchen** zum 1. August gef. Frau E. Veil, Neu-Rössen b. Merseburg, Wöhlerstraße 4.

Stellengesuche

Junges **Mädchen** vom Lande, 21 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht zum 15. Juli in Merseburg od. Umg. Stellung. Zeugnisse vorhand. Anna Koch, Agnesdorf, Post Roßla

Zu vermieten

Anständige **Schlafstelle** mit zwei Betten frei. Merseburg, Lindenaustraße 9.

Saubere **Schlafstelle** frei. Merseburg, Meuschauer Str. 15, I.

Zu verkaufen

Knabenfahrrad verkauft Merseburg, Poststr. 5 (Garten).

Kinderwagen gut erhalten, verkauft billig Merseburg, Johannisstraße 8, III

Neuer **Kinderwagen** verkäuflich. Kandula, Merseburg, Wilhelmstraße 2. Hof.

Kleiderschrank und Tisch zu verkauf. Enke, Merseburg, Steinstraße 13.

Gefunden

Kleiner **Rehpinscher** zugelauf. Abzuholen Merseburg, Weiße Mauer 22.

Unterricht

Mansfeld (Unterharz). Luther-Pädagogium. Höhere Privatschule (Oberrealschullehrplan) für Knaben und Mädchen mit Handelsschule. Kl.Klassen. Umschulg.Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissh. geleit. Internat, reichl. kräft. Verpflg Indiv. sorgf. Erziehg. auf der Grundlage christ Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflichtbewußtsein u. Vaterlandsliebe. Werkunterricht, Sommer-u.Wintersport, Turnen, Schwimmen. Wandergn. in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für erholungsbedürftige Großstadtkinder. Aerztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Prof Dr. Neumann

Mietgesuche

2 leere oder möbl. **Zimmer** möglichst mit Küchenbenutzung für sofort von jungem besseren Ehepaar gesucht. Gefl. Offerten unter C 1169/28 an die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer von Herrn sofort gef. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Ehepaar ohne Kind. sucht **1-2 leere Zimm.** Off. unt. W 4374 an die Exp. d. Ztg.

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig.

Wellenlänge 365,8 Meter.

10 Uhr Wirtschaftsnachrichten. Baumwollpreise; amerikanische Metallmeldungen des Vorabends. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz und Berliner Butter. 15—16 Uhr: Konzert. Die Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. Uebertragung aus der Jahresschau in Dresden. 16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16.30—17.55 Uhr: Für die Jugend. Pole Poppenspäler, von Theodor Storm. Mitwirkende: Carl Zimmermann, Dresden (Rezitationen) und die Dresdener Rundfunkkapelle. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Lektor Claude Grander und G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene. 19 bis 19.30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Weygand, Leipzig: Vortragsreihe: „Weltanschauliche Probleme in der modernen Naturwissenschaft." 4. Vortrag: „Materielle und geistige Kultur."

19.30—19.55 Uhr: Prof. Dr. Richard Woltereck, Leipzig: Vortragsreihe: „Leben im Wasser." 2. Vortrag: „Das Tierleben des Meeres." 19.55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20—20.30 Uhr: Uebertragung einer Ansprache des Vorsitzenden des Deutsch-Amerikanischen Turnerbundes George Seibel aus Stuttgart. 20.30 Uhr: Musikalischer Wunschabend. (Uebertragung aus dem Saale des Landeskonservatoriums, Leipzig.) 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Lily Horst, Willibald Piltz (Rezitationen) und die Dresdener Rundfunkkapelle.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

12.30—12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12.40—12.50 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 15—15.30 Uhr: Behandlung der Kinderstimmen während der Mutation; Prof. Ludwig Heß. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Georg Büchner; Wanda von Poellnitz. 16—16.30 Uhr: Aus dem Preuß. Kultusministerium. 16.30—17 Uhr: Die deutsche Dichtung der Gegenwart; Dr. Paul Fechter. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Aufbau und Arbeitsstätten der A. E. G.; Dir. Dr. Ernst G. Preuß. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene; Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren. 18.55—19.20 Uhr: Goethes Prosa (III); Rezitation Dr. Heinrich Michaelis; Prof. Werner. 19.20—19.45 Uhr: Einführung in die moderne Musik; Prof. Dr. Hans Mersmann. 20.30—21.00 Uhr: Die neue Berliner Verkehrsordnung; Polizeipräsident Zörrgiebel. 20.30 Uhr: Polizeipräsident Carl Zörrgiebel: „Die neue Verkehrsordnung". 21 Uhr: Lieder von Schubert, Mahler, Brahms. Jenny Sonnenberg (Alt), Willy Fiala (Bratsche). Am Flügel: Erna Klein. 21.30 Uhr: Im Walde", „Im Felde", „Im Dorf". Alice Ehlers (Cembalo). Anschl. Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Sommerliches. Mitwirkende: Margarethe Roll (Sopran). Artur Guttmanns Ufa-Sinfoniker.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Straßensperrung

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird der Rote Brückenrain zwischen Reinefarth- und Lauchstädter Straße auf 8 Tage gesperrt.

Merseburg, den 3. Juli 1928.

B. P. 474/28. **Die Polizeiverwaltung.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, dem 6. Juli 1928, abends 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathause. Zur Beratung liegt vor: 1. Feststellung der Jahresrechnung für 1926. 2. Kenntnisnahmen.

Mücheln, den 2. Juli 1928.

Der Stadtverordnetenvorsteher: R. Urban.

Die **Kirchensteuerreste** für das vergangene Vierteljahr sind in den ersten Julitagen an die Stadtkasse abzuführen, danach werden sie mit Verzugszinsen und Mahngebühren eingezogen.

Mücheln, den 30. Juni 1928.

Der Gemeindekirchenrat.

Die Arbeiten am hiesigen Gemeindeteich, Schlämmen sowie Anbringen einer Betonmauer, sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Bewerber werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Meuchen, den 2. Juli 1928.

Der Gemeindevorsteher. Bose.

Obstverpachtung

Die gesamte Obstnutzung des Rittergutes Tragarth bei Merseburg soll Sonnabend, den 7. Juli nachm. 4 Uhr im Gasthof zu Löpitz verpachtet werden. Es kommen zur Verpachtung die Plantage, der Obstgarten und die Straße nach Löpitz.

Die Rittergutsverwaltung.

Oberwünsch.

Der **Hartobstanhang** hiesiger Gemeinde soll Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 5 Uhr im Fickert'schen Gasthof öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorstand.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 4. Juli d. Js., **vorm. 11 Uhr,** werde ich im Gasthof **„Zum heiteren Blick"** in Leuna

1 Schlafsofa, 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Schreibtischsessel, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertischchen 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Plüschgarnitur, 2 Nachtschränkchen, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows und 1 Nähmaschin.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Pietzner, Obergerichtsvollzieher.

Tüchtige erfahrene

Bleilöter

firm in allen Lötarbeiten, mit guten Erfahrungen in homogenen Verbleiungen, für Werkstatt und Montage, zum sofortigen bezw. baldigen Antritt für dauernde Beschäftigung gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter C 1164/28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Heimat

gilt uns allen mehr als fremde Welt. Es ist Hauptaufgabe der guten Zeitung, das Band, das uns mit der Heimaterde verbindet, enger zu schlingen, Liebe zur Heimat zu wecken und wachzuhalten. Nach dem Urteil eines ständig wachsenden Abonnentenkreises, erfüllt die Voraussetzungen, die der anspruchsvolle Leser an ein gutes Heimatblatt stellt, in idealer Weise das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt). Außer zuverlässiger Berichterstattung über alle Vorgänge der engeren Heimat pflegt es den aktuellen Bericht aus aller Welt, das gute Feuilleton, den spannenden Roman, kurzum alle Gebiete, die den Leser von Geschmack und Urteil interessieren. Das durch gute redaktionelle Aufmachung des „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt) bedingte Interesse gibt auch den Veröffentlichungen im Anzeigenteil erhöhten Wert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Die Maiswerke in Flammen.

100 000 Mark Schaden.

Zerbst. Am Sonntag gegen 13 Uhr brach in den Mitteldeutschen Maiswerken in Zerbst Großfeuer aus. Binnen kurzem stand die Fabrik in hellen Flammen. Das Feuer war in dem Kesselhaus entstanden. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden. Zerstört wurden das Kesselhaus und der gesamte Maschinenpark. Die Maschinen sind völlig ausgeglüht. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 Mark und soll durch Versicherung voll gedeckt sein.

Die Fabrik stellte Maispuder her; sie wird ihre Tätigkeit auf lange Zeit unterbrechen müssen.

*

Scheune und Stallungen eingeäschert.

Camburg. Ein Schadenfeuer legte am 30. Juni die Scheune und Stallungen des Landwirts Gölitz in Münchengosserstädt in Asche. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, doch wurde es durch den niederstürzenden Scheunengiebel arg beschädigt.

Drei Schwerverbrecher.

Rudolstadt. Im März war aus Hof gemeldet worden, daß sich drei Einbrecher, polnische und oberschlesische „Arbeiter", auf der Fahrt nach Saalfeld befänden. Die Kriminalwachtmeister Bloß und Rödel, dazu der Wachtmeister Zimmermann stellten die Einbrecher nach ihrer Ankunft in Saalfeld in der Kaiserstraße. Willig folgten sie zur Leibesvisitation in eine abseits gelegene Torfahrt. Plötzlich zog einer der Verbrecher eine Pistole, rief: „Hände hoch!" und richtete die Waffe auf einen der Beamten. Ein zweiter Verbrecher tat dasselbe. Der dritte schoß auf Zimmermann. Kriminalwachtmeister Bloß gab ebenfalls einen Schuß ab, der fehl ging. Die Verbrecher entflohen; zwei wurden aber einige Stunden später im benachbarten Remschütz aufgegriffen. Der dritte Verbrecher konnte in Saalfeld selbst festgenommen werden.

Jetzt standen die Banditen vor dem Schöffengericht. Sie wurden zu einem Jahr, zwei Jahren sechs Monaten und zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

Bluttat auf dem Heimwege.

Liebenwerda. Einen bösen Ausgang nahm eine Schlägerei, die in Schönborn in der Wirtschaft zwischen zwei älteren Männern entstanden war und auf dem Heimwege ihre Fortsetzung fand. Der etwa 65 Jahre alte Auszügler Schenck überfiel dabei plötzlich seinen Gegner, einen 45 Jahre alten Arbeiter Harnisch mit seinem Knotenstock und versetzte ihm mehrere derartig wuchtige Hiebe über den Schädel, daß Harnisch bewußtlos zusammenbrach. Als der Ueberfallene sich regte und zu entkommen suchte, schlug sein wütender Angreifer erneut auf ihn ein. Ein herbeigerufener Arzt stellte den Tod, eingetreten infolge schwerer Schädelbrüche, fest. Der Getötete hinterläßt außer der Frau vier Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

Todesfahrt auf den Puffern der Lokomotive.

Ein Eilzug überfährt eine Kutsche.

3 Tote. — Schuld des Schrankenwärters?

Burg. Die Eisenbahndirektion Magdeburg teilt mit: Am Sonntag vormittag 11,33 Uhr wurde bei Bude 106 auf der Strecke Berlin—Magdeburg, ganz nahe bei Burg, von dem von Berlin kommenden Eilzug 36 auf dem Ueberweg ein Kutschfuhrwerk von Hermann Weber aus Parchau überfahren. Weber, der das Fuhrwerk lenkte, sowie seine Frau und der mitfahrende Schwitzer, ebenfalls aus Parchau, wurden auf der Stelle getötet. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Hilfsschrankenwärter, der die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, wurde in Haft genommen.

Dazu werden folgende Einzelheiten bekannt: Am Sonntag mittag gegen ½12 Uhr kam der Landwirt Gustav Weber mit seiner Ehefrau und seinem Onkel, dem Landwirt Fritz Schwitzer, von Parchau, um sich nach Niegripp zum Kriegerfest zu begeben. Als sie auf dem Wege nach Burg die Schranke passieren wollten, wurde sie gerade geschlossen, weil ein Zug von Burg nach Genthin durchfuhr. Gleich darauf öffnete der Wärter die Schranke. Als erster führte der Friedhofsinspektor a. D. Nietebock aus Parchau sein Rad über die Schienen. Unmittelbar nach ihm fuhr der Wagen über die Gleise. Bevor er die andere Seite erreichte, brauste ein zweiter Zug (Berlin nach Burg) heran, erfaßte den Wagen, warf ihn in die Höhe und zersplitterte ihn.

Die drei Menschen fielen mit zerbrochenen Gliedern auf die Puffer. Das Pferd wurde ungefähr 150 Meter vor dem Zug hergeschoben und fiel dann seitlich an den Bahndamm.

Landwirt Weber, seine Frau und Landwirt Schwitzer, die vorn an der Pufferplatte eingeklemmt waren, wurden, mit dem Kopf nach unten auf die Schwellen schlagend, noch 300 Meter weit mit der Maschine gefahren, bis der Zug hielt. Weber und seine Frau wiesen schwere Schädelverletzungen auf, während Schwitzer der Kopf vollständig vom Rumpf getrennt war.

19 Arbeitersamariter waren sofort zur Stelle. Die Leichen wurden in der Leichenhalle in Burg aufgebahrt.

*

Ein Motorrad auf dem Bahndamm.

Der Fahrer tot, der Mitfahrer schwer verletzt.

Greiz. Der 25 Jahre alte verheiratete Tischler Ernst Pitzler aus Triebes fuhr auf dem Papiermühlenweg in Greiz an das Geländer der eisernen Brückenüberführung und stürzte mit seinem Beifahrer, dem gleichaltrigen Tischler Fritz Fischer aus Triebes, etwa 5 Meter tief hinab auf den Bahndamm. Beide blieben besinnungslos liegen. Vorübergehenden gelang es, die beiden Verunglückten vor dem Herannahen des nächsten Zuges von den Gleisen zu entfernen. Pitzler war tot, während Fischer schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Auto fährt in die Menge.

Auf der Gerbstedter Straße 8 Personen verletzt.

Eisleben. Der Polizeibericht meldet: In der Nacht zum 1. Juli ereignete sich auf der Gerbstedter Straße in der Nähe der Kleingärten ein schweres Autounglück. Der Verein „Volksliedertafel" in Stärke von 35 bis 40 Personen befand sich gegen 2 Uhr nachts auf dem Wege nach Eisleben. Aus der Richtung Eisleben kamen dem Verein zwei Kraftdroschken entgegen. Der Verein begab sich auf die rechte Straßenseite und hatte damit die Fahrbahn der Kraftwagen freigemacht. In Höhe der marschierenden Menge hielt aber das erste Auto an. Der Führer des zweiten Kraftwagens steuerte seinen Wagen nach der linken Straßenseite, um den haltenden Wagen zu überholen. Hierbei fuhr er in die ihm entgegenkommende Menge hinein Verletzt wurden acht Personen, darunter zwei durch Beinbrüche, die übrigen durch Quetschungen und Hautabschürfungen. Lebensgefahr besteht bei niemand. Die Schuldfrage an dem Unglück bedarf noch der Klärung.

Wir erfahren zu diesem Unglück noch folgende Einzelheiten: Kurt Neppe erlitt eine Brust- und Rippenquetschung, Frau Warze einen Unterschenkelbruch, Louis Warze Verstauchungen am Kreuz. Diese drei Personen liegen noch im Städtischen Krankenhaus darnieder. Im Knappschaftskrankenhaus fanden fünf Personen Aufnahme, nämlich: Franz Tischendorf, Martha Tischendorf, Paul Tischendorf mit stumpfen Quetschungen, ferner Otto Rudlof mit einem Unterschenkelbruch und Vorkert mit schweren Quetschungen. Franz Tischendorf (Verletzung am Knie), Martha Tischendorf (Verletzung am Bein) und Paul Tischendorf (leichte Kopfverletzung) konnten aus dem Krankenhause bereits wieder entlassen werden.

*

Unter dem Auto.

Seeburg. Am Sonntagmittag wollte der hiesige Männergesangverein „Harmonie" zum Gaufest nach Erdeborn fahren. Am Dorfausgange nach dem „Süßen See" zu hatten sich viele Kinder eingefunden, darunter auch das fünfjährige Söhnchen des Landwirts W., um Abschied von seinem Vater zu nehmen. Plötzlich sauste ein Personenauto heran und im Nu lag das Kind unter den Rädern, wo man es mit sehr schweren Verletzungen hervorzog.

Streik beim Bahnbau.

Frose. Für die verkehrswichtige Hauptstrecke Aschersleben—Frose mußte seit dem 10. Juni der eingleisige Bahnverkehr eingerichtet werden, da sich eine Gleiseerneuerung auf der ganzen Strecke erforderlich machte. Die vorgesehene Bauzeit von drei bis vier Wochen wird jedoch nicht innegehalten werden können, denn seit Freitagnachmittag besteht ein Streik der Hilfsarbeiter. Mit dem verkehrserschwerenden eingleisigen Betrieb ist darum noch weiter zu rechnen.

Ein Fuß abgerissen.

Hoym. Ein aus Halle stammender Motorradfahrer der auf dem Soziussitz und im Beiwagen von je einer Dame begleitet wurde, verlor an einer Kurve hinter Nachterstedt die Gewalt über die Maschine, blieb mit dem Fuß an einem Stein hängen und riß sich den Fuß ab. Den mitfahrenden Damen geschah nichts. Der Ueberführung ins Ballenstedter Krankenhaus stellten sich ungeahnte Schwierigkeiten entgegen. Hoym, ein Ort von nahezu viertausend Einwohnern, besitzt am Sonntagnachmittag keine Möglichkeit nach Ballenstedt — oder überhaupt wohin — zu telephonieren. Die Hoymer Sanitätskolonne verfügt über kein Krankenauto. Ein zufällig anwesender Ballenstedter Feuerwehrmannschaftswagen fuhr in die Kreisstadt, um Hilfe zu schicken. Das dortige Krankenhaus war anderweitig beansprucht. So mußte der Verletzte lange liegen, ehe man einen Privatkraftwagen zum Transport herrichtete.

Raketenflugversuche.

Frankenhausen. Die unter der Leitung des Flugzeugbauers Jüngling stehende hiesige Flugwissenschaftliche Vereinigung führte jetzt mehrere Versuche mit einem Raketen-Modellflugzeug aus. Zwei Versuche gelangen glänzend. Das eine Mal erreichte das Flugzeug, dessen Spannweite etwa einen Meter beträgt, eine Höhe von rund 50 Meter. Die Versuche sollen in Kürze fortgesetzt werden.

6 Jahre Zuchthaus für einen Räuber.

Goslar. Gegen den Einbrecher und Räuber August Adomeit aus Vienenburg wurde vor dem gemeinsamen Schöffengericht hier verhandelt. Der Angeklagte wird beschuldigt, gemeinsam mit seinem Bruder, dem kürzlich ausgebrochenen Willi Adomeit, fortgesetzt schwere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Die Einbrecher haben längere Zeit die Umgegend von Vienenburg in Schrecken versetzt, bis sie schließlich von Landjägern dingfest gemacht wurden. Eine vollständige Räuberhöhle im Schimmerwalde hatten sie sich eingerichtet, die am Eingange mit einer großen Fuchsfalle versehen war. In der Höhle selbst waren Lebensmittel von jeder Sorte vorhanden, auch Petroleumlampen, ein Handwagen, Tischlampen, Anstecklaternen, Eisenbahnmäntel, Signallaternen, Handlampen, Lebensmittelvorräte aller Art. Der Angeklagte war geständig, zeigte aber keinerlei Reue. Ihm wurden acht schwere Einbruchsdiebstähle und zwei versuchte schwere Einbruchsdiebstähle nachgewiesen. Insgesamt waren an Einzelstrafen 19½ Jahre Zuchthaus verwirkt, die zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 6 Jahren zusammengezogen wurden. Gleichzeitig erkannte das Gericht auf 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. In der Urteilsbegründung wurde das gemeingefährliche Treiben der Gebrüder Adomeit besonders hervorgehoben, die nach Aussage der Landjäger vor keiner Gewalttat zurückschreckten. Der Angeklagte nahm die Strafe nicht an.

Geringe Heuernte.

Burgliebenau. Die Heuernte in der Aue ist überall in vollem Gange. Das freundliche Bild der bunten Wiesen macht dem gleichmäßigen Grün wieder Platz. Die roten Kuckuckslichtnelken und der gelbe Hahnenfuß, die blauen Glockenblumen und die weißen Wucherblumen, Schwarzwurz, Löwenzahn und wie sie alle heißen, alle fallen mit den Gräsern unter der Hand der Schnitter. Die Schnitter haben harte Arbeit und es wird ihnen reichlich schwül in dem vielgeschmähten Sommer 1928. In langen Breiten liegt das Heu und Frauen und Mädchen wenden es. Dort tut es eine Maschine, die mit monotonem Geklapper über die Wiese fährt, hier wird bereits getrocknetes Heu geladen. Schon schwanken die ersten Wagen schwerbeladen ins Dorf. Aber es ist nicht zuviel des Segens. Es war zu kalt und trocken. Es ist nicht so recht gewachsen wie in anderen Jahren. Jetzt ist es ja wärmer geworden, und sollte die Wärme anhalten, so hofft man noch auf eine gute Grummeternte.

→ Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend ←

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem kaiserlichen Wien.
Von **Gert Rothberg.**

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Seine Gedanken wanderten bereits in anderer Richtung. Das damals von ihm entdeckte Goldfeld war sein. Er hatte die Summe an die Behörde gezahlt, die Anmeldesumme. Wirlingström und er hatten vor einigen Monaten die Goldadern untersucht. Sie enthielten ungeheuren Reichtum.

Ein tiefer Atemzug hob seine Brust. „Es gibt genug reiche Mädchen in Amerika, vielleicht glaubt eine davon an Ihre selbstlose Liebe!" Ganz deutlich hörte Rainer wieder diese spöttischen, schmerzlichen Worte. Er richtete sich hoch auf. „Heute bin ich selbst reich, Evelyn, ohne das Geld einer Frau!"

*

Paulus Jackson lief wie ein gereizter Tiger hin und her. Hopkins folgte wie ein Hündchen.

„Hopkins, wenn Sie mir die Geschichte mit dem Farmer von Riveglast nicht in Ordnung bringen, geht es Ihnen schlecht, verstanden?"

„Mister Jackson, wenn man den Farmer zum Verkauf bringen könnte! Freilich, viel, sehr viel wird es kosten. Die Adern sollen viel reichhaltiger sein als die in den Texasgruben. Unsere Arbeiter sind unruhig. Sie möchten hinüber."

Jackson knirschte mit den Zähnen. „Natürlich. Wenn einer auf die Treue seiner Untergebenen baut, ist er verloren! Ich halte niemand. Mir ist es zunächst darum zu tun, mit dem Farmer eine Unterredung zu haben. Kennen Sie den Kerl?"

„Nein, Mister Jackson. Er lebt auf des verstorbenen Powells Farm, wo auch Wirlingström, der finstere Däne, lebte. Der ist neulich an dem schrecklichen Fieber verstorben."

Jackson stöberte in seinem Hirn. „Wirlingström, Wirlingström, wer ist denn das nun wieder?"

Auf einmal saß Jackson kerzengerade da. Seine Hände zitterten. Eine wunderbare Ahnung kam ihm. Er winkte Hopkins. „Gehen Sie, alter Freund, ich will mir die Angelegenheit noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Unternehmen Sie vorläufig nichts!"

Hopkins ging. Draußen schüttelte er den Kopf. Er kannte sich nicht mehr aus. Was sollte das nun wieder heißen?

Jackson stand in seinem Arbeitszimmer, und Hast und Unruhe waren in ihm. Er mußte den Farmer von Riveglast aufsuchen. Wenn er sich getäuscht hatte, gut, dann kam er vielleicht auf diese Weise doch zu seinem Ziel. Und wenn ihn seine Ahnung nicht trog, dann, ja dann — — das Glück war ja nicht auszudenken. Er dachte an sein schönes, blasses Kind. Die furchtbare Gefahr, der Evelyn lange ausgesetzt gewesen, hatte ihr nichts anhaben können. Einzig an der Reue und an ihrer großen Liebe zu Rainer ging sie zugrunde. Wenn er ihn wiederfände!

Eine Viertelstunde später trat Jackson bei Evelyn ein. Sie saß in ihrem Schaukelstuhl am großen Mittelfenster, den blonden Kopf müde zur Seite geneigt, die Augen geschlossen. Ihre Hände waren durchsichtig weiß. Evelyn sah ihn groß an. Dann, als er neben ihr Platz nahm, sagte sie plötzlich: „Bitte, Paulus, wir wollen bald nach Chicago zurück. Laß hier alles seinen Gang gehen. Für wen willst du Reichtum sammeln? Es reicht doch für uns."

Jackson lehnte sich zurück. Nach einer Weile meinte er: „Das verstehst du nicht ganz, Evelyn. Ich bin reich, das stimmt. Ich will es jedoch auch bleiben. Das geordnete Leben Tausender von Menschen hängt von mir ab. Wenn ich heute ein armer Mann würde, würden auch diese Menschen brotlos. Das darf nicht sein. Aus diesem Grunde werde ich versuchen, die Goldadern an mich zu bringen. Vielleicht läßt sich der Farmer doch auf einen anständigen Handel ein."

Evelyn nickte müde. „Wozu, Vater? Es ist ja alles so nichtig im Vergleich zu dem, was ich verloren habe. Doch du bist ein Mann und empfindest anders. Aber vielleicht läßt sich die Angelegenheit beschleunigen, ich möchte zu meinen Schützlingen nach Chicago zurück."

Jackson nickte. „Gewiß, Evelyn. Ich werde morgen früh versuchen, den Mann anzutreffen. Willst du nicht noch etwas in den Garten gehen? Diese letzte Zeit hat dir Schaden an deiner Gesundheit zugefügt."

Evelyns blaue Augen glänzten. „Es war so schön, den armen Kranken zu helfen. Ich würde es jederzeit wieder tun."

*

Rainer ritt von den Wiesen zurück, wo um diese Zeit die Viehherden weilten. Er hatte alles in Ordnung gefunden. Die Bediensteten waren auf ihrem Posten. Auf einmal stutzte er. Ein Stück von seinem Besitztum entfernt hielten einige Reiter. Sie spähten nach der Farm herüber, soviel konnte er sehen. Schließlich war er ärgerlich auf sich selbst. Was gingen ihn diese Menschen an! Daheim angekommen, warf er dem wartenden Stallburschen die Zügel hin und ging schnell ins Haus.

Im kühlen Flur lehnte eine große, untersetzte Männergestalt. Rainer wich zurück.

Da streckte ihm Jackson beide Hände entgegen. „Also doch, Rainer — — du bist es!"

Rainer hörte die Rührung in der Stimme des alten Herrn und konnte nicht hart bleiben. Ihm gegenüber jedenfalls nicht. „Herzlich willkommen, Papa, wenn ich dich so nennen darf." Jackson nickte und folgte ihm ins Zimmer, wo May mit einer Handarbeit am Fenster saß und sich sofort erhob, nachdem sie Rainer begrüßt und dem Fremden zugenickt hatte. Daraus schloß Rainer, daß May sich bereits mit Mister Jackson unterhalten.

Und nun saßen die beiden Männer sich nach langer Zeit wieder gegenüber. Kein Wort war noch über die Goldadern gefallen. Jackson erzählte von Evelyns Leid und ihrem Leben. Rainer hatte den Kopf in beide Hände gestützt und stöhnte ein paarmal auf. Dann hob er den Kopf und fragte: „Warum sagst du mir das alles? Evelyn ist die Braut Will Paagers. Alles ist zu spät."

Ein gutes Lächeln stand im Gesicht Jacksons. „Evelyn hat dich nie vergessen, sie hat nie daran gedacht, sich scheiden zu lassen. Sie lebt nur der Erinnerung an dich."

„Papa!"

Es war ein einziger Schrei. Und dann: „Es kann nicht sein, Papa, ich selbst las es in einer Zeitung."

Jackson zuckte die Schultern. „Ein übereifriger Reporter. Solche Leut egibt es eben, Evelyn hat über den Artikel gelächelt."

Rainer streckte die Arme aus. „Ev, ich würde wahnsinnig, wenn ich ein zweites Mal von dir lassen müßte."

Jackson legte den Arm um Rainer. „Willst du mich begleiten, Rainer? Evelyn ist noch blaß und schwach von der langen Krankenpflege. Das weißt du ja auch nicht. Sie hat —"

Rainer unterbrach ihn. „Ob ich es weiß. Ich bin ja bald vergangen in Angst um sie, trotzdem ich mir immer wieder einredete, sie zu hassen. Ich habe Ev täglich gesehen. Sie hielt mich für einen Arzt."

Jackson sagte: „Du warst also der Mann mit der Binde?"

„Der war ich, jawohl, Papa."

„Rainer, das alles war eine höhere Fügung. Aber nun noch einmal: Wirst du mich begleiten?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0005

Wenn die Bürgerschaft Richter wäre . : .

Zum Urteil im Stadtbankprozeß — Die Erwägungen des Gerichts — „Nicht die Tat, sondern der Täter wird bestraft." — Berufung?

Halle. Viel zu milde! Wo man auch immer über das Urteil im Stadtbankprozeß reden hörte, ausnahmlos war die Auffassung: Viel zu geringe Strafen. Schon als seiner Zeit der Staatsanwalt seine Anträge stellte, ging es wie eine Art Empörung durch die Bürgerschaft, und keine Schicht war davon ausgenommen. „Viel zu geringe Strafen, wie kann man bloß? Bei s o l c h e m Schaden für die Stadt!"

Und vielfach hörte man: „Dabei wird's ja wohl nicht bleiben, das Gericht wird in seinem Urteil schließlich doch etwas fester zupacken."

Die Erwartung hat sich nicht erfüllt. Das Gericht ist fast durchweg erheblich unter den Strafanträgen des Staatsanwalts geblieben. Es hat sich nicht davon entscheidend leiten lassen, daß die Stadt Halle 7½ Millionen verliert, sondern hat andere Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt, vor allem

die psychologischen Momente.

Eine Frage ist allerdings nicht geklärt: Wo blieb das viele Geld? In wessen Taschen flossen die Millionen?

Berger besitzt nichts, seine beiden Helfer in der Stadtbankleitung haben auch kein Vermögen auf die hohe Kante gebracht. Und die Stadtbankkunden, das Viertelhundert, das sich da vor Gericht zu verantworten hatte? Sind das jetzt reiche Leute. Besitzen sie Millionen oder wenigstens Hunderttausende?

In keinem einzigen Falle hat sich feststellen lassen, daß einer von ihnen durch die Verbindung mit der Stadtbank wirtschaftlich stark geworden ist und nun über starke Reserven verfügt. I n k e i n e m e i n z i g e n F a l l e. Wenn einer von ihnen etwas beiseite gebracht hat, so kann es sich nur um Beträge handeln, die in gar keinem Verhältnis zu den Riesensummen stehen, um die unser Stadtsäckel geschädigt ist. Es gibt dafür nur eine Deutung: Lotterwirtschaft, Leichtsinn, geschäftliches Ungeschick haben die Millionen zerrinnen lassen.

Der Vorsitzende, übrigens ein Richter, der in seinem Wesen und Wissen unter den Fachgenossen ganz besonderes Ansehen und Vertrauen genießt, ging auf die Stimmung des Publikums in der Urteilsbegründung ein, in dem er sagte:

An den Strafanträgen des Staatsanwaltes ist erhebliche Kritik geübt worden. Auf der einen Seite sagt man, die Strafen seien viel zu niedrig, auf der anderen Seite wiederum steht man auf dem Standpunkt, die wahren Schuldigen bestrafe man nicht, die in der Stadtverwaltung säßen und das Gericht schütze sie. So etwas kommt gar nicht in Betracht. Schon der Staatsanwalt hat in seinem Plädoyer ausgeführt, daß strafmildernd für Berger die fehlende Aufsicht sei. Die Oeffentlichkeit sagt auch wohl: Hier ist nun fünf Monate verhandelt worden, da muß es sich um einen ganz ungeheuerlichen Fall handeln und es müssen auch ganz ungewöhnlich hohe Strafen ausgesprochen werden. Bezüglich der Straftat Bergers herrschen vor allem in der Oeffentlichkeit recht unklare Vorstellungen. Man verwechselt dort immer Untreue und Veruntreuung. Berger hat aber keine Veruntreuungen, das heißt, Unterschlagungen begangen und abgesehen von zwei Fällen, aus seiner Untreue keinen Vorteil gezogen.

Die moderne Rechtsprechung neigt dazu, den Täter und nicht die Tat zu bestrafen, das heißt also, die Straftat unter eingehender psychologischer und sonstiger Würdigung des Täters zu bewerten.

Und es ist ein Unterschied, ob jemand um des eigenen Vorteils willen oder aus Eitelkeit, wie Berger, sich Untreue zuschulden kommen läßt. Berger wird mit einer Strafe von zwei Jahren schon sehr schwer getroffen. Selbstverständlich muß auch die Höhe des Schadens mit berücksichtigt werden, aber erst in sekundärer Hinsicht. Der Schaden ist hier außerordentlich groß.

Bei dem Angeklagten Schrader ist strafmildernd zu berücksichtigen, daß er unter Bergers Einfluß gehandelt hat in den Fällen, in denen er sich der Untreue schuldig gemacht hat. Schlimmer sieht es schon mit der Bestechung aus.

Strafmildernd bei den Stadtbankkunden

ist anzusehen, daß Berger ihnen die Kreditentnahme sehr leicht gemacht hat, erschwerend dagegen, daß verschiedene der Angeklagten sich auf Kosten der Stadtbank ein recht vergnügtes Leben gemacht haben.

Bezüglich Bergers führte der Vorsitzende noch aus, daß man ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf drei Jahre aberkannt habe, um in der Strafe das Unwürdige seiner Handlungen zu betonen. Von der Strafaussetzung sei abgesehen worden, weil man bei Berger die richtige Einstellung zu seinen Straftaten vermisse.

Berger müsse erst einmal seine Strafe antreten, vielleicht käme ihm dann mal die Erkenntnis des Unrechts seiner Handlungen.

Zum Schlusse führte dann der Vorsitzende folgendes aus:

„Die erkannten Strafen bilden den Abschluß eines für die Geschichte der Stadt Halle recht unerfreulichen Geschehens. Es ist zu hoffen, daß derartiges sich nicht wiederholen wird. In der Leitung der Stadtbank sitzt heute ein zuverlässiger tüchtiger Mann. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß die ganzen Taten erwachsen sind aus den u n g e s u n d e n V e r h ä l t n i s s e n d e r N a c h k r i e g s z e i t. Das wird auch für die Kreditnehmer in der G n a d e n i n s t a n z berücksichtigt werden. Ich schließe mit dem Wunsche, daß hiermit das traurige Kapitel in der Geschichte unserer Stadt endgültig ein Ende gefunden hat."

E n d g ü l t i g e r Abschluß? Wenn man gestern die Reden der Verurteilten hörte, konnte man diese Hoffnung nicht haben. „Wir gehen weiter!" erklärte mehr als einer von ihnen. Und das schien nicht bei jedem der Ausbruch einer augenblicklichen Aufwallung.

Turnen, Sport und Spiel

Die neuen Verbandsspiele.

beginnen am Sonntag, dem 12. A u g u s t, mit folgenden Paarungen:

99-Merseburg — 96-Halle,
Borussia — VfL.-Merseburg,
Kayna — Wacker-Halle,
Sportverein 98 — Favorit,
Eintracht — Sportfreunde.

Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt.

Die P o k a l s p i e l e beginnen in der Vorrunde am 5. August. Sie werden zwischen den Punktkämpfen weiter ausgetragen, um die vier Gruppenmeister rechtzeitig melden zu können.

*

In der Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft am kommenden Sonntag werden als Unparteiische amtieren: Zander (Berlin) in München, Schulze (Hamburg) in Köln, Sackenreuther (Nürnberg) in Breslau, Fritz (Oggersheim) in Hamborn, Gerlach (Breslau) in Halle an der Saale, Janzen (Neuß) in Stettin, W. Müller (Karlsruhe) in Berlin, und Fuchs (Leipzig) in Hamburg.

*

Der Großstaffellauf Merseburg — Halle findet am Sonntag, dem 16. September, statt.

Mitteldeutsche Frauenmeisterschaften.

Neuer mitteldeutscher Rekord im Schlagballwerfen.

Die in Magdeburg durchgeführten Frauenmeisterschaften des VMBV. in der Leichtathletik zeigten Fräulein Jacke (Magdeburg) in guter Form. Sie erreichte im Fünfkampf nicht weniger als 318 Punkte.

100 Meter: 1. Ilse Drieling (Magdeburg) 12,7; 2. Stryck (Dresden) 12,8; 3. Hohlfeld (Dresden) 13,1.

4-mal-100-Meter: Viktoria 96-Magdeburg 52,1; 2. Dresdensia-Dresden 53,6; 3. Viktoria 96-Magdeburg II. 53,6.

Fünfkampf: 1. Jacke (Magdeburg) 318 Pkt.; 2. Kapphammel (Zörbig) 217 Pkt.; 3. Schmidt (Leipzig) 206 Pkt.

Kugelstoßen: 1. Jacke 10,72 Meter; 2. v. Maldeyer (Leipzig) 10,20 Meter; 3. Tettenborn (Leipzig 9,75 Meter.

Weitsprung: 1. Hellmann (Magdeburg) 5,19 Meter; 2. Ladewig (Magdeburg) 5,05 Meter; 3. Metz (Weimar) 4,90 Meter.

Diskuswerfen: 1. Tettenborn 33,135 Meter; 2. v. Maldeyer 32,19 Meter; 3. Krempel (Chemnitz) 29,83 Meter.

800 Meter: 1. Oesterreich (Jena) 2:32,5; 2 Steinberg (Apolda) 2:34,5.

Hochsprung: 1. Jacke (Magdeburg) 1,45 Mtr.; 2. Börner (Leipzig) 1,42 Meter.

Speerwerfen: 1. Laumann (Nordhausen) 32,16 Meter; 2. Jacke 31,78 Meter.

Schlagballweitwerfen: 1. Laumann 75,20 Mtr.; 2 Waterstradt (Leipzig) 66,75 Meter.

Houben auch über 100 Meter geschlagen.

Das Ereignis am zweiten Tag der westdeutschen Athletikmeisterschaften in Krefeld, denen etwa 4000 Zuschauer beiwohnten, bildete die neuerliche Niederlage von Houben. Der Bochumer, der am Sonnabend im Lauf über 200 Meter Schüller und Jonath den Vortritt lassen mußte, hatte diesmal über 100 Meter, wie schon kürzlich, die Ueberlegenheit des Dortmunders Jonath anzuerkennen, der in 10,6 siegte und auch Schüller hinter sich ließ.

Cilly Aussem in Wimbledon geschlagen.

Bei den Montagsspielen in Wimbledon wurde die deutsche Tennismeisterin Cilly Aussem von Fräulein d'Alvarez 7:5, 6:2 geschlagen. Im Herreneinzelspiel schlug Tilden den Franzosen Borotra.

Trabrennen zu Ruhleben.

Preis von Westerland (1800 Mark, 1400 Meter): 1. Gest. Perlachs Heinz, 2. Fliegerin, 3. Marone, Tot.: 50, Pl. 27, 23, 27; Preis von Sylt (1800 Mark 2300 Meter): 1. O. Stub' Daisy Worthy 2. Minni Halle, 3. Fredegundis, Tot.: 20, Pl. 14, 15, 19; Preis von Borkum (1700 Mark, 2400 Meter): 1. A. Rückerts Lessing, 2. Schüler Teddy, 3. Jram. Tot.: 136, Pl. 100, 22, 17; Nordseepreis (2400 Mark, 2000 Meter): 1. Pehns Wasserfall, 2. Copal, 3 Flamingo, Tot.: 25, Pl. 15, 26, 23; Preis von Bremen (1700 M., 2500 Meter): 1. Gebr. Müllers Vicar, 2. Leuchtturm, 3. Petronella A. Tot.: 123, Pl. 44, 41, 32; Preis von Cuxhaven (2000 Mark, 2100 Meter): 1. Stall Viktorias Primel 2. Antenor, 3. Passer, Tot.: 63, Pl. 30 13; Preis von Juist (1700 M., 2200 Meter): 1. Gebr. Knauers Sienna, 2. Morgenstunde, 3. Friesin, Tot.: 38, Pl. 27, 45, 51; Preis von Helgoland (2000 Mark, 2600 Meter): 1. G. Paulus' Herostratos, 2. Zaunkönig, 3. Caro Bube, Tot.: 52, Pl. 16, 10.

Voraussagen für Mittwoch, 4. Juli.

Dortmund: 1. Numantia — Gloriole; 2. Lago — Raphael. 3 Irenäus — Crédulité; 4. Narciß — Liederkranz; 5. Mazeppa — Samita; 6. Parades — Clouswalde; 7. Flämin — Mariza.

Le Tremblay: 1. Ancelle — Sahib; 2. Etoile d'Orient; — Tedjanie; 3 Amoureuse III — Sister Grey; 4. Stall Moulines — Mignapouf; 5. Oust — Everyharpe; 6. Premery — Epaminondas.

Achtung! Alle Kölnfahrer der D. T.!

Amtlich!

Gauschriftwart Albert Klinz (Halle) gibt bekannt:

Die Frage der Rückfahrt von Köln ist gelöst! Die Reichsbahndirektion Halle stellt den Turnersonderzug uns zur Verfügung (Tuz. 205). Dieser Sonderzug fährt in der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1928, also vom Sonntag zum Montag, früh 2,40 Uhr von Köln-Ehrenfeld ab und hat folgenden Fahrplan:

Köln-Ehrenfeld ab	2,40	Uhr
Hagen	5,05	„
Paderborn	7,20	„
Kassel	9,35	„
Erfurt	12,47	„
Naumburg (S)	13,48	„
Weißenfels	14,03	„
Merseburg	14,25	„
Ammendorf	14,36	„
Halle (S.) an	14,46	„

Die Fahrpreise betragen:

	für Erwachsene	für Jugendl.
nach Naumburg	11,10 M.	8,30 M.
nach Weißenfels	11,40 M.	8,50 M.
nach Merseburg	11,60 M.	8,70 M.
nach Ammendorf	11.80 M.	8,80 M.
nach Halle	12.— M.	9,— M.

Den Vereinen ist eine Freikarte zugestellt, worauf die Teilnehmerzahl zur Rückfahrt sofort an den Gauschriftwart zu melden ist. Die Meldung muß bis spätestens 6. Juli in dessen Besitz sein, damit überprüft werden kann, ob die für den Sonderzug ausreichende Teilnehmerzahl (380 volle Fahrkarten) vorhanden ist. Danach muß der Sonderzug bestellt werden. Spätere Meldungen werden nicht angenommen. Dies ist streng zu beachten; Ausnahmen werden nicht gemacht. Im unmittelbaren Anschluß an die Meldung werden die Vereine benachrichtigt. Ist der Sonderzug gesichert, so ist das Fahrgeld für die Rückfahrt binnen drei Tagen fällig. Verzögerung darf in der Geldsendung nicht vorkommen.

Sodann wird der Gauschriftwart die Rückfahrtkarten gemeinsam mit den Hinfahrt- und Dampferkarten zusenden Die Karten gelangen rechtzeitig in den Besitz der Vereine, deshalb keine Rückfragen notwendig! Termine genauestens beachten!

J. A.: H. If.

Das 75. Kinderfest.

Markanstädt. Am Sonntag, 8. und Montag, 9. Juli, wird in unserer Stadt das Kinderfest zum 75. Male gefeiert. An beiden Tagen wird der glanzvolle Festzug, an dem über 1200 Kinder teilnehmen, der große Anziehungspunkt sein. Das Leitmotiv bildet die Darstellung „deutsche Trachten", das einmal durch sieben prächtige, unter künstlerischer Leitung ausgeführte Festwagen und dann duch die einzelnen Klassen selbst ausgeführt wird. Alle Volksstämme, von den Alpen bis zum Meer, und vom Rhein bis an die Oder werden vertreten sein. Der Festzug beginnt an beiden Tagen pünktlich nachmittags 2 Uhr. Im weiteren Verlaufe des Nachmittages folgen turnerische Massenaufführungen, Volkstänze und Wettspiele auf dem neuen, großen städtischen Sportplatze (Stadion) an der Weststraße.

Am Montagabend findet auf dem Festplatze bei festlicher Beleuchtung eine Festaufführung von Schillers „Räuber" (Freilichtbühne), ausgeführt von namhaften Kräften der Leipziger Theater unter Leitung des Herrn Schauspielers Carl di Giorgi statt. Am Montag findet das Fest mit einem Brillantfeuerwerk seinen Abschluß. Die Stadt hat sich auf den Massenbesuch der Vorjahre eingerichtet, und Eisenbahn- und Autolinien von Leipzig und Zwenkau haben Vorkehrungen getroffen, um den Verkehr bewältigen zu können.

Alsleben. (V e r k a u f d e r A p o t h e k e.) Apotheker Stiegel verkaufte nach 40jähriger Tätigkeit seine Apotheke an den Diplomingenieur Fellenberg, der geprüfter Apotheker ist. Auch dessen Frau ist geprüfte Apothekerin.

Rainer kämpfte mit sich. Zu plötzlich war das alles gekommen, wenngleich er mit dem Gedanken eines Wiedersehens heimlich gespielt hatte. Aber sein vermeintlicher Haß hatte sich dieses Wiedersehen ganz anders ausgemalt. Er strich sich über die heiße Stirn.

Jackson beobachtete ihn und glaubte ihn zu verstehen.

„Du lebst mit dem jungen Mädchen?" und er machte eine bezeichnende Bewegung nach der Tür.

Rainer sah ihn groß an. „Du bist im Irrtum. Mein verstorbener Freund liebte sie. Ich liebe sie wie eine Schwester, sonst ist sie mir fremd."

Jackson reichte ihm die Hand. „Dann komm", sagte er herzlich und einfach.

Rainer dachte einen Augenblick nach, dann sagte er: „Ich will es aus Evs eigenem Munde hören, daß sie mich liebt."

Jackson schüttelte den Kopf. „Trotzköpfe seid ihr alle beide. Gut, ich werde Evelyn sagen, daß der Farmer von Riveglast gar nicht daran denkt, mir die Goldadern zu verkaufen. Deswegen kam ich eigentlich her. Er denkt nicht daran, es sei denn, Evelyn, die er gesehen und in die er sich verliebt, würde seine Frau. Ich werde ihr das mitteilen und sie bitten, mir am Abend in meinem Arbeitszimmer ihren Entschluß mitzuteilen. Während der Dämmerung mußt du dann eingetroffen sein."

Rainer drückte ihm die Hände. „Ich danke dir, Papa."

*

Hoch aufgerichtet stand Evelyn vor ihrem Vater. „Dieser Mann ist verrückt. Sag ihm, meine Person hätte mit eurem Grubenhandel nicht das mindeste zu tun. Wie konntest du nur einen Augenblick glauben, ich würde da zustimmen?"

Sie wandte sich ab. Ihre feinen Hände zitterten nervös.

Jackson trat ganz nahe zu ihr und faßte nach diesen ruhelosen Händen. „Wenn ich dich bitte, Evelyn? Es ist mein größter Wunsch, die Goldadern den Texasgruben anzugliedern. Bitte, bitte, überlege es dir noch einmal und bring mir deine endgültige Antwort heute abend gegen acht Uhr in mein Arbeitszimmer."

*

„Paulus, du bist im Dunkeln?"

Evelyn kam langsam durchs Zimmer. Ganz schwach fiel von draußen ein dämmernder Strahl durch das Fenster.

„Ja, Kind. Komm setz dich hierher. Wir wollen so besprechen, was gesagt sein muß. Deine Antwort, Evelyn?"

Evelyn hörte die Stimme ihres Vaters. Sie klang erregt, obwohl er das zu verschleiern suchte. Plötzlich kam ihr ein Gedanke. Wenn ihr Vater ihr etwas verschwieg? Sie hatte sich fast nie um seine Geschäfte bekümmert. Wenn er Sorgen hätte? Diese Goldadern seine Rettung wären?

Sie bäumte sich plötzlich auf. „Papa, es — es ist vollständig ausgeschlossen, den Antrag des Unbekannten anzunehmen. Mein Herz gehört Rainer, du weißt es."

„Kind, er hat aber nie mehr nach dir gefragt!" kam es vom Schreibtisch her.

Evelyn lachte schmerzlich auf. „Das habe ich auch nicht anders erwartet. Wäre Rainer nicht so, wie er ist, würde ich ihn nicht so lieben. Und ich werde nie anders fühlen. Es tut mir leid, Paulus, deinen Wunsch nicht erfüllen zu können. Doch ich bin viel glücklicher, wenn ich einsam mich nach Rainer sehne, als wenn ich mit einem ungeliebten Mann zusammenleben müßte."

Jackson fragte: „Und wenn ich ruiniert wäre? Was dann?"

Evelyns Stimme klang fast hart. „Ich kann Reichtum entbehren, denn ich habe erkennen müssen, daß er nichts bedeutet im Vergleich zu einem Glück, wie ich es besaß."

Jackson stand auf. „So werde ich dem Farmer die Antwort schriftlich geben. Tom kann den Brief hinüber bringen. Vielleicht wartest du hier auf mich."

Er machte Licht, setzte sich wieder und schrieb, während Evelyn teilnahmslos im Sessel lehnte. Dann ging Jackson mit dem Schreiben hinaus.

Das matte Licht, das vom Schreibtisch aus nur schwach das Zimmer erhellte, ließ Evelyn mit offenen Augen träumen. Ein Vogel sang noch unten im Park. Warm und duftend kam die Luft ins Zimmer. Auf einmal weideten sich Evelyns Augen schreckhaft. Dort am Kamin lehnte — — Evelyn hob beide Hände wie abwehrend vor dem Trugbild.

Es wich nicht. Ein Schrei, ein lauter Angstschrei kam aus Evelyns Munde. Die Gestalt kam näher.

„Evelyn, der Farmer von Riveglast will den schriftlichen Bescheid deines Vaters nicht. Er will dich selbst fragen, ob du ihn haben willst. Ev, wieder haben wie einst!"

Keine Antwort kam. Lautlos bewegte Evelyn die Lippen. Ihre Augen hingen an der geliebten Gestalt. „Rainer, o mein Gott, Rainer!"

Die furchtbare Nervenspannung zerriß. Evelyn weinte laut auf. Fest nahm er sie in seine Arme. „Ev, meine über alles geliebte Frau!"

Er küßte sie wie einst, seine Augen suchten die ihren mit der alten Liebe.

„Ev, sprich nichts, alles ist gut, weil du wieder bei mir bist."

— E n d e. —

Fremdenverkehr als Wissenschaft.

Kürzlich wurde in der Heiligen-Geist-Kapelle, einem der ältesten historischen Bauwerke Berlins, das der Handelshochschule als Hörsaal angegliedert worden ist, ein sich über einen Monat erstreckender Kursus über „Fremdenverkehr" eröffnet, der von der Handelshochschule Berlin gemeinsam mit der Stadt und der Industrie- und Handelskammer zu Berlin veranstaltet wird, in dessen Verlauf maßgebende Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens, des Verkehrswesens, der Wissenschaft und der Kunst zu Worte kommen werden.

Der Rektor der Handelshochschule, Professor Tiessel, eröffnete die Vortragsreihe mit dem Hinweis, daß nunmehr an der Handelshochschule ein Institut für den Fremdenverkehr entstanden sei. Sodann sprach Oberbürgermeister Böß über die Bedeutung des Berliner Fremdenverkehrs. Städte wie Dresden, München, Stuttgart, Frankfurt und Köln hätten schon immer den Fremdenstrom systematisch an sich zu ziehen versucht. Heute habe man die Bedeutung eines regen Fremdenverkehrs auch für Berlin erkannt und werbe im In- und Auslande mehr oder weniger um Besucher. Kunst, Wissenschaft und Sport seien die ersten Bindeglieder zwischen Deutschland und dem Auslande nach der Isolierung der Kriegszeit gewesen. Ein weiterer Fremdenstrom sei der Stadt durch Errichtung der Messestadt zugeführt worden. Aber noch längst seien nicht alle Möglichkeiten Berlins erschöpft. Für das kommende Jahr sei zum ersten Male die „Berliner Saison" mit Festspielen und anderen Veranstaltungen vorgesehen.

Ein zweitausendjähriger „goldener Elch".

Ein Gutsbesitzer in F ö l d h a l o m, Komitat B o r o n d, in Ungarn ließ sich kürzlich auf seinem Gute ein Grabgewölbe anlegen. Dabei stießen die Arbeiter auf ein Schmuckstück, einen sogenannten „goldenen Elch", dessen Alter auf etwa zweieinhalb Jahrtausende geschätzt wird und das wahrscheinlich von einem Skythenhäuptling getragen worden ist. Es ist etwa 30 Zentimeter lang, als Hochrelief gearbeitet und besteht zu 65 Prozent aus gehämmertem, ziemlich dünnem Gold. Das Stück legt Zeugnis davon ab, daß das Kunstgewerbe jener entlegenen Zeit bereits auf einer hohen Stufe stand. Eine Anzahl Spangen, mit denen der Zierat an einem Staatsgewand oder dergleichen befestigt wurde, wurden gleichfalls in unmittelbarer Nähe gefunden. Das jetzt im Nationalmuseum zu Budapest befindliche Schmuckstück gehört zu den schönsten seiner Art.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 3. Juli 1928

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier A.-G.

Die heutige Generalversammlung genehmigte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Vorschlage der Verwaltung. Eine Dividende kommt nicht zur Auszahlung. Die Stromabgabe ist gegen das Vorjahr um 25 Proz. gestiegen. Der Bahnbetrieb ruhte auch im Berichtsjahr. Die mit den Wegeunterhaltungspflichtigen und interessierten Gemeinden geführten Verhandlungen wegen der Wiederinbetriebnahme der Bahn führten zu Abmachungen, auf Grund deren sich die Gesellschaft entschlossen hat, soweit es in ihren Kräften liegt, bis zum Herbst 1929 den Bahnbetrieb wieder aufzunehmen. Die Projekte sind ausgearbeitet und liegen seit geraumer Zeit den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vor. Beabsichtigt ist, unter Beibehaltung der bisherigen Linienführung, eine Abkürzung zwischen Creisfeld und Helbra durch den Bau einer 3 Km. langen neuen Linie über Kochhütte. Mit diesen Arbeiten konnte leider noch nicht begonnen werden, da eine gütliche Einigung mit den Grundstücksbesitzern nicht zu erzielen war trotz denkbar weitem Entgegenkommen der Gesellschaft. Sobald für die Neubaustrecke die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erteilt ist, wird die Gesellschaft die Verleihung des Enteignungsrechtes beantragen, um in den Besitz des für die Neubaustrecke erforderlichen Geländes zu gelangen.

In der Modernisierung des Stromversorgungsnetzes wurde im abgelaufenen Jahre fortgefahren. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis zum Frühjahr 1929 mit diesen Arbeiten fertig zu werden. Es werden 10 000-Volt-Speiseleitungen in modernster Ausführung zu den Hauptabnahmepunkten errichtet, ferner eine Reihe von Verbindungsleitungen gebaut, die bei Störungen eine leichte Umschaltung ermöglichen, um damit die Dauer etwaiger Störungen auf ein Minimum zu beschränken. Die Gesamtkosten für diese Modernisierungsarbeiten belaufen sich auf etwas über 500 000 Mark.

Im laufenden Jahr hat sich der Stromabsatz gegen das vergangene Jahr um ein Geringes gehoben. Das Erträgnis ist aber durch umfangreiche Ueberholungsarbeiten und durch Tarifsenkungen zurückgegangen.

Langsamer Rückgang der Konjunktur.

Im Monat Juni hat der langsame Rückgang der Konjunktur noch keinen Stillstand erfahren. Der Kohlenabsatz hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats, doch waren Arbeiterentlassungen und die Einlegung von Feierschichten nicht zu vermeiden. Nur der Braunkohlen- und Kalibergbau konnte einen verhältnismäßig günstigen Absatzstand erzielen. In der Großeisen- und Maschinenindustrie verschlechterte sich die Lage gegenüber dem Vormonat nur insoweit, als der Eingang von Bestellungen schleppender wurde. Auf dem Chemikalienmarkt trat eine kleine Abschwächung ein; doch konnte die Produktion in der chemischen Industrie aufrechterhalten werden, sie war zum Teil sogar gut. In der elektrotechnischen Industrie war die Lage befriedigend. Die Textilindustrie konnte sich nur vereinzelt bessern. Das Handwerk zeigte einen Stillstand in seiner befriedigenden Entwicklung.

Kali-Industrie A. G.

In der Generalversammlung wurde die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1927 genehmigt. Das Aktienkapital wird um 80 Mill. Mark auf 200 Mill. Mk. durch Ausgabe von 200 000 je auf 400 Mark lautenden Inhaberaktien mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1928 erhöht. Den Aktionären werden die neuen Aktien im Verhältnis von 2:1 der alten zu den neuen Aktien angeboten, und zwar zum Ausgabekurs von 107 Proz. Für die verbleibenden 50 000 Aktien wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Die Verteilung von 12 Proz. Dividende wurde genehmigt.

Landschaft der Provinz Sachsen.

Geschäftsbericht für das Jahr 1927.

Die Generallandschaft der Provinz Sachsen legt den Geschäftsbericht für das Jahr 1927 vor. Sie faßt ihr allgemeines Urteil dahin zusammen, daß die Hoffnungen, zu denen die Wirtschaftslage Ende 1926 und Anfang 1927 zu berechtigen schien, sich in keiner Weise erfüllten. Die Kurse der Pfandbriefe sind vielmehr gesunken. Ueber die Landwirtschaft des Geschäftsbereiches heißt es, daß das Jahr 1927 wieder umfangreiche Wasserkatastrophen und eine hinter dem Durchschnitt weit zurückbleibende Ernte brachte.

Die Kreditbeanspruchung blieb sehr erheblich, stand allerdings gegen das Vorjahr zurück.

Die Beleihungen an Roggenpfandbriefen sind eingestellt. Eine Ablösung von 241 034 Zentnern hat stattgefunden, sie wurden z.T. in Goldpfandbriefen umgewandelt. Die Durchführung der Konvertierung der 10proz. Goldpfandbriefe in 7proz. ist fast vollendet.

Aus der zweiten Amerikaanleihe der Rentenbank sind der Landwirtschaft 3,5 Mill. Mark, aus der dritten 6 Mill. M. zugeflossen. Im Vergleich zur Ausgabe an Pfandbriefen der Landschaft sind diese Kredite doch nicht so erheblich, daß die Befürchtung gerechtfertigt wäre, die eigentliche landwirtschaftliche Beleihung werde zurückgedrängt. Die Gesamtzahl der Landschaftsmitglieder betrug Ende 1927 8952. Die Geschäftsstellen in Magdeburg und Weimar haben sich weiter bewährt. Umfangreiche und erfolgreiche Arbeit hat auch die Wirtschaftsberatungs- und Buchstelle der Landschaft 1927 geleistet.

Der Uebersicht über die

Aufwertung

von Papiermarkpfandbriefdarlehen ist zu entnehmen, daß die Teilungsmasse 1 für 4proz. Pfandbriefe des ehemaligen landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen 105 361 Mill. GM. betrug. Der Goldwert der noch im Umlauf befindlichen 4proz. Pfandbriefe betrug Ende 1927 99 563 GM. Die Teilungsmasse 2 der 3-, 3,5- und 4proz. Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen stellte sich auf 27,76 Mill. GM. und der Goldwert der noch umlaufenden Pfandbriefe auf 28,7 Mill. GM. Für die in landschaftlichen Zentralpfandbriefen gewährten Darlehen machten die Hypothekenforderungen insgesamt 8,92 Mill. Mark aus.

An Roggenpfandbriefdarlehen waren Ende 1927 noch 1,22 (1,46) Mill. Zentner zu verzinsen. Im Umlauf verblieben noch 1,19 Mill. Zentner. Die Gesamtsumme der Goldpfandbriefdarlehen beträgt Ende 1927 136,22 Mill. gegenüber 115,02 Mill., das sind also 21,20 Mill. M. mehr. Die Hauptmasse besteht aus 7proz. Goldpfandbriefdarlehen mit 92,22 und und aus 8proz. mit 38,83 Mill. M. An Rentenbankkrediten Amerikaanleihe 1 waren Ende 1927 2,67 Mill. M. zu verzinsen, aus der Golddiskontanleihe 16,05 (13,73) Mill. M. und aus der Amerikaanleihe 2 der Rentenbank 2,59 Mill. M. Auf die dritte Amerikaanleihe waren Ende 1927 bereits 1.49 Mill. M. abgerufen.

Der Verwaltungsfonds der Landschaft schließt ab mit 2,25 Mill. M. Einnahmen und 1,81 Mill Mark Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 0,44 Mill. M. verbleibt.

Russische Weizenkäufe.

Der gestrige Berliner Getreidemarkt stand unter dem Einfluß ebenso gewaltiger wie unerwarteter Käufe der russischen Einkaufsbehörden. Die an den hauptsächlichsten europäischen Häfen lagernden und auf dort schwimmenden nahen Massen von Weizen sind überall gleichmäßig an einem Tage erworben, wodurch der Einkauf verhältnismäßig billig und jedenfalls zu niedrigeren Preisen getätigt wurde, als dies bei längerem Vorauswissen der Kaufabsicht möglich gewesen wäre. Die Rückwirkung dieser Vorgänge brachte sich zunächst in einer scharfen Haussebewegung Liverpools zum Ausdruck, der auch der Berliner Markt mit seinen Notierungen im Lieferhandel teilweise folgte. Das sehr günstige Wetter für unsere Ernte bewirkte, daß Roggen der Weizenbewegung nur mäßig folgte. Gerste ruhig. Neue Wintergerste angeboten. Hafer in feinen Qualitäten gesucht, sonst in stillem Geschäft. Für Weizenmehl blieb vorläufig die Weizenhausse nur von geringem Einfluß. Roggenmehl in kleinem Konsumgeschäft.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen, märk.	251—252	Viktoriaerbsen	48,00—62,00
Roggen, märk.	268—270	Kl.Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	244—264	Futtererbsen	24,00—25,50
Wintergerste	—	Peluschken	26,00—27,00
Hafer, märkischer	255—265	Ackerbohnen	24,00—25,00
Mais, loko Berlin	—	Wicken	25,50—28,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—15,50
100 Kilogr.	31,00—34,75	Lupinen, gelbe	16,00—17,00
Roggenmehl		Serabella	—
100 Kilogr.	35,00—37,75	Rapskuchen	18,80—19,00
Weizenkleie	15,65—15,85	Leinkuchen	22,90—23,50
Roggenkleie	17,75—18,00	Trockenschnitzel	16,00—16,20
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	20,40—20,90
	16,50—16,80	Kartoffelflocken	23,80—24,40

Produktenbörse zu Halle. Amtliche Notierungen am 3. Juli: Weizen Juli 252—257, fester (250—255), August 250—254, ruhig (250 bis 254); Roggen 289—294 ((289—294), August stetig 252 bis 255 (252 bis 255); Wintergerste 228—233, Juli-August)228—233); Futtergerste 238—248, ruhig (238—248); Hafer 270—274, stetig (270—274); Mais 240, stetig (240); Weizenkleie, mittelgroß, 17—17½, stetig (17—17½); Roggenkleie 17½—18, stetig (17½ bis 18); Malzkeime 15¼—15¾, ruhig (15¼—15¾).

Im Anschluß an die höheren Auslandsmärkte, konnte an der Hallischen Produktenbörse vom Dienstag die Preise für Weizen etwas anziehen. Alle übrigen Artikel fast geschäftslos.

Schwächer.

Berlin, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Börse begann in schwächerer Haltung.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 3. Juli.

Weizen: Juli 268. September 264, Oktober 264,5; Roggen: Juli 270, September 247,5, Oktober 247,5; Hafer: gut 287 bis 297, mittel 278 bis 286; Sommergerste, gut 270 bis 284; Futterweizen 270 bis 275; Kleiner Mais 260 bis 270; Wicken 290 bis 300; Torfmelasse 140; Futtererbsen 265 bis 278; Taubenerbsen 360 bis 385; Roggenkleie 182 bis 193; Weizenkleie 168 bis 172.

Hallische Börse vom 3. Juli

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	139,5 G	139,5 G	Glauz.Zuck.	103 G	100 G
Hall. Bankv.	129 G	129,5 bG	Halle Malz	140 G	140 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	80 G	80 G
Landcreditb	98 G	98 G	HalleMasch.	125 bG	125 G
Zörb. Bankv	73 G	73 G	do. Röhren	61,5 G	61,5 b
Krügershall	186 G	185,2 G	Hildbr.Mühl	—	55 G
Mansfeld	116 G	115 G	Moritz Jahr	10 G	10 b
Prehl. Brnk.	192 bG	192 G	Gb. Jentzsch	62 G	63 G
Riebeck Mo.	158 G	160 B	KsbSchmied	110 G	110 G
Wersch WBf	166 G	166 G	Kyffh. Hütte	60 G	62 G
Bruckd. Ntl.	—	—	G. Lindner	49 G	49,5 bG
Ammend.Pp	245 G	230 G	SchraplKalk	65 G	65,2 G
Cröllw. Pap.	152 G	152 G	Stm. Alsleb.	80 G	80 G
Cönn. Malz	112 G	110 G	Vester	58 G	58 G
Eilenb. Katt.	82 G	82 bB	Wegelin & H	101 G	102 bG
Els. Brünner	25,5 G	25,5 bG	ZeitzMasch.	160 G	160 G
Engelhardt	240 G	240 G	ZuckerHalle	72 G	75 G
F.Zimmerm.	21,7 bG	21,5 G			

Die erste Hallesche Börse im Monat Juli zeigte richtige Ferienstimmung. Die Umsätze schrumpften auf ein Minimum zusammen. Eine Ausnahme von der allgemeinen Interesselosigkeit machten Ammendorfer Papier, die um 15 Prozent anzogen, wobei trotzdem kein Material herauskam, weil der gestrige Berliner Kurs wesentlich höher war (+ 16 Proz.). Gefragt waren auch Halle Zimmermann, in denen ½ Prozent höher einiges Geschäft zustande kam, sowie Glauziger Zucker (+ 3 Prozent). Gottfried Lindner gingen wieder um ½ Prozent zurück. Banken waren kaum verändert, Montanwerte meist etwas gebessert.

Erleichterung am Geldmarkt.

Die nach Ueberwindung des Halbjahresultimos eingetretene Erleichterung des Geldmarktes kam bereits am Montag darin zum Ausdruck, daß der Privatdiskont für beide Sichten von 6⅞ auf 6¾ Proz. ermäßigt werden konnte.

Amtliche Devisenkurse vom 2. Juli 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1820	4.1900	1 Pfund Sterl.	20.389	20.429
100 holl. Guld.	168.56	168.90	100 italien. Lire	21.985	22.025
100 franz. Frks.	16.42	16.46	100 span. Peset.	68.96	69.10
100 schweiz. Fr.	80.61	80.77	1 argentin. Peso	1.777	1.781
100 Belga	58.395	58.515	100 finnische Markka	10.52	10.54
100 tschech. Kr.	12.394	12.414			
100 schwed. Kr.	112.18	112.40	100 bulgar. Leva	3.019	3.025
100 norweg. Kr.	111.92	112.14	1 japan. Yen	1.943	1.947
100 dän. Kron.	112.08	112.30	1 brasil. Milrs.	0.499	0.501
100 öst. Schill.	58.915	59.035	100 jugosl. Dinar	7.365	7.379
100 ung. Pengö	72.87	73.01	100 portug. Esc.	18.83	18.87

Dommitzscher Tonwerke A.-G.

Die Gesellschaft erhöht ihre Dividende für das Geschäftsjahr 1927/28 von 10 auf 18 Prozent. Bruttoüberschuß einschließlich Gewinnvortrag 0,96 (0,77), Betriebsunkosten 0,63 (0.50) Steuern usw. 0.06 (0,03), Abschreibungen 0,06 (0,08) Mill. Mk. Reingewinn 211 849 (168 081) Mark, 82 685 (80 361) Mk. Gewinnvortrag auf neue Rechnung. Nach dem Geschäftsbericht war im Geschäftsjahr 1927/28 eine erfreuliche Absatzsteigerung zu verzeichnen.

Fusion in der mitteldeutschen Schuhindustrie.

Die Verwaltungen der Durana Schuhfabrik A.-G. und der M. u. L. Heß Schuhfabrik A.-G., beide in Erfurt, haben beschlossen, zum Zwecke der Produktionssteigerung und -verbilligung ihre Betriebe zu verschmelzen. Bekanntlich befinden sich die 1,5 Mill. Mark Durana-Aktien fast restlos im Besitz der Heß A.-G. die mit 6 Mill. Mark Aktienkapital arbeitet und für das am 30. September beendigte Geschäftsjahr 1926/27 6 Proz. Dividende verteilt hat.

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Juli. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,00, bei Lieferung Juli 26,00—26,25 Mk. Tendenz: Ruhig.

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Juli

Ablösung 1—2	51,50	Accumulator	158,00	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	240 00	Sarotti	230,00
do. 3	54,00	Adlerwerke	113,00	Fahlberg List	—	C. Lorenz	150,25	Scheidemandel	—
Abl. Neubesitz	17,87	A. E. G.	177,75	Farbenindustrie	270,00	Mannesmann	137,25	Schles. Bg. Z.	118,50
Hapag	165,25	Aschaffenbg.	235,00	Feldmühle	275,00	Mansfeld	115,62	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	132,00	Max-Hütte	199,00	do. El. „B"	248,00
Hamb. Süd	—	Basalt	78,00	Gelsen Berg	140,50	Metallbank	—	do. Textil	51,50
Hansa Dampf	208,50	I. P. Bemberg	617,00	Ges. f. el. Unt.	262,50	Motor Deutz	63,50	Schneider	—
Nordd. Lloyd	156,50	Berger Tiefb.	428,25	Goldschmidt	—	Nat. Auto	88,00	Schubert Salz	—
Schantung	6,12	Bergmann	205,25	Hackethal	97,50	Nordwolle	225.12	Schuckert	207,00
Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	67,00	Hamb. El. Wk.	159,25	Oberbedarf	107,00	Schultheiß	360,00
Otavi Minen	52,37	Bl. Maschinen	126,75	Hammersen	—	Oberkoks	110,50	Sieg. Soling.	—
Adca	140,12	Buderus	80,00	Harpener	156,50	Orenstein	122,50	Siemens-Halske	363 00
Bk. el. Werte	161,00	Busch-Waggon	58,00	Hartmann	22,50	Ostwerke	320,25	Stöhr Kammg.	255,62
Bk. f. Brau	201,00	Charl. Wasser	130,50	Hirsch Kpf.	139,87	Phönix Berg	94,00	Svenska	468,00
Barmer Bankv.	146,50	Chem. Heyden	122,00	Hoesch Eisen	136,00	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	175,00
Bayr. Hyp.-Bank	166,00	Comp. Hispano	604,00	Hohenlohe	—	Polyphon	513,37	Leonh. Tietz	272,00
do. Vereins-B.	161,50	Conti Caoutch	143,50	Holzmann	152,00	Rhein. Braun	293,00	Transradio	155,50
Berl. Handelsg.	276,00	Daimler-Benz	109,00	Ilse Berg	248,00	do. Elektro	155,00	Ver. Glanz	682,00
Commerzbank	188,00	Dt. Atl. Teleg.	154,00	Kali Aschersl.	260,87	Rheinstahl	154,75	do. Schuh	65,00
Darmst. Bank	277,00	Dt. Conti. Gas	213,87	Karstadt	23 ,75	Rh.-W.-Elek.	196,00	do. Stahl	96,75
Deutsche Bank	167,00	Dt. Erdöl	140,00	Klöckner	130,00	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	93,00
Diskontoges.	163,25	Dt. Kabel	—	Köln Neuess.	135,00	Rhenania	—	Westeregeln	266,50
Dresdener Bank	166,50	Dt. Maschinen	55,50	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	—
Mitteld. Cr.-Bk.	208,25	Dt. Eisenhandel	78,87	Krauss Co.	65,00	I. D. Riedel	39,00	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	35,00	Dynamit Nobel	129,00	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	101,00	Zell Waldh.	317,00
Reichsbank	276,50	El. Licht-Kraft	—	Laurahütte	—	Sachsenwerk	—		
Wiener Bankv.	15,62	El. Lieferung	171,75	Leopoldgrube	75,00	Salzdetfurth	452,00		

Berliner Börsenkurse

vom 2. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	2.7.	30.6.
5Dt.Gldanl. f.32	—	93,75
do. f.35	89,00	89,00
sl. do. f.35	101,50	102,00
Dt.Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch.Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr	51,40	51,50
do ausschließl. Auslosungsr	18,10	18,20
do.Schutzg.-Anl	7,30	7,37

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	194,50	193,50
Brschw L.-Eis.	63,50	63,25*
Dt.Eisenb.-Betr.	92,00	91,75
Elektr.Hochbahn	87,25	87,25
Halb.-Blb. A.-G.	69,00	68,75
Halle-Hettst.	80,00	83,75
Niederlaus. Eb.	29,00	29,75
Schantungbahn	6,10*	6,00
Zschipk.-Finst.	280,00	279,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	166,50	167,00
Hamb.-Südam.	207,50	207,00
Hansa, Dampfsch.	211,00	212,50
Neptun Bremen	130,50	128,50
Norddtsch. Lloyd	157,00	157,00
Ver. Elbschiffahrt	60,00	60,25

Brauereiaktien

Engelhardt	243,00	240,00
Löwenbrauerei	340,00	340,00
Schulth. Patzenh.	362,50	360,00
Brauh. Nürnbrg.	163,00	181,50
Leipz. B.Riebeck	157,00	156,75

Bankaktien

A.D.Cred.-Anst.	134,75	140,50
Berl.Handelsges.	278,00	274,25
do. Hyp.-Bank	195,50	195,50
Com.- u.Privatb.	188,75	188,75
Darmst. Nat.-B.	279,00	279,00
Deutsche Bank	168,25	167,75
Disk. Command.	163,75	163,50
Dresdner Bank	166,75	167,50
Hall. Bankverein	129,50	129,50
Reichsbank	280,00	281,00
Sächsische Bank	190,00	192,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	160,00	159,00
Adl Portl.-Zem.	155,00	153,00
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	129,00	129,75
Adlerwerke	114,00	115,00
Alexanderwerk	67,00	67,00
Allg.Elektr.Ges.	181,00	180,37
do. do. Vrz.	83,00	83,50
Alsen Portl.Zem	218,00	212,50
Ammendt.Papier	201,00	235,00
Anh. Kohlenw.	102,50	104,75
do. do. Vz.-A	82,50	83,00
AnkerwerkeA.G.	263,00	265,00
Annabg.Steingut	50,00	50,12
Augsb.Nbg.Mlb.	104,50	105,00
Bachm. & Ldw.	215,25	215,00
P. J. Bemberg	626,00	629,00
J. Berger, Tiefb.	432,50	421,50
Bergmann Elek.	207,50	205,12
Berlin-Gub.Hutf.	405,50	404,00
do. Holzkont.	96,00	97,50
do. Karlr. Ind.	68,75	70,25
do. Masch. F.	126,50	128,75
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	—	—
Braunk.u.Br.Ind.	183,00	188,75
Braunschw. Kohl	215,50	215,50
Braunschw. Jute	155,00	154,00
Braunsch.Masch.	85,00	85,00
Breitenb.Portl.C.	153,00	148,50
BuderusEisenw.	83,12	84,87
Bürstfbr. Kränzl	34,12	34,12
Busch Opt. Ind.	91,00	91,00
Busch Lüdensch.	81,00	80,25
Busch. Waggon	58,00	59,25
Calmon Asbest	52,75	53,00
Capito & Klein	77,00	77,00
Caroline Braunk.	249,25	249,25
Carton. Loschw.	95,00	95,00
Charl Wasserw.	130,50	128,00
Chem. F. Buckau	93,50	93,50
Chem. F Grünau	81,50	81,00
Chem. v. Heyden	122,00	125,50
do. Milch	—	—
do. Ind. Gels.	79,50	79,00
Chemn. Spinner	58,50	54,50
Chrom. Najork	111,25	110,00
Concord. ch.Fab.	38,50	36,50
do. Spinnerei	126,00	125,75
Cont. Caoutch	145,50	145,50
Corona Fahrr.	52,00	52,00
Cröllwitz Papier	—	151,25
Daimler Motoren	110,25	115,50
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch. Atl. Telgr.	153,00	153,00
do. Asphalt	163,25	163,25
do. Babcock	143,50	144,00
do Conti Gas	216,00	216,00
do. ErdölA.-G.	143,75	143,12
do. Fenstergl	—	—
do. Gußstahlf.	101,00	100,00
do. Jute-Sp.	158,00	158,00
do. Kabel	77,50	76,50
do Linol. Untrn	445,00	425,00
do. Linoleumw.	362,50	352,50
do Maschinen	56,00	55,00
do. Post-u.Eis.	26,00	26,00
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	110,00	110,00
Dtsch. Steinzeug	272,00	268,50
do. Tel. u.Kab.	133,00	132,00
do. Ton-u.Stz.	164,25	163,00
do. Wollwaren	52,25	54,25
do. Eisenhdl.	79,00	77,12
do. Metallhdl.	68,00	66,00
Dommitzsch Ton	317,00	305,00
Doering&Lehrm.	—	25,75
Düren Metallw.	230,00	227,00
Eilenburg Kattun	83,50	82,00
EintrachtBraunk.	161,50	163,00
Eisenb.-Verk.-M.	177,50	177,00
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	179,00	179,00
El.Licht u. Kraft	226,50	224,50
Eschw. Bergw.	203,25	203,00
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	126,25	127,00
Etzoldu.Kießling	61,00	—
Excelsior Fahrr.	88,75	88,75
Faber Bleistift	59,00	59,00
Fahlb. Saccharin	118,25	117,12
FalkensteinGard.	139,50	139,50
I. G. Farbenind.	272,00	272,50
Feldmühle Papier	278,75	279,00
Felt. Guilleaume	133,00	132,50
Flensb. Schiffb.	10,00	—
Fraustädt. Zuck.	122,00	122,37
Freund Masch.	17,00	17,50
Friedrichsb. Kali	199,75	197,00
Friedrichshütte	140,00	140,00
R. Frister & Co.	101,50	101,50
Fröbeln Zucker	71,25	69,75
Gaggenau	32,00	32,75
Gebhardt & Co.	121,25	121,00
Gebhardt&König	—	—
Gelsenkirch.Berg	142,25	144,00
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	204,00	202,90
Ges. f. elekt. Unt.	266,50	268,50
Gildemeister	125,00	127,00
Gladbach Wolle	172,50	172,50
GlauzigerZucker	105,00	103,25
Glockenstahlw.	38,00	38,00
Gebr. Goedhardt	180,00	179,75
Th. Goldschmidt	99,87	98,00
Hallesche Masch.	122,50	125,00
Hamburg.Elektr	158,50	160,25
Hammersenu.Co.	160,00	158,62
Hannov. Masch.	50,25	50,25
Harburg. Eisen	113,00	116,00
Harb. Gummi	93,50	93,75
Harkort Bergw.	—	28,00
Harpen Bergbau	157,00	160,00
HartmannMasch.	22,62	22,50
Hedwigshütte	95,00	95,50
HeidenauPapier	55,00	55,00
Hildebrd.Mühlen	53,75	54,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	68,00	69,50
Hillewerke	22,00	22,12
Hilpert Masch.	82,00	82,00
Hirsch Kupfer	140,50	144,87
Hirschb. Leder	110,00	113,00
Hoesch Stahlw.	137,25	139,00
Hoffmann Stärke	69,75	70,00
Hohenlohewerke	88,50	87,50
Hotelbetriebsges.	239,00	239,00
HubertusBraunk.	135,25	135,25
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	251,00	252,50
Industriebau	138,12	137,25
Max Jüdel & Co.	142,50	137,00
Jülich Zucker	75,00	77,00
Kahla Porzellan	165,00	166,87
Kaiser-Kell.A G	61,00	61,00
Kaliw.Aschersl.	268,00	269,75
Kalker Masch.	—	15,00
Karlsruh.Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	132,00	129,50
Köln-Neuess. B.	136,00	136,50
Köln. Gas	90,00	88,50
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	71,75	71,75
Körtings Elekt.	115,00	112,25
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	171,00	174,00
Laurahütte	74,00	75,50
Leipz. Immobil.	115,50	114,00
Leipz. Landkraft	—	89,00
Leipz.PianoZim.	116,25	116,25
LeonhardBraunk.	142,00	140,00
Leopoldsgrube	74,75	74,75
Lind. Eismasch.	175,25	175,00
Lindström A.-G.	785,00	780,50
Lingel Schuhfbr.	48,75	48,75
Lingner-Werke	104,25	104,25
L. Loewe & Co.	254,00	—
L. Lorenz A.-G.	151,00	151,00
Luckau u. Steffen	14,50	—
Lüdensch. Met.	90,25	89,75
Lüneb. Wachsbl.	80,50	81,25
Magdeb. Gas	72,00	72,00
do. Bergwerk	74,75	75,00
do. Mühlen	100,00	101,00
Mannesmannröh.	139,75	140,00
Mansfeld A.-G.	117,00	117,00
Maschfb. Buckau	145,50	142,00
„ Kappel	90,00	90,00
Mech. Web. Lind	209,00	206,00
Motoren Deutz	62,50	64,00
Neckarsulm	—	67,87
Niederlaus.Kohl.	163,00	163,00
Nordd Wollkäm.	229,87	228,00
Oberb.Uebert.Z.	96,00	96,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	110,12	110,25
„ Kokswerke	112,87	113,62
do. do. Genuß	90,00	88,62
Odenw.Hartst.-I	—	150,00
Oeking. Stahl	42,00	41,50
Orenst. & Koppel	122,00	124,00
Ostwerke	325,50	322,50
Phönix Bergbau	95,25	96,00
do. Braunk.	85,50	87,00
Jul. Pintsch	178,25	178,25
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	162,00	160,00
Plauen Spitzen	42,00	42,50
do. Stickerei	145,00	145,00
Plauen Tüll u.G.	70,50	74,00
Pöge Elektr.	105,50	105,25
do. V.-A.	82,00	82,00
Rathgeb. Wagg.	91,00	92,00
Rauchw. Walter	110,75	110,75
Ravensb. Spinn.	75,00	76,00
Reichelt Metall	80,00	79,75
Reisholz Papier	252,87	252,87
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunk.	304,00	305,00
Rhein. Chamotte	60,00	60,12
do. Elektrizität	157,00	156,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	181,25	180,00
Rheinstahl	156,65	158,50
Rh.-Wstf. Kalkw	125,00	125,00
do. do. Sprgst.	101,00	101,75
David Richter	230,00	247,50
A Riebeck Mont.	157,50	159,00
J. D. Riedel	38,62	38,62
Rockstroh-Werke	133,00	133,00
Roddergrube	745,00	745,00
Ph. Rosenth. Pz.	130,00	125,75
Rositzer Zucker	67,25	67,87
Ruscheweyh	131,00	129,87
Rütgersw. A.-G.	103,00	103,00
Sachsenwerk	137,50	137,50
SächsCartonn.M.	18,12	18,25
SächsGußstDöhl.	141,75	143,00
Saline Salzung.	126,00	—
Salzdetfurth	456,00	464,75
Sangerh. Masch.	140,50	142,00
Sarotti-Schokol.	230,00	228,00
SauerbreyMasch.	—	40,75
Saxonia-Zement	165,00	165,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	114,00	113,25
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	50,00	50,00
Schubert &Salzer	391,50	392,50
Schuckert & Co.	209,87	208,75
Siegen-Solinger	39,75	39,12
Siemens Glasind.	154,50	154,75
Siemens &Halske	368,75	368,50
Sinner A.-G.	140,00	138,75
Sonderm. & Stier	75,00	75,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	105,00	105,00
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	28,37	27,00
Stock & Co.	92,00	91,00
Stöhr Kammgarn	261,00	260,00
Stoewer Nähm.	48,00	45,50
Stollberger Zink	180,50	181,25
Strals.Spielkarten	249,00	248,00
C. Tack	102,00	102,00
Tafelglas	97,00	99,00
Telefon Berliner	73,50	73,25
Terra Samenzu.	—	—
Teutonia Misb.	181,00	191,00
Thür.Bleiweißfb.	47,00	47,00
do. El. u. Gas	151,00	152,00
„ Gas Leipzig	177,25	176,50
Leonh. Tietz	235,25	288,00
Trachenbg.Zuck.	40,00	38,50
Triptis Porzellan	110,00	108,00
Tüllfabrik Flöha	98,00	98,87
Ver. Glanzstoff.	690,00	692,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl.C	125,00	125,75
do. Jutesp. Lit.B	—	125,25
do. Laus. Glas	113,00	112,00
do. Märk.Tuch	85,00	84,75
do. Port.-Zem. Schimischow	258,00	258,00
V.SchuhfBernW.	65,50	66,50
do. Smyrna-T.	167,25	167,25
do. St.Zyp&W.	70,00	206,00
Ver.Thür.Metall	206,00	70,00
Vogel Tel.-Draht	97,50	92,50
Vogtl.Maschinen	76,00	75,75
Vogtl. Tüll	86,00	85,00
VolksAelt.Porz.	61,00	58,75
Vorwbl.Portl.-Z	161,50	166,00
Wandererwerke	150,00	150,00
Warstein Grub.	140.00	141,50
Wegelin & Hübn.	100,50	102,00
Wenderoth	92,00	92,00
Wsch.-Weißenf.	—	168,00
Westeregeln Alk.	273,00	272,00
Wissner Metall	162,00	165,00
Wittener Guß	—	70,00
Wittkop Tiefb.	124,00	124,00
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	6,00	6,00
Wrede Malz	130,25	128,00
Wunderlich &Co	141,50	141,00
Zeitzer Masch.	163,00	161,50
Zellstoff-Verein.	155,00	154,00
do. Waldhof	316,75	309,00
Zuck. Rastenbg	45,00	46,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Metalldrücker
(Aluminium), sofort gesucht.
Förster, Ilmenau, Metallwaren-Fabrik.

Restaurant-Kellner
30—35 Jahre, für größ. Spezialausschank in Halle für sofort oder 15. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild u. D 2984 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger **Herrenfriseur** für sof. od. 15. Juli gesucht. Ernst Bril, Eisleben.

Suche sofort oder zum 9. Juli einen jüngeren **Friseurgehilfen** bei gutem Lohn, Kost und Logi im Hause. Otto Ritter, Friseur. Klostermansfeld, Chausseestraße 4a.

Herrenfriseur stellt zum 15. Juli ein Hugo Bittner, Halle, Merseburger Straße 63.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtig. **Sattler- und Polsterergehilfen** sowie einen Lehrling unter günstigen Bedingungen, Kost und Logis im Hause. August Wetzel, Sattlermeister, Gerbstedt.

Tüchtiger **Bäckergeselle** der in Brot- u. Weißbäckerei sowie i. Ofenarbeit erfahren ist, u. gute Zeugnisse besitzt, wird in Dauerstellung zum 14. Juli gesucht. W. Stübner, Bäckermeister, Borau b. Weißenfels a. S.

Einen **Bäckergesellen** sucht Artur Bornkamm, Niederschmon bei Querfurt.

Suche zu sofort einen tüchtigen **Bäckergesellen** Franz Böttcher, Bäckermeister, Oberröblingen (See).

Jungen **Bäckergehilfen** welcher in der Landwirtschaft mithilft, s. Karl Schmid, Erdeborn bei Eisleben.

Jüngerer, in Feinbäckerei erfahrener **Bäckergeselle** für sofort gesucht. Franz Sarawara, Querfurt (Stadt).

Bäckergeselle welcher auch i. Landwirtschaft mithilft, gesucht. Dampfbäckerei Erler, Morl, Post Wallwitz.

Kräftigen, ausgelernt. **Gehilfen** stellt ein Bäckerei u. Konditorei Fr. Gneist Halle, Lauchstädter Straße 9.

Autoschlosser sofort gesucht. Hündorf, Halle, Taubenstraße 14.

Malergehilfen und Arbeitsburschen stellt ein Emil Wanke Halle, Hohestr. 5, III.

Suche zum 1. Juli zwei tüchtige **Wirtschaftsgeh.** zu Pferden bei Fam.-Anschluß. P. Hünniger, Bucha bei Jena.

Ober-Frei- **Schweizer** sucht und vermittelt Zweigst. d. Plauener Stallschw.-Bundes e. V. in Wanfried (Werra). Bei Anfr. Rückporto beilegen.

Freischweizer nur guter Melker, für 12 Milchkühe sofort gesucht. Angebote erbeten unter A 17720 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort einen jung. tüchtigen **Unterschweizer** Lohn pro Woche 15 M. Friedrich Taube, Oberschweizer, Gut Berfarnstedt, Kr. Querfurt.

Suche für meine 250 Morgen Acker große Wirtschaft tüchtig. u. zuverlässigen jungen **Mann** der mit Hand anlegt, zu meiner Unterstütz. Zeugn. u. Gehaltsforderung an W. Schaller, Rittergut N.-Helmsdorf, Post Forst-Lausitz, Land.

Zwei ledige **Geschirrführer** nicht unter 18 Jahr., sucht Möricke, Holdenstedt.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____
____
____
____
____
____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Tüchtigen, ledigen **Geschirrführer** welcher mit Mähmaschinen umgehen kann, findet sofort Stellung. Grüber, Roßla.

Lediger **Geschirrführer** findet Stellung. Klepzig bei Reußen Nr. 5.

Unverheir., fleißiger, zuverlässiger **Kutscher** der gut melken und hauen kann, gesucht. Mögl. mit Bild und Zeugnissen z. melden Oberförsterei Ascherhütte b. Papiermühle, Kr. Stadtroda (Th.).

Suche sofort ledigen **Knecht** für Landwirtschaft. Hermann Steckel, Landwirt, Wippra (Südharz).

Ordentl., zuverlässig. **Knecht** sucht sofort Zahn, Schnellroda.

Gesucht wird zum 15. Juli ein verheir., ev., nationalgesinnter landwirtschaftlicher **Arbeiter** der nachweisl. Dreschmaschine, Lokomobile m. Presse führ. kann. Wohnung vorhanden. Domäne Bleesern, Stat. Bergwitz, Bez. Halle.

Jüngeren, ehrlichen **Hausburschen** stellt sofort ein Bäckerei u. Konditorei Poser, Schkeuditz, Leipziger Str. 10.

Sohn achtb. Eltern als **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Willy Biehl, Jena, Felsenkellerstr. 5.

Angelernter **Bäckerlehrling** sofort gesucht, wo er mit d. Meister allein arb. Angeb. erb. u. A 17726 an die Exp. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, der den ernst. Willen hat, ein tüchtiger **Müller** zu werden, sof. gesucht. Otto Kleinig, Mühle und Bäckerei, Rockendorf, Bahnstation Benkendorf.

2 Friseusen 2 Friseurgehilf. (möglichst einer Bubikopfschneider) bei fr. Station gesucht. Leopold Nicolaus, Bad Sachsa.

Tüchtige **Friseuse** sofort gesucht, oder Aushilfe für die letzten Tage. Freie Stat. Gustav Pollzien, Beuchlitz Nr. 9.

Friseuse für Sonnabend ständig gesucht. Halle, Friedrichstraße 52.

Suche für sofort ein **Fräulein** (nicht unt. 18 Jahr.), aus achtbarer Fam. zur Mithilfe im Geschäft, für Wartesaal 1. u. 2. Klasse und ein junges **Mädchen** für Küche und Haus nicht unter 18 Jahr. Bewerbung. m. Bild erbeten an Günther Pfeffer, Bahnhofswirt, Sondershausen. Tel. 275.

Suche zuverl., ehrl. **Mamsell** perfekt in fein. Küche und allen einschlägig. Arbeiten, für herrsch. Gutshaushalt. Ang. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung an Frau von Lübbers, Rittergut Kreischau, Post Taucha, Kr. Weißenfels (Saale).

Leipziger Verlagsbuchhandlung sucht zum baldigen Antritt tüchtige, jüngere **Stenotypistin** Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unter M 26991 an die Expedition d. Ztg.

Für Büro einer Holzhandlung **junges Fräulein** für Kontorarbeiten, welche auch in Stenographie und Schreibmaschine gut bewandert ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter L 26990 an die Expedition d. Ztg.

Suche **Stütze** zu sofort oder 15. Juli bei guter Behandlung und Entlohnung, gute Nähkenntnisse Bedingung. Ang. m. Gehaltsansprüch. an Frau J. Wilhelm, Ilmenau, Thüringen, Ecke Poststraße/Breitenstraße.

Köchin sofort oder später gesucht, die wirklich gut bürgerlich koch. kann Angebote m. Zeugnissen, Bild u. Lohnanspr. an M. Eckardt Feinkost- u. Weinhandlung, Naumburg (Saale).

Köchinnen Stuben-, Haus- und Küchenmädchen nach Leipzig u. in Saison sucht Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Suche zu baldigem Antritt kräftiges, jg. Mädchen — nicht unt. 18 Jahren — als **Kochlehrling** (ohne gegenseit. Vergüt.). Frau Martha Hahn, Wippra (Harz) „Deutsches Haus".

Gewandtes, freundl. **Stubenmädchen** nicht unt. 18 Jahren, zum 15. Juli gesucht. Zeugnisse mit Bild erbittet Frau Mache, Dom. Wimmelburg bei Eisleben.

Suche für sofort 14- bis 18jähriges **Mädchen** für Haushalt und Milchverkauf. Gute Behandl. zugesichert. Frau Helene Neukirchner, Affalter 43 b bei Aue im Erzgeb., Milchhandlung.

Junges Mädchen für Haus u. Küche b. Gräfl. z. Solmschen Haush. ges. Lohn n. Uebereink. und freie Dienstkl. Ang. mit Zeugnisabschr. erb. Fräulein Gerber, Rösa b. Bitterfeld.

Zu mögl. bald. Antritt ein kräft., zweit. **Mädchen** nicht unt. 20 Jahren, gesucht. Frau E. Ehlers, Schiepzig b. Salzmünde, Bez. Halle.

Jüngeres **Mädchen** vom Lande für klein Haush. (1 Kind) ges. Vorzustell. Mittwoch, d. 4. Juli, 1—5 Uhr nachmittags. Jacobs, Halle, Seebener Str. 190, I.

Junges **Mädchen** 17—19jähr., für Geschäftshaushalt als Haustochter gesucht. Familienanschluß u. gute Behandlung gewährt. Vergütung nach Uebereinkomm. Off. unt. D 2976 an die Exp. d. Ztg.

Suche zu sofort ein anständiges **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, Bierstube Heinze, Halle, Fleischerstr. 45.

Ein jüngeres, sauber. **Mädchen** für Fleischereihaush. gesucht. Fleischermeister Richard Diesch, Waldenburg (Sa.), Telephon 55.

Anständiges, solides **Mädchen** für Küche und Haus bei gutem Lohn sof. gesucht. J. Wiesenburg, Triptis.

Suche ehrliches, sauberes, junges **Mädchen** für zwei Personen, Geschäftshaushalt. Selbige kann das Kochen lernen. Heuer, Oßmannstedt bei Weimar, Tel. 23.

Gesucht tücht. älteres **Mädchen** welches kochen kann, möglichst vom Lande, keine Gartenarbeit. Zeugnisabschriften an Apotheker Mechterstädt, Strecke Gotha-Eisenach.

Suche sof. bei Fam.-Anschl. und guter Behandlung ordentl. und fleißiges **Mädchen** (nicht mehr berufsschulpfl.) u. Eignung zur zeitweisen Bedienung d. Gäste besitzt. Waschfrau vorhanden. Frau Schramm Café „Zur Mühle", Gräfinau-Angstedt a. d. Ilm.

Fleißiges, sauberes, ehrliches **Mädchen** sofort gesucht. Laue, Halle, Am Güterbahnhof 4.

Fleißiges, ehrliches 16- bis 17jähriges **Mädchen** welches schon in Stellung war, stellt zum 15. Juli ein Frau Elise Ernst, Nelben (Saale).

Ehrliches **Mädchen** von 17—19 Jahren sof. gesucht, welches auch mit im Geschäft tätig sein kann. Vorzustellen bei Frau Meinhardt, Halle, Liebenauer Str. 163.

Kinderlieb., sauberes, ehrliches **Mädchen** welches in bess. Hause tätig war, gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Fabrikdirektor Paul, Staßfurt-Leopoldshall, Hohenerxlebener Straße 19.

Besseres **Alleinmädchen oder Stütze** nicht unt. 23 Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahr., die selbständ. koch. kann, mit Nähkenntniss. u. guten Zeugnissen für kinderlos. Arzthaush. zum 1. Sept. gesucht. Elektr. Wäsche außerhalb. Einmal wöch. Aufwartung. Sanitätsrat Dr. Junkers, Erfurt, Regierungstr. 55, I.

Suche f. meinen Geschäftshaush. auf d. Lande einfache **Stütze oder Alleinmädchen** Albert Schroeder, Kaufmann, Prosigk, Kreis Köthen.

Tüchtiges, besseres **Alleinmädchen** oder **Stütze** die gut kochen und selbständig arbeiten kann, bei hohem Lohn per sofort od. 15. Juli gesucht. Frau Elisa Müller, Halle (S.), Magdeburger Str. 13a II.

Junge, solide **Stütze** die Büfett und Gäste bedienen kann, in kl. Bahnhofswirtsch. gesucht Off. mit Bild, Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen erb. unter A 17742 an die Exp. d. Ztg.

Für einfachen, herrschaftl. Landhaushalt ohne Außenwirtschaft ältere, gutempfohlene **Stütze** firm i. Koch., Backen, Einmachen, Wäsche u. Haushalt z. 15. Juli ges. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift., Bild u. Ansprüch. zu senden an Baronin Senfft v. Pilsach, Boblas bei Naumburg a. S.

Einfache **Stütze** welche gut bürgerlich kochen kann u. etwas Krankenpflege übernimmt, zum 15. Juli gesucht. Mädch. vorhanden. Halle, Dorotheenstr. 1, II l.

Suche zum 1. August gesundes, ordentlich. **Küchenmädchen** im Alter von 18 bis 23 Jahren. Ang. m. Zeugnisabschrift. u. Bild an Frau Schoch, Dom. Schadeleben, Aschersleben, Land.

Ordentliches, ehrlich. **Dienstmädchen** 15 bis 16 Jahre, sucht z. 15. Juli F. Koch, Kockwitz, Post Reußen

Ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht. Frau Lotze, Apolda (Thür.), Ackerwand 22.

Weg. Erkrankung m. jetzigen suche zu sof. ein ordentliches **Hausmädchen** Burkhardt, Rittergut Zöllschen bei Lützen.

Wegen Erkrankung meines Mädch. suche sofort ein ordentlich. ehrliches **Hausmädchen** Selbiges muß eine Kuh melken können. Gastwirt Richard Gebhardt, Gotha-Siebleben, Gothaer Str. 5, Telephon 2658.

Schulmädchen größeres gesucht. Zu erfragen Filiale Mitzschrich, Halle, Zwingerstraße 1.

Stellengesuche

Maurer u. Putzer-
Akkord-Kolonne ist frei und sucht Aufträge. Offerten unter W 26978 an die Exped. dieser Zeitung.

Primaner sucht Beschäftigung in den großen Ferien, gleich welcher Art. Off. u. W 4388 an die Exp. d. Ztg.

Gärtner 35 Jahre, sucht leitende Stellung als Herrschaftsgärtner od. auf Obstplantage, in allen Zweigen seines Berufes sehr erfahr., auch stehen mir sehr gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Off. unt. D 2981 an die Exp. d. Z.

Junger **Schneidergehilfe** 22 Jahre alt, sucht sofort Dauerstellg., in allen Sachen erfahr. Off. unt. W 4438 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Juli oder später Stellg. als **Hausbeamtin oder Stütze** bei alleinstehend. ält. Herrn oder Dame. Mit der Haushaltsführung, im Kochen, Backen, Einwecken bin ich voll vertraut, od. suche anderen pass. Wirkungskreis als Leiterin. Angeb. erb. an Frl. E. Schmidt, Jena, Dammstr. 28.

Junges **Mädchen** sucht Stellung i. bess. Haush., gute Zeugnisse vorhand. Näh. Merseburg, Rosenweg 12.

Dipl.-Ing. sucht für seine Braut sofort Stellung als **Haustochter** gegen etwas Taschengeld, ev. schlicht um schlicht, wo Möglichkeit gebot., das Koch. zu erl. und in der Führung des Haushaltes weit. zu bild. Off. unt. W 4397 an die Exp. d. Ztg.

Hausdame Suche für meine verwitwete Schwester, aus bester Familie, zum 1. August oder spät. Wirkungskreis als Hausdame in nur gutem, frauenlosem Hause. Selbige ist 42 Jahre, evangelisch, ganz alleinsteh., geb., sehr kinderlieb und frohsinnig, perfekt in seiner u. einf. Küche und allen Hausangelegenheiten. Frau Hotelbesitzer Schaal, Löwenberg, Schles.

Mädchen 17½ Jahre, sucht Stellung z. 15. Juli als Hausmädchen. Gute Zeugnisse vorh. Off. erb. unt. F S Bhf. Teutschenthal b. Halle, postlagernd.

Junges **Mädchen** vom Lande sucht Stellung im Privathaushalt, am liebsten in Halle, aber nicht Bedingung. Werte Off. u. T 205 postlagernd Calbe a. S.

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, erfahr. in aller Arbeit, sucht Stellung als **Alleinmädchen** Herta Frick, Friedeburg a. d. S.

Suche f. m. Tochter, 14 Jahre, Stellg. als **Haustochter** oder lernende **Stütze** Familienanschluß u. Tascheng. Halle bevorzugt. Off. erb. u. K 26989 an die Exp. d. Ztg.

Besseres Mädchen, 23 Jahre alt, sucht Stellung als **Kochlernende** zum 15. Juli oder später, am liebsten in besserem Privathaushalt. Angeb. erbeten unter A 17740 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein 26 J., a. i. Landwst., Küche u. Haush. erf., w. s. zus. m. i. Onk. (Pflegevater), 50 J. gewes. Beamt., üb. d. Erntemon. landw. betätig. Gegenleistg. bescheid. Schlafraum m. 2 Bett., Kost u. Erlaubnis, einen wohlerzog. Knab., 5½ J. (Mündel), mitzubr. Gefl. Off. u. W 4375 an die Exp. d. Ztg.

Bin 21 Jahre, möchte gern als **Friseuse** lernen, suche deshalb Lehrstelle. Off. sind zu richt. an Agentur d. Ztg. K. Dittmar, Lossa (Finne).

Friseuse sucht Stelle zwecks weiterer Ausbildung. Wernecke, Halle, Gr. Klausstr. 12.

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie **4-3.-Wohnung** frei, mit Baukostenzuschuß. Zu erfrag. von 12—2 Uhr bei Müller, Halle, Kl. Brauhausstr. 13.

Beschlagnahmefreie **4-3.-Wohnung** in Neubau, herrsch. Haus, geg. 6000 M. Hypothek sof. zu vermieten. Off. unter D 2982 an die Exp. d. Ztg.

Reideburg (Siedlg.), 2 sch. leere Zimmer an besseres, kinderlos. Ehep. od. einz. Person sofort zu vermieten. Off. unt. W 4391 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer frei, elektr. Licht. Halle, Weidenplan 28, II.

Möbl. Zimmer sep. Eingang, für 2 Herren zu vermieten. Halle, Geiststr. 31, I r.

Sauberes **möbl. Zimmer** mit 2 Betten sof. zu verm., auch Schlafst. Halle, Sophienstr. 31. III.

Sofort sonnig., mit 2 Fenstern, **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu v. Halle, Gr. Ulrichstr. 52, III l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Unterberg 8, p. l.

Gut **möbl. Zimmer** sonnig, elektr. Licht, zu vermieten. Halle, Anhalter Str. 6, III l.

Gut **möbl. Zimmer** frei, elektr. Licht. Halle, Harz 52, I l., Weidenplanecke.

Gut **möbl. Zimmer** in bester Lage ist an berufstätigen, soliden Herrn zum 1. August zu vermieten. Frau Loesch, Halle, Wettiner Str. 2.

Gut möbl., sonniges **Zimmer** sofort zu vermieten. Halle, Henriettenstraße 29, II.

Gut möbliertes **Zimmer** el. Licht, zu verm. Halle, Krausenstr. 11, 1 Tr. links.

Möbl. Zimmer evtl. an Ehepaar sof. zu vermieten. Halle, Universitätsring 11, II r.

Gut möbliertes **Zimmer** Bahnhofnähe, el. L., Schreibtisch, zu verm. Delitzscher Str. 74, 3 Treppen rechts.

Einfach möbliertes **Zimmer** an berufst. Herrn sofort oder später zu vermieten. Halle, Zenkerstr. 3, II l.

Großes sonniges, **möbl. Zimmer** mit Klavierben. sof. oder 15. Juli zu vermieten. Rud.-Haym-Straße 38, I r.

Möbl. Zimmer in anst., ruh. Hause, sonnige Lage, Berl. Ofen, elektr. Licht u. Schreibtisch für 1 od. 2 Herren zu vermiet. Halle, Taubenstr. 22, ptr.

1 gr. und 1 kl. **Zimmer** teilweise möbl., in bestem Hause, Nähe Bahnhof, zu vermiet. Off. unt. W 4398 an die Exp. d. Ztg.

Möblierte **Schlafstelle** für Herrn frei. Halle, Gr. Steinstr. 70, III.

Freundl. **Schlafstelle** zu vermieten. Halle, Lilienstr. 17, pt. l.

Beschlagnahmefreie **5-Zimmerwohnung** Neubau Mozartstraße, gegen Hypothek sof. oder später zu vermieten. L. Dewitz, Halle, Magdeburger Straße 37.

Schlafstelle frei. Halle, Weisestraße 10, pt. l.

Schlafstelle zu vermieten. Halle, Forsterstraße 38, ptr., bei Woche.

Bessere **Schlafstelle** zu vermiet. Halle, Langestr. 7, H. p. r.

Bahnnähe! **Möbl. Schlafst.** zu vermieten. Halle, Dieskauer Str. 14, I l.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** mit Bad u. Küchenbenutzung z. 1. Aug zu vermieten. Halle, Steinweg 55, II.

Gutmöbliertes **Wohn- u. Schlafz.** sofort zu vermieten. Halle, Paradeplatz 4, II r.

Gutmöbl. **Wohn- u. Schlafz.** an netten berufst. Herrn od. Dame in gut. Hause z. 1. Aug. zu vermieten. Halle, Lessingstraße 48, I.

Gutmöbl. **Wohn- u. Schlafz.** an geb. Herrn zum 1. August zu vermiet. Halle, Dittenbergerstraße 6, III r.

Garage für 4-Sitzer oder Motorrad m. Beiwg. sofort zu vermieten. Halle, Königstraße 44, I.

Mietgesuche

Wohnung über 1000 RM. Friedensmiete oder Neubauwohnung auf rote Karte gesucht. Evtl. längere Vorausbezahlung. Baukostenzuschuß oder Darlehn. Off. erbeten unter Schließfach 100 Postamt 2 Halle.

Beschlagnahmefreie **Wohnung** od. 2 leere Zimmer, evtl. Zimmer u. Kü. sofort gesucht. Ang. unt. D 2979 an die Exp. d. Ztg.

Einfach saub. möbl. **Zimmer** für sofort gesucht. Off. m. Preisang. unt. H 26986 an die Exp. dies. Zeitung.

Jung. Ehepaar sucht **Wohnung** auf rote Karte gegen Abstand. Off. unt. W 4354 an die Exp. d. Ztg.

Zwei bis drei **möbl. Zimmer** mit drei Betten und Küchenbenutzung ges. Off. unter W 4386 an die Exp. d. Ztg.

Berufstät. Akademik. sucht gut möbliertes **Zimmer** mit el. Licht, in nächster Nähe des Waisenhausringes. Off. unter B 2700 an die Exp. d. Ztg.

Zigarren- oder Konfit.-Filiale mit Wohng. in Halle oder Nähe, gesucht. Tauschwohng. in Bad Kösen. Kaution vorhanden. Off. postlag. Bad Kösen, U. V. W.

Grundstücksmarkt

Besseres Einfamilienhaus mit freiwerdender Wohnung in oder nahe Halle von Selbstreflektant sofort zu kaufen gesucht. Off. u. W 4439 an die Exp. d. Ztg.

In ruh., staubfreier Lage (2 Elektr.) sind 1180 qm **Bauland** für Villa od. Zwei-Fam.-Haus preiswert zu verkaufen. Off. unt. „Bauland" nach Halle S. II/280.

Landwirtschaft Kr. Köthen, 75 Mrg., gute Gebäude; mit totem und lebendem Invent. sowie Ernte. Preis 52 000 M. Anzahlung etwa 20 000 Mark; Rest 5—6 Proz.

2 Landgasthöfe mit Saal, Kolonialwaren u. Fleischerei, pa. Gebäude; Anzahlung etwa 8 und 12 000 Mark.

Landgasthof mit Saal (einziger im Ort) 6 Morgen Acker und Garten; Anzahlung 10 000 M. Alles sofort zu verkaufen und zu übernehmen, evtl. Tausch durch Karl Elze, Elsdorf b. Köthen (Anhalt).

Gutgehende **Bäckerei** und Konditorei mit elektr. Betriebe und gutem Grundstück in größer. Orte Mitteldeutschlands gelegen, altershalber preisw. zu verkaufen. Umf. 500—550 M. wöchtl. Näh. unter T 26998 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Bäckerei Mühle oder Lebensmittelgeschäft sof. zu pachten gesucht. Angebote erbittet Paul Sander, Lützen, Bez. Leipzig, Moltkestraße 13.

Beamter pachtet **kleines Haus** mit Garten, evtl. a. Kauf. Offert. unter S 26997 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Pacht-Fleischerei in Halle krankheitsh. gegen Wohnt., auch außerhalb, sof. abzugeben. Offert. unter W 4395 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Zerbster Wagen ohne Federn, evtl. m. Pferd zu verkaufen. Gutenberg, Dorfstraße 18.

Ladeneinrichtg. f. Lebensmittelgesch. billig zu verkaufen. Halle, Bernhardystr. 2, III.

Ladeneinrichtung Anschlag- u. Rührmaschine, fast neu, div. andere Sachen zu verkaufen, wegen Geschäftsaufgabe. Halle, Reilstraße 1.

Massiver **Kronleuchter** dreiflammig, für el. Licht, zu verkaufen. Halle, Königstr. 85, II

Gut erhaltener, schw. **Gehrock** mit Weste zu verkauf. Halle, Königstr. 85, III

Peddigrohr-Wagen 20 Mark, zu verkauf. Halle, Sternstr. 7, II l

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Amundsen ist endgültig verloren.

Die Wetterlage über Spitzbergen ist unverändert ungünstig, so daß ein Start der in der Virgobay liegenden Flugzeuge nicht erfolgen kann. Alle Hoffnungen sind auf die russischen Eisbrecher „Krassin" und „Malygin" gerichtet.

Man ist davon überzeugt, daß die Malmgreengruppe, die Ballongruppe und auch Amundsen als endgültig verloren betrachtet werden müssen. Die Erbitterung steigt hier von Tag zu Tag gegen die italienische Expedition, die, wie man sagt, schlecht vorbereitet und ohne Sachkenntnis durchgeführt wurde.

Auch die Rettung der Viglierigruppe erweist sich als bedeutend schwieriger, als man in den ersten Tagen nach Nobiles Rettung annahm.

*

Bittgottesdienst für Norwegens Nationalheld Amundsen.

Wie aus Oslo gemeldet wird, wurde in allen norwegischen Kirchen ein Bittgebet für Amundsen und seine Kameraden abgehalten. Amundsens amerikanischer Freund, Lincoln Ellsworth, telegraphierte an die amerikanische Gesandtschaft in Oslo und fragte an, ob er sich in irgendeiner Weise zum Besten Amundsens zur Verfügung stellen könne.

Rettet die Retter!

Die Kopenhagener „Politiken" meldet aus Kingsbay: Eine weitere Rettungsgruppe ist in Not. Die erste Hilfsexpedition, die mit sechs Hundeschlitten die abgetriebene „Italia"-Mannschaft suchte, sendet drahtlose Hilferufe.

Die Lundborg-Gruppe immer mehr gefährdet.

Nach einer Meldung aus Nyalesund treibt die Lundborggruppe mit abnormer Geschwindigkeit in südöstlicher Richtung dem freien, warmen Meere zu. Wie Tornberg von Bord des Dampfers „Quest" dem schwedischen Marineministerium mitteilt, hat Lundborg gemeldet, daß das Eisfeld sich sehr zu verschlechtern beginne. Es sei aber die Möglichkeit für eine Landung auf der Nordseite vorhanden.

Der „Krassin" in der Nähe der Lundborg-Gruppe.

Nach einer Meldung aus Moskau befindet sich der Eisbrecher „Krassin" in der Nähe der Lundborggruppe. Man hofft, daß der Eisbrecher sich bis unmittelbar an die treibende Mannschaft heranarbeiten wird. Nobile hat den Kapitän des „Krassin" durch Funkspruch gebeten, ihn an Bord zu nehmen, um bei den Rettungsarbeiten behilflich zu sein. Er erhielt aber zur Antwort, daß der Eisbrecher Befehl habe, sich ohne Aufenthalt an die Unglücksstelle zu begeben.

Von dem verschollenen Flieger Babuschkin fehlt noch immer jede Nachricht. Bis zum 6. Juli reichen die Lebensmittel, die Babuschkin mit sich führt, so daß man noch nicht das Schlimmste befürchtet.

Flucht des Einbrechers Kirsch.

Aus dem Zuchthaus in Sonnenburg kommt die Meldung von der Flucht des bekannten Einbrechers Franz Kirsch, eines der gefürchtetsten Geldschrankräuber, mit dem sich die Berliner Kriminalpolizei schon vielfach zu beschäftigen hatte. Kirsch war bekanntlich zuletzt von der Großen Strafkammer in Konstanz zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden, und man brachte ihn zur Verbüßung der Strafe nach Sonnenburg. Hier ist es am Montag Kirsch und seinem Mitgefangenen Mehrhoff, der ebenfalls noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, bei einer Vorführung in das Verwaltungsgebäude gelungen, zu entweichen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Wahrscheinlich wird auf die Wiederergreifung des Schwerverbrechers Kirsch eine hohe Belohnung ausgesetzt werden.

*

Nach den bisherigen Ermittlungen über die Flucht des Ein- und Ausbrechers Franz Kirsch und seines Mitgefangenen Paul Mehrhof haben sich die beiden Gefangenen unter einem Vorwande in das Verwaltungsgebäude vorführen lassen. Als sie von dort wieder in den Arbeitsflügel des Zuchthauses von dem Aufseher zurückgeführt wurden, gelang es ihnen, in einem unbewachten Augenblick in einen Geräteraum zu dringen.

Der Transport geschieht innerhalb des Zuchthauses so, daß die Gefangenen, die aus irgendeinem Grunde in das Verwaltungsgebäude vorgeführt werden, von dem Aufseher bis zum Ende des betreffenden Bezirks geführt und dann einem anderen Aufseher zum Weitertransport übergeben werden. Kirsch und Mehrhof benutzten die Gelegenheit, daß man sie innerhalb des Gebäudes einen Augenblick von einem Stockwerk zum anderen gehen ließ, um sich sofort in einen Geräteraum zu flüchten, dessen Tür durch einen Dietrich von ihnen geöffnet wurde.

Nach Durchfeilen der Gitter des Raumes verließen die beiden Ausbrecher unbemerkt das Zuchthausgebäude.

Allem Anschein nach handelt es sich um eine sorgsam vorbereitete Flucht, und man nimmt an, daß Kirsch und sein Mitgefangener nur im Verwaltungsgebäude sich zur Vorführung gemeldet haben, um einen für die Flucht günstigen Augenblick auszunutzen. Der Präsident des Strafvollzugsamtes hat sofort eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet; vor allem soll dabei geklärt werden, wie es gekommen ist, daß die beiden Zuchthausinsassen innerhalb des Verwaltungsgebäudes zeitweilig ohne Beaufsichtigung durch einen Aufseher gelassen wurden. **Von den beiden Ausbrechern fehlt bisher jede Spur, man glaubt aber, daß sie von außen her Helfer gehabt haben, die ihnen andere Kleider usw. zur Verfügung gestellt haben.**

Geheimnisvolle Särge.

Schmuggelware als Leichentransporte — Der Staat Polen um eineinhalb Millionen betrogen.

Einen eigenartigen Schmuggel von Seidenwaren ist die Polizei in Warschau und Graudenz auf die Spur gekommen, die dieser Tage zu der Verhaftung einer weitverzweigten Schmugglerbande führte.

Seit mehreren Monaten trafen wöchentlich regelmäßig aus Danzig mehrere Särge, angeblich mit Toten, in Warschau und Graudenz mit der Bahn ein.

In allen Fällen sollte es sich um Personen handeln, die vor dem Kriege in beiden Städten ansässig waren, dann ausgewandert und im jetzigen Ausland verstorben waren. Alle aber hatten vorher testamentarisch ausgemacht, daß sie in ihrer Vaterstadt zur letzten Ruhe bestattet werden sollten.

In der vergangenen Woche trafen wieder zwei Särge, angeblich ein verstorbenes Ehepaar namens Stull enthaltend, in Graudenz ein. Zum Empfang der Särge war ein Herr Pomlowski berechtigt. Diesem wurden auch die Särge übergeben, damit er für die Bestattung Sorge trage. Gleich darauf fuhren zwei Leichenwagen vor und der Trauerzug mit Herrn P. an der Spitze setzte sich in Bewegung.

Die Kriminalpolizei, der schon lange die Leichentransporte aufgefallen waren, folgte heimlich den Wagen, die zum Erstaunen nicht nach dem Kirchhof, sondern nach einem vor der Stadt gelegenen Gasthof fuhren, wo die Särge in Schuppen untergestellt wurden;

es dauerte auch nicht lange, so trafen die Inhaber mehrerer bedeutender Modewarenhäuser aus Graudenz ein, die sich alle in dem Gasthof ein Stelldichein gaben

Als die Polizei überraschender Weise in den Schuppen eindrang, fanden sie die beiden Särge geöffnet. Die statt der Leichen, vollgepfropft mit Seidenstoffen waren, die unter den Firmeninhabern verteilt wurden. Es glückte der Polizei, die ganze Schmugglerbande festzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Auf telegraphisches Ersuchen wurden darauf auch in Warschau zwei Särge, die in der Vorstadt Praga abgeladen waren, beschlagnahmt. Auch diese enthielten Seidenwaren. Als Haupt der Schmugglerbande wurde der in Warschau wohnende Rentier Sascha Powlowski festgestellt und auch mit mehreren Warschauer Modewarenhändlern in Haft genommen. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, haben die angeblich als verstorben gemeldeten Personen nie in Graudenz oder Warschau gewohnt.

Nach ungefährer Berechnung sind dem polnischen Staat auf diese Weise in drei Monaten an Zoll etwa 1½ Millionen Zloty hinterzogen worden.

Die Königin der Nachtklubs im Gefängnis.

Von unserem Londoner Vertreter.

Der Arm des Gesetzes ist, wie wir schon kurz berichteten, schwer auf die Königin der Londoner Nachtklubs niedergefallen. Mrs. Kate Merrick ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie in einem ihrer fashionabeln Nachtklubs, dem Cecil Club, nach Mitternacht alkoholhaltige Getränke hat servieren lassen. Da es sich um ein strafbares Vergehen im Wiederholungsfalle handelte und die bisher verhängten Geldstrafen nicht den gewünschten Erfolg hatten, ließ der Polizeirichter die volle Strenge des Gesetzes walten und erkannte auf Freiheitsstrafe. Die Millionärin und Schwiegermutter zweier Lords muß

ihr luxuriöses Palais in Regent's Park auf ein halbes Jahr mit der Gefängniszelle vertauschen.

Die verschiedenen Nachtetablissements der Mrs. Merrick, von denen eins nach dem andern in den letzten Wochen polizeilich geschlossen wurde, waren die Sammelpunkte der Londoner jeunesse dorée. In ihnen verkehrten Mitglieder der Aristokratie und Prinzen königlichen Geblüts, Offiziere, Künstler und Sportsleute. Daß gelegentlich auch dunkle Ehrenmänner, die rieigen Portiers passierten und hier und da eine Dame der Halbwelt mit durchschlüpfte, ließ sich bei dem lebhaften Betrieb —

nicht selten waren 600 bis 700 Besucher versammelt —

kaum vermeiden. Die Tatsache, daß einmal sogar der Innenminister sich in einem dieser Klubs als Gast und nicht etwa als höchster Vertreter der Polizeiinstanz und Sittenrichter sehen ließ, beweist zur Genüge, daß es in den Tanzsälen der Mrs. Merrick höchst honorig zuging.

Der Innenminister wurde im Unterhaus von sozialistischer Seite wegen seines „Seitensprungs" zur Rede gestellt, konnte aber in einer humoristischen Antwort darauf hinweisen, daß er sich in durchaus achtbarer Gesellschaft befunden habe und nicht zu erröten brauche. „Tante Kate", wie die allgemein beliebte Mrs. Merrick genannt wurde, sorgte für Zucht und Ordnung, und nur in einem Punkte war sie schwach: man konnte in ihren Klubs gewöhnlich auch nach der festgesetzten Stunde noch eine Pulle Sekt erwischen. Kostenpunkt: 30 Schilling. Man hat sich auch darüber aufgeregt und ausgerechnet, daß

Mrs. Merrick an den bei ihr verabreichten Getränken 100 Prozent verdiente,

Die guten Leute, die Anstoß an diesem Preis nahmen, hätten natürlich ihren Champagner zu Hause und nicht im luxuriösesten Londoner Nachtklub trinken sollen.

Ein Kavalier muß sich auch das Milieu etwas kosten lassen. Wie würden die Spießer erst die Augen aufreißen, wenn ihnen die Sektrechnung von einem Garçon in Paris vorgelegt würde! Mrs. Merrick hat die Erfahrung machen müssen, daß die größte Stadt der Welt nicht der Boden für flotte Nachtlokale ist. Sie vermochte sich mit den strengen Diktaten der Londoner Polizeiverwaltung nicht abzufinden, oder vielmehr sie fand sich mit ihnen auf ihre eigene unabhängige Weise ab, und das ist ihr zum Verhängnis geworden. Es ist schade um die mutige Frau, die versucht hatte, in der Hochburg des Puritanertums ein wenig Lebensfreude auch nach 10 Uhr abends zu verbreiten, und die das Bravourstück geleistet hatte,

in der „Höhle des Lasters" mit dem Innenminister zu tanzen.

Mrs. Merrick ist die Frau eines Arztes. Ihre Töchter sind als Schönheiten berühmt. Die eine, Dolly, heiratete vor zwei Jahren das Haupt einer der ältesten Adelsfamilien des Königreichs, Lord de Clifford, die andere, May, vor einigen Wochen den Earl de Clifford, die andere, May, vor einigen Wochen den Earl of Kinnoull, dessen Vorfahren eine Rolle in der Geschichte Schottlands gespielt haben. Ein Sohn ist Rechtsanwalt.

A. Busse.

Nach dem „eisernen Gustav" — der „stählerne August".

Der Ruhm des „eisernen Gustav", der in seiner Droschke von Berlin nach Paris und zurückgefahren ist, hat den Berliner Orgeldreher August Böhm nicht schlafen lassen. Er will die Leistung des braven Wannseer Droschkenkutschers überbieten und mit seiner Orgel von Berlin über London nach Paris gehen. Wenn ihm die Durchführung dieses Vorhabens gelingen sollte, wäre es immerhin eine beachtenswerte Leistung. Denn der Orgeldreher Böhm ist 73 Jahre alt, und in diesem Alter pflegt man gewöhnlich derartige weite Wege nicht mehr zurückzulegen. Am Sonnabend ist Böhm „gestartet". Er trug ein Plakat mit der Aufschrift „Berlin—London—Paris" auf seinem Rücken.

Außerdem hatte er sich mit vier Fahnen geschmückt, nämlich der deutschen, der preußischen, der englischen und der französischen Flagge. An dem „Startplatz" hatte sich eine große Zahl Neugierigen versammelt, die dem Abmarsch des rüstigen Siebzigers mit Scherzworten, Glückwünschen und Händedrücken beiwohnte. Böhm wird von seinen Freunden und Bekannten der „stählerne August" genannt, was auf eine erfreuliche Rüstigkeit des Orgeldrehers schließen läßt.

Die „Bremen"-Flieger in London.

Die „Bremen"-Flieger sind am Montag nachmittag auf dem Londoner Flugplatz Croydon eingetroffen, wo sie im Namen des deutschen Botschafters von Legationssekretär Feine begrüßt wurden. Nach einem Essen im Savoy-Hotel werden sie nach Irland weiterfliegen.

Ein britischer Kreuzer strandet.

Der britische Kreuzer „Dauntlesß" (4650 To.) ist in der Hafeneinfahrt von Halifax im Nebel auf eine Sandbank aufgelaufen. Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten. Vier Stunden nach dem Unfall gab der Befehlshaber des Kreuzers Befehl zum Verlassen des Schiffes. Er erteilte auch allen um den Kreuzer versammelten Schiffen die Weisung, sich fern zu halten, da die Gefahr besteht, daß der Kreuzer auseinanderbricht. Die aus 425 Mann bestehende Besatzung wurde mit ihrem persönlichen Eigentum auf Rettungsboote gebracht und an Bord zweier kanadischer Kreuzer geschafft.

Der Mieter auf der Straße.

Die Stadt Landau hatte ein nicht alltägliches Bild auf einer ihrer Straßen aufzuweisen. Dort war ein Mieter zwangsweise auf die Straße gesetzt worden. Er stellte sich zunächst zu seinen Möbeln und wartete. Als ihm die Sache zu langweilig wurde, zog er sich aus und legte sich ins Bett. Den erschienenen Polizeibeamten wies der Herausgesetzte einen Krankenschein vor, nach dem er an heißen Tagen unter den Nachwirkungen einer im Kriege erlittenen Kopfverletzung leide. Er wurde daraufhin von der Polizei in einem Krankenwagen gebracht, den er unter dem Beifall der Menge bestieg.

200 Kraftdroschken verbrannt.

Im Wagengebäude der Pariser Kraftdroschkengesellschaft in Aubervilliers brach am Montag ein Großfeuer aus. Ueber 200 Kraftdroschken wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Franken.

Eine Bettlerin verursacht ein Autounglück

Bei den Autorennen, die in Kaschau im Rahmen der Feier des zehnjährigen Bestehens der tschechoslowakischen Republik stattfanden, kam es zu einem schweren Unglück. Dem Miteigentümer des Eisenwerkes Stefan Oellschleger begegnete auf der Hauptstraße, wo am Sonntag ein ungewöhnlich starker Verkehr herrscht, eine Bettlerin und stellte sich ihm in den Weg. Sie wurde von dem Auto ergriffen, in die Höhe geschleudert und auf der Stelle getötet.

Oellschleger, der die Geistesgegenwart verlor, berührte statt des Bremshebels den Gashebel. Das Auto fuhr in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Zwei Frauen wurde getötet und vier schwer verletzt.

Banditen unter sich.

In Brooklyn wurde der Chicagoer Banditenführer Frank Yale überfallen und getötet als Rache für den Tod des bekannten Bandenführers Murphy. Die Täter entkamen unerkannt. Die Polizei fand die Leiche des Yale in seinem Kraftwagen, der scheinbar führerlos noch ein Stück weitergefahren ist.

20 000 Menschen bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Roche-la-Moliere.

In Roche-la-Moliere fand am Montag eine ergreifende Feier für die 53 Opfer der Grubenkatastrophe statt, an der 20 000 Teilnehmer aus dem ganzen Loire-Gebiet teilnahmen. Zuerst wurden vier Marokkaner nach morgenländischem Brauch zu Grabe getragen. Darauf folgten 49 Särge der französischen Opfer.

Durch einen Kinderball getötet. In dem Frankfurter Oderbade wurde eine Frau von einem abirrenden Balle spielender Kinder an den Kopf getroffen. Sie fiel um und war tot. Wie der Badearzt feststellte, war der Tod im Augenblick durch Herzschlag eingetreten.

Choleraepidemie in Indien. Eine Choleraepidemie wütet in dem bevölkerten, 30 bis 40 Meilen von Sinta entfernten Kulu-Tal. 1860 Fälle sind bereits festgestellt worden, davon sind 847 tödlich verlaufen. Die Pundschab-Regierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um die Weiterbreitung der Epidemie zu verhindern.

Preis-Ermäßigung!

Rollwäsche 12½ Prozent billiger

Schon bei 15 Pfund (früher 30) rechnen wir den billigen Pfundpreis.

Naßwäsche, halbtrocken, (einschließl. bunt) 15 Pfund RM **3.00** || **Rollwäsche,** fast schrankfertig (einschließl. bunt) 15 Pfund RM **5.25**

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien Halle (Saale), Am Galgenberg 1 Fernruf 26595 u. 229 23

Bestellungen in unseren 23 Läden mit diesem Zeichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0009

Statt Karten

Für die zahlreichen Ehrungen und Blumenspenden, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau zuteil wurden, sage ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefstgefühlten Dank.

Gustav Weber
Bäckermeister.

Merseburg, den 3. Juli 1928.

Todesfälle:

Frau Emilie Fritzsche geb. Schwerdt, Ammendorf, Hallesche Straße 177.
Herr Sanitätsrat Dr. med. Rudolf Döring, Köhren i. Sa.
Herr Ewald Brauer, Gastwirt (48 J.), Leipzig, Meißner Straße 54.
Frau Sophie Hedwig Etzold geb. Etzold (68 J.), Leipzig-Probstheide, Russenstraße 4.
Herr Johannes Weber (64 J.), Leipzig, Körnerplatz 2.
Herr Hermann Zschau, Baumeister (54 J.), Leipzig, Elisenstraße 46. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.)
Herr Wilhelm Bettermann, Glasermeister (69 J.), Leipzig-Lindenau, Demmeringstraße 53. (Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Lindenauer Friedhofes aus.)
Herr Otto Hesse (18 J.), Wehlitz.
Herr Otto Lehmann, Maurer (55 J.), Obhausen. (Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr.)
Frau Friederike verw. Henze geb. Busse (87 J.), Radwitz.
Herr Fabrikdirektor Anton Wehner, Zeitz.
Frau Anna Maria Gertraud verw. Schrader geb. Dickens (68 J.), Leipzig, Reibenhainer Straße 70. (Beerdigung Donnerstag vorm. 11 Uhr.)
Herr Ernst Paul Scheller, Fleischermeister (71 J.), Gautzsch. (Beerdigung Mittwoch nachm. 4 Uhr auf dem Gautzscher Friedhof.)

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Landsch.-Inspektor Max Glick und Frau Ilse geb. Wiehle in Halle: eine Tochter. — Herrn Heinz Barleben und Frau Elli geb. Nagel in Halle: ein Sohn.

Verlobt: Frl. Martha Ockler mit Herrn Fritz Förster in Leipzig.

Vermählt: Herr Richard Ohenauf mit Frl. Friedel Schumann in Merseburg. Herr Hans Reisegerste mit Frl. Käthe Munkelt in Naunhof. — Herr Erich Nitzsche mit Frl. Gerda Geipel und Herr Emil Borchers mit Frl. Marga Geipel in Leipzig. — Herr Felix Pech mit Frl. Liddy Hesse in Leipzig. — Herr Willy Winzer mit Frl. Klara Richter in Markranstädt. — Herr Otto Wittig mit Frl. Frieda Hessler in Delitzsch. — Herr P. Haupt mit Frl. Irma Sinang in Halle. — Herr Berndt von Krosigk mit Frl. Alle von Helldorf in Baumersroda.

Statt Karten!

wählt man heute zur Ankündigung froher Familien-Ereignisse die Anzeige in einem angesehenen, gutverbreiteten Familienblatt. Das ist einfacher, billiger und gibt die Gewißheit, daß alle lieben Bekannten benachrichtigt sind, denn ein Blatt wie das „Merseburger Tageblatt" (Kreisblatt), erfährt eine ausgezeichnete Verbreitung in der Stadt und im Kreise Merseburg und wird als alteingeführte Heimatzeitung gern zur Ankündigung froher Familien-Ereignisse bevorzugt.

PATENT- u. Ingenieurbüro HANSCHKE u. B. Leipzig Burgstr. 26

Anmeldung von: Patenten Gebrauchsmustern Warenzeichen! Verwertung Modellanfertigung Vervielfältigungen. Rat und Auskunft kostenlos.

Viehverwertung des Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereins Kötschau

empfiehlt aus mehreren, frisch eingetroffenen Transporten **30 Stück** hochtragende und frischmelkende **Kühe** und Färsen, ausgewählte, ganz hervorragende Qualitäten. Desgl. gr. Ausw. in Läuferschweinen.

Telephon: Amt Dürrenberg 68.

OPEL-ZWEISITZER RM. 2500.–

Steuer 1,1 Ltr. / ca. 20 PS Bremsleistung

Weitaus bester und preiswürdigster Wagen seiner Klasse

FOLGENDE NEUERUNGEN:

1. *Anzahlung RM 700.– sowie niederste monatliche Abzahlungsraten.*
2. *Patentgummi-Federaufhängung der Hinterfedern.*
3. *Vergrößerte Hinterradbremsscheibe.*
4. *Neue Stahlblech-Hinterachse, sogen. Banjo-Achse.*

505

ADAM OPEL, Fahrräder- u. Motorwagen-Fabrik, Rüsselsheim a. M.

Achtung!

Kegler!

Einzelne Klubs nehmen noch verschiedene Kegler als Mitglieder auf. Kegler, die sich einem Klub anschließen wollen, melden sich bitte an den Tagen Dienstag, Mittwoch und Freitag im Keglerheim Funkenburg.

Eintrittspreis 75 Pfg. einschl. Steuer

Älterer Kriegerverein, Merseburg

Mittwoch, den 4. Juli abends 8 Uhr im „Kasino"

Grosses Gartenkonzert

mit Feuerwerk

(Gebrüder Pfeiffer, Halle / Saale)

Das Konzert wird ausgeführt vom gesamten Beamten-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Römer.

Alle Freunde und Gönner laden herzlichst ein

Der Wirt. Der Vorstand.

● Vorverkauf im Kasino und durch alle Kameraden.

Kammer-Lichtspiele

Ab morgen Mittwoch neues Programm!

Ronald Colman und **Vilma Banky** in

König Harlekin

Die große Sensation im Zirkus Barettli.

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Rudolf Lothar.

Ein vollendetes filmliches Meisterwerk in 10 Akten. — Die Presse sagte selbst: „Es ist unmöglich, die Schönheiten dieses Films mit Worten zu bezeichnen."

Ronald Colman, ein Fairbanks an Mut, ein Valentino an Feinheit, mit **Vilma Banky**, der schönsten Frau der Leinwand. Ein Film von Artisten und Fürsten, von glühender Liebe und glühendem Haß. Für die Herstellung des Films zeichnen United Artist, die die allerbeste amerikanische Filmkunst repräsentieren. Die Zirkusbilder sind sehr schön vollendet, fabelhaft im Trick. Alle, die einmal für kurze Zeit die Sorgen ganz vergessen und ein herrliches Märchen sehen wollen, müssen sich diesen Film ansehen.

Dazu ein auserwähltes Beiprogramm

Heute Dienstag letzter Tag des mit großem Beifall aufgenommenen Großfilms

Die Dollarprinzessin u. ihre 6 Freier

Kassenöffnung 6 Uhr / Anfang 1/27 u. 1/28 Uhr

Allen zur Nachricht,

daß nun wirklich ein Mittel gegen

Rheuma, Ischias, Gicht, schwere Nervenentzündung, auch Lähmungen aller Art

gefunden ist. Lahme, auch solche, die schon seit Jahren lahm liegen, sind geretet. Tatsächliche Beweise, die von der Behörde nachgeprüft und beglaubigt sind, liegen vor. War selber jahrelang krank, habe mich damit gesund gemacht und bin alleiniger Hersteller.

Fritz Paust, Braunschweig, Hedwigstraße 17.

● Gebe gern durch meine Vertretung am **Donnerstag, den 5. Juli**, von 10—5 Uhr im **Hotel Drei Schwäne in Merseburg** kostenlose Auskunft.

Gasthaus „Alte Post"

Angenehmes Familien-Verkehrslokal

Riebeck-Spezial-Ausschank, 1/2 Liter 35 Pfg.
Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerläßlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung kauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

Alte Damen-, Herren- u. Kinder-Sachen, Schuhe, Wäsche

kauft laufend

Lukas, Sand Nr. 1

Postkarte genügt.

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle.
Mittwoch, 20 Uhr
„Schinderhannes."

Waldhalle in Halle.
Varieté-Programm höchster Klasse

Neues Theater in Leipzig.
Mittwoch, 19,30 Uhr
„Das Glöckchen des Eremiten."

Altes Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Miß Chocolate."

Operettenhaus in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Die Kleine auf Besuch."

Schauspielhaus in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Unter Geschäftsaufsicht."

Lichtspiele in Halle:

C. T. am Riebeckplatz.
Eine kleine Freundin braucht ein jeder Mann.

C. A. Gr. Ulrichstraße.
Tragödie im Zirkus Royal.

Ufa, Leipziger Straße.
Frauenarzt Dr Schäfer.

Ufa, Alte Promenade.
Lotte.

In unserem vom **2. bis 14.** (nicht 13.) **Juli** stattfindenden großen

Saison-Ausverkauf

bilden nicht nur die außerordentlich billigen, leichten

Sommerkleider zu 5.– 4.25 3.50 2.25 1.25 0.95

einen großen Anziehungspunkt, sondern vielmehr unsere bekannt guten, allerbesten Qualitäten in:

Kleidern, Mänteln u. Kostümen

welche **ganz besonders tief im Preise herabgesetzt** sind und dadurch das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen.

Wir bitten Sie, uns möglichst in den Vormittagsstunden zu besuchen, weil nachmittags der Andrang immer sehr groß ist.

DOBKOWITZ Merseburg und Leuna

Für Ausverkaufsware: Barzahlung! — Kein Umtausch!
Aenderungen zum Selbstkostenpreise

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280703-16/fragment/page=0010